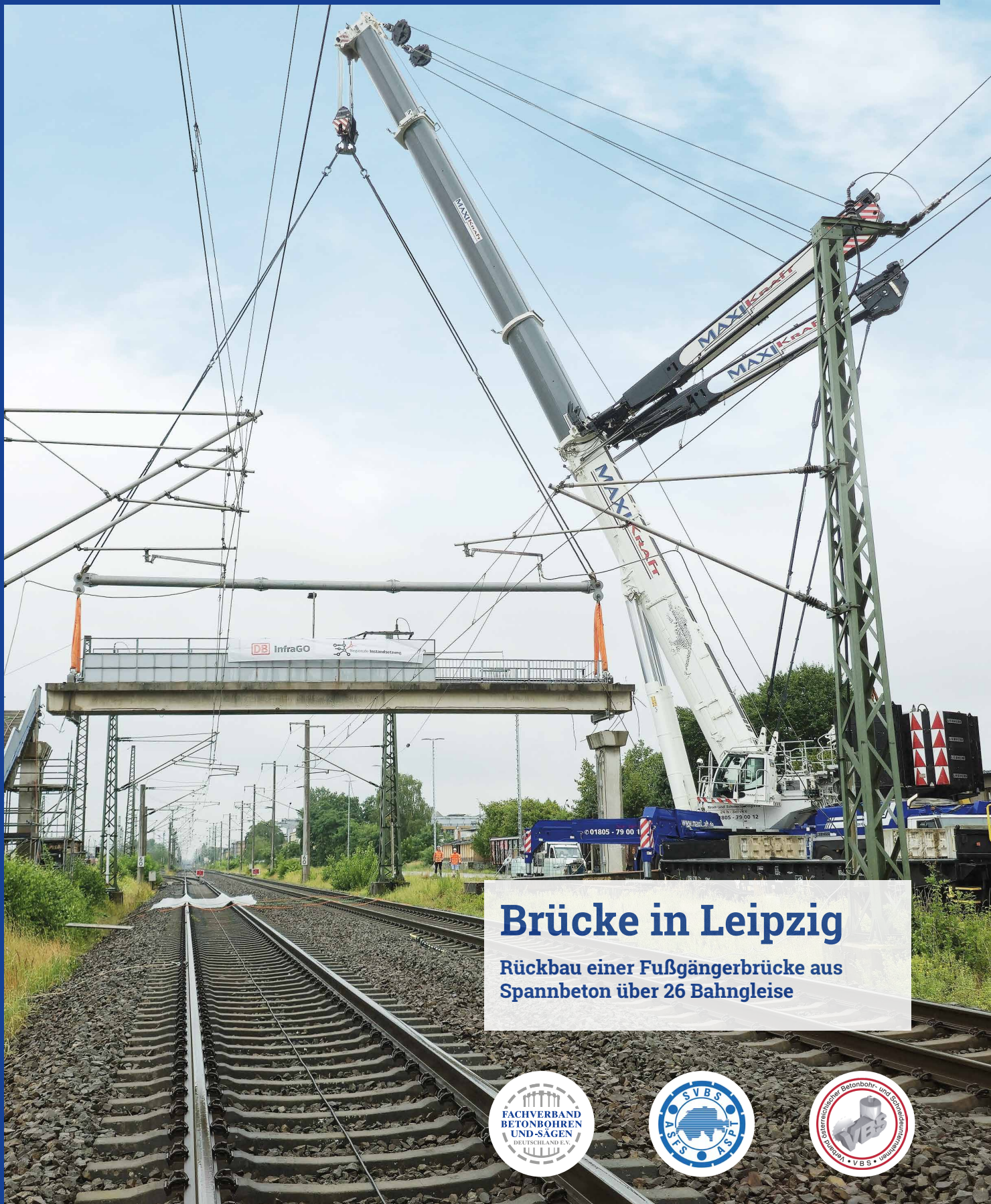
DER

BETONBOHRER

Fachzeitschrift für Diamanttechnik

Ausgabe 59 – 2026

Rückbau – Umbau – Sanieren



Brücke in Leipzig

Rückbau einer Fußgängerbrücke aus Spannbeton über 26 Bahngleise

FACHVERBAND BETONBOHREN UND-SÄGEN DEUTSCHLAND E.V.

SVBS ASFS ASPI

Verband österreichischer Betonbohr- und Schneidunternehmen VBS

Ready
für neue Maßstäbe.
Die WSE1621 MKII.

Premium-Schleiflösungen seit 1919
www.tyrolit.com

TYROLIT

EDITORIAL

Das Positive sehen!



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im März dieses Jahres verzeichnete die fünfte Auflage der Fachausstellung BeBoSa erneut einen Besucherrekord. Das erfolgreiche Branchentreffen überzeugte einmal mehr mit seinem kompakten Messekonzept, bei dem sich Aussteller und Besucher in nahezu familiärer Atmosphäre zum persönlichen Austausch treffen. Die Zahl der Besucher spricht für sich, ebenfalls unisono positiv sind die Rückmeldungen der ausstellenden Herstellerfirmen. Als Ergebnis ist die BeBoSa 2029 an gleicher Stelle bereits fest terminiert.

Die aktuelle Stimmung in der BBS-Branche ist – wie stets im Zuge der Recherche für das vorliegende Magazin stichprobenartig erfasst – weiter verhalten optimistisch. Für das Gros der ausführenden Fachbetriebe ist die Auftragslage in diesem Jahr mindestens auskömmlich. Dabei liegt der Schwerpunkt eingehender Aufträge nach wie vor verstärkt auf der Sanierung im Bestand. Die Hersteller spüren aber weiterhin eine Zurückhaltung bei größeren Investitionen.

Betrachtet man aktuelle Statistiken für Deutschland, ist die Lage nicht euphorisch, aber auch nicht schlecht. So haben führende deutsche Wirtschaftsinstitute ihre Prognosen zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts für das laufende Jahr im September auf 1,3 Prozent angehoben. Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie erwartet für das Bauhauptgewerbe 2026 einen realen Anstieg von einem Prozent. Man kann konstatieren: Es geht aufwärts, wenn auch auf niedrigem Niveau.

Ein kleiner Exkurs: Die vorliegende Ausgabe des Magazins enthält überraschend viele Berichte zu Jubiläen der Branche. Diese betreffen Verbände und Unternehmen – mit einer Bandbreite bis zu 100 Jahren. Das sollte ein Indiz sein, dass die Betonbohr- und -sägebranche schon so manche schwierige wirtschaftliche Lage in Deutschland und Europa gemeistert hat und demzufolge auch weiter meistern wird.

Man kann also das Positive sehen und verstärken: Die Branche bewegt sich in einem schwierigen Umfeld relativ stabil, die wirtschaftlichen Prognosen sind mindestens positiv, und mit einem Blick auf zurückliegende Erfolge lassen sich Kraft und Optimismus für die Zukunft schöpfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre der neue Ausgabe Ihres Fachmagazins DER BETONBOHRER.

Herzliche Grüße



Bernd Horlbeck
Redaktion und Verlag DER BETONBOHRER



BAUSTELLEN UND PROJEKTE

06 Fußgängerbrücke in Leipzig

08 Schrittweiser Rückbau eines Schornsteins

12 Fugenschneiden auf der Start- und Landebahn

14 Balkonrückbau am Hochhaus

18 Rückbau der Rathausbrücke in Zürich

20 Selbst entwickelte Lösung zum Kernbohren in Holz

22 Seilsägen unter Wasser „im“ Wolfgangsee

24 Bergung historischer Steinfiguren in Dresden

26 Bohrarbeiten im Kreißsaal

28 Tiefkühllager: frostiger Einsatz im Juli

30 Sicherungsarbeiten an Hamburger Wahrzeichen

32 Umbau von Lkw-Laderampen im Logistikzentrum

34 Vibrationsarmer Rückbau im Shedd Aquarium Chicago

36 Fundamentrückbau in Hamburger Innenstadt



PORTÄT

38 Jubiläum – 80 Jahre Gölz



BRANCHENNEWS

40 Akku-Plattform für schwere Anwendungen

42 Neues Wandsägesystem von Tyrolit

44 Kernbohrmotor von Eurodima mit Datenübertragung

46 Mauerwerk und Beton: Trockenbohren mit AGP

48 Sachverständiger der BBS-Branche

49 Kammerfilterpresse von Hydro-Tec

50 Industriesauger der H-Klasse von Ronda

51 Personelle Veränderungen bei Hilti

52 Staubfrei bohren mit Tyrolit

53 Bohrkern-Ausdrücksystem

54 Weiterentwickelt: Fugenschneiden bei Kern-Deudiam

56 Trockenbohrkronen von Hilti

57 2026: 100 Jahre Goldschmidt

58 Erfahrungsbericht zum CMS-System von Hilti

60 Mit K50 Innovation Bohrkerne sicher abfangen

62 Effizientes Fugenschneiden mit Gölz

64 IBS: Autarke Wasser- und Reinigungsversorgung

65 Bohrkronen für Holz von T.D.B.S.

66 Franchisepartner der Bohrzentrale



ARBEITS-SICHERHEIT

68 Gesund essen auf der Baustelle

70 Neue Arbeitsschutzprämien der BG BAU



FACHVERBÄNDE

72 Vorstandswahl 2026 in Willingen

74 Weiterbildung im ÜAZ Dresden

76 FBS-Seminare 2027 in Hamm

77 Kolumne: Betriebliche Weiterbildung

78 Jubiläum: 20 Jahre BBS-Museum

79 Neue Ausbildungsverordnung

80 Regionaltreffen ab Oktober 2026

81 Kolumne: KI-Unterstützung

82 VBS Österreich: 28. Betonbohrertag in St. Lorenz

84 SVBS Schweiz: 40. Generalversammlung

86 IACDS: Bilanz für das Jahr 2026

87 IACDS – Kolumne: Roderich Braun



VERAN-STALTUNGEN

88 Besucherrekord zur BeBoSa

90 Rückblick auf die Nordbau 2026

92 Digitale Lösungen im Bauwesen

93 BAU 2027



INFORMATIONEN

94 Rechtstipps von Dr. Wilhelm

96 Betriebsvermögen sinnvoll anlegen

97 Mitgliederverzeichnis

98 Inserentenverzeichnis

IMPRESSUM

Herausgeber:
Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V. (FBS)
Geschäftsstelle: Rößlerstraße 94, 64293 Darmstadt, Deutschland
Telefon: +49 6151 870956-0
info@fachverband-bohren-saegen.de
www.fachverband-bohren-saegen.de

Redaktion und Anzeigen:
DER BETONBOHRER-Verlags UG (haftungsbeschränkt)
Verantwortlich für den Inhalt:
Bernd Horlbeck, Geschäftsführer
Löbauer Straße 26, 04347 Leipzig, Deutschland
Telefon: +49 172 7916002
bernd@derbetonbohrer.de, www.derbetonbohrer.de

Gestaltung und Produktion:
Diakonische Leipziger gGmbH Diakonie am Thonberg
Knautnaundorfer Straße 4, 04249 Leipzig

Lektorat:
Annett Hebendanz

Druck:
Print Media Group GmbH
Gutenbergstraße 4, 69181 Leimen, Deutschland
Telefon: +49 6224 7008-0, Telefax: +49 6224 77134
info@colordruck.com, www.colordruck.com

Bilder:
© Kadmy/AdobeStock, © M. Schuppich/AdobeStock, © vegefox.com/AdobeStock, AGP Europe BV, Baumgartner und Becker GbR, BBS-Museum, Bernd Horlbeck, Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW gGmbH (ABZ Hamm), BG BAU, Bochumer-Diamanttechnik GmbH, Bohrzentrale Mario Hug, BSD Betonbohr- und Sägedienst GmbH, Chicago Cut Concrete Cutting, Inc., Diamantbohr GmbH, Eurodima GmbH & Co KG, Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V., Gölz GmbH, Hilti GmbH, Holstenhallen Neumünster - NordBau - SixConcept, Husqvarna Deutschland GmbH, Hydro-Tec GmbH, IACDS, IBC-Hochdruck GmbH, Isebarth GmbH, Jäger + Schneider Inh. Daniel Ternes e.K., John G. Shedd Aquarium, Josef Seidl Betonbohr- und -sägedienst GmbH, K50 GmbH, K-B-T Kernbohrungen Beton Trenntechnik, Kernbohrservice Quathamer GmbH & Co. KG, Kern-Deudiam Diamantwerkzeuge GmbH, Lohse Diamantbohrtechnik GmbH, LxPRESS Bildgestaltung, Messe München, Michael Gottschalk/BG BAU, Nienhaus, Thielkes & Co. GmbH, NZZ, Oregon Tool, Inc., Sachsen-Säge GmbH, Sachverständigenbüro Ternes, Schlese GmbH, Stadt Zürich, SVBS Schweiz, T.D.B.S. Handels GmbH, The Exhibition Company BV, Tyrolit GmbH, V. BRØNDUM A/S, Weka Elektrowerkzeuge KG, Wilhelm Goldschmidt GmbH & Co. KG

Erscheinungsweise:
2 x jährlich

Anzeigenpreisliste:
Nr. 23 vom 10. November 2025

Manuskripte:
Der Herausgeber übernimmt nur eine Verantwortung für die eigenen Veröffentlichungen in dieser Zeitschrift. Meinungsäußerungen sind nur dann offizielle Stellungnahmen der Verbände, wenn sie ausdrücklich als solche bezeichnet werden. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nur die Auffassung des Verfassers wieder und decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Änderungen im Text bleiben der Redaktion vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und sonstige Unterlagen übernimmt die Redaktion oder der Verlag keinerlei Haftung. Für Anzeigenaufträge gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des FBS in der jeweils gültigen Fassung.

Nachdruck und Vervielfältigungen:
Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Verlags unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist der Verlagssitz in Leipzig.

RÜCKBAU ÜBER 26 GLEISE

Fußgängerbrücke aus DDR-Zeiten verschwindet aus Leipzig

Über ein Jahr Vorbereitung, drei knappe Sperrpausen, Segmente bis 120 Tonnen: Im Auftrag der DB InfraGO AG (Netz) hat die Lohse Diamantbohrtechnik GmbH eine 230 Meter lange Spannbetonbrücke über 26 Gleise zurückgebaut – 14 davon mit Oberleitung unter Hochspannung.

Der Knotenpunkt Leipzig-Engelsdorf war zu DDR-Zeiten ein bedeutendes Eisenbahnzentrum der Deutschen Reichsbahn. Damit Beschäftigte das weitläufige Gleisfeld sicher überqueren konnten, entstand 1981/1982 die rund 230 Meter lange Fußgängerbrücke als Spannbetonkonstruktion aus Fertigteilen, errichtet unter anderem mit Hennigsdorfer Spannstahl. Genau dieser wurde ihr zum Verhängnis: Gutachten zu vergleichbaren Bauwerken zeigten erhebliche materialbedingte Schädigungen der Spannstähle. Die Standsicherheit war nicht mehr gegeben – der Rückbau unausweichlich.



01

Zugang als größte Hürde

Die größte Herausforderung stand am Anfang: Wie kommt man überhaupt hin? Es führte nur eine schmale interne Bahnstraße heran, dazu eine öffentliche Nebenstraße – mehr nicht. Kein Kran reichte mit seiner Ausladung bis zur Brückenmitte, bei Segmentgewichten von rund 100 bis 105 Tonnen eine zentrale Planungsfrage. Hinzu kam der Faktor Zeit: Für den gesamten Rückbau standen drei Phasen mit je rund zweieinhalb Tagen Sperrzeit zur Verfügung, in denen zudem nicht durchgehend Oberleitungsfreiheit herrschte.



02



03

Schneiden, heben, verladen

Die Lösung sah einen abschnittsweisen Rückbau vor. Für den dritten Abschnitt wurde eigens eine Baustraße über die Gleisanlagen gebaut, um einen 800-Tonnen-Kran der Firma Maxikraft zu positionieren. Segmente in Krannähe wurden per horizontalem Trennschnitt gelöst, über Anhängebohrungen für die Traverse vorbereitet und mit rund 105 Tonnen in einem Stück ausgehoben – Verladung direkt auf einen Güterzug, der die Teile zur Aufbereitung abtransportierte. Weiter entfernte Segmente wurden zusätzlich geteilt; selbst dann blieben bei großer Ausladung noch rund 50 Tonnen pro Teil. Zeitweise liefen bis zu zwei Seilsägen parallel, Bohrgeräte standen auf ausdrückliche Projektvorgabe teils dreifach als Reserve bereit, um bei Ausfall sofort umschwenken zu können.



04

Planung trifft auf über 30 °C

Im ersten Einsatzabschnitt sorgten Temperaturen jenseits der 30 Grad für zusätzliche Belastung. Das erste komplett vorbereitete Segment ließ sich zunächst nicht lösen – es wog rund 25 Tonnen mehr als berechnet. Kranumbau und Verzögerung kosteten zwei bis zweieinhalb Stunden wertvoller Sperrzeit.

Auch später erwiesen sich vermeintliche Nebensächlichkeiten wie das Verladen und Rangieren des Güterzugs als größte Zeitfresser. Als die auf 23 Meter langen Waggons verladenen, ebenfalls schwereren Segmente am Zielort nicht abgeladen werden konnten, weil der dortige Kran nicht nah genug ans Gleis reichte, mussten die Teile kurzerhand direkt auf dem Zug noch einmal geteilt werden – ein zusätzlicher Schritt mitten im engen Zeitfenster. „Es war teilweise extrem eng. Es gab Momente, in denen wir wirklich gebangt haben, ob wir es noch schaffen“, erklärt Geschäftsführer Carsten Lohse.

Positive Bilanz

Am Ende steht ein Ergebnis, das für sich spricht: Alle zehn Brückensegmente wurden zurückgebaut, ebenso die zugehörigen Stützen und zwei Treppenanlagen. „Der größte Dank gilt dem gesamten Team, ohne das die ambitionierte Planung und deren erfolgreiche Umsetzung nicht möglich gewesen wären“, so Carsten Lohse.

Ein Jahr Vorbereitung für zwei Wochen hochintensiver Arbeit, dazu Nacharbeiten und Dokumentation, alles neben dem laufenden Tagesgeschäft: Projekte wie dieses zeigen, was im Handwerk steckt – und haben dem Team trotz aller Anspannung sichtlich Spaß gemacht.

INFO

www.lohse-diamantbohrtechnik.de



05

01 *Schrittweiser Rückbau der Fußgängerbrücke in Leipzig-Engelsdorf.*

02 *Montage der Seilsäge oben auf der Brücke …*

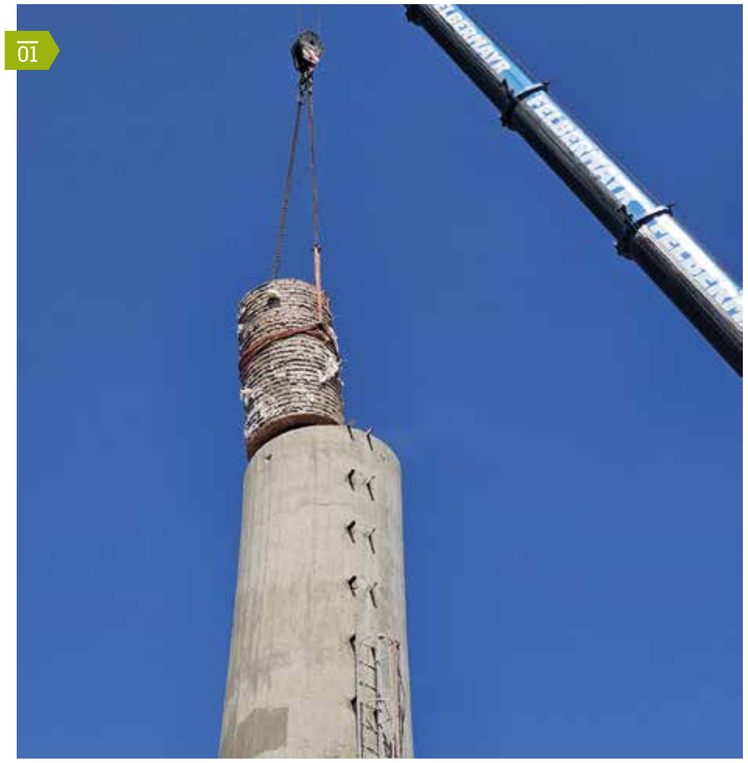
03 *… für einen sauberen Schnitt.*

04 *Das Abheben der einzelnen Brückenteile mit bis zu 105 Tonnen erfolgte per Mobilkran direkt neben den Gleisen.*

05 *Zerteilen der Brückenteile nach Ablage auf Waggons.*

STÜCKWEISE NACH UNTEN

Rückbau des ehemaligen Durmont-Schornsteins in Hartberg


01

Was einst 56 Meter hoch in den Hartberger Himmel ragte, war über Jahrzehnte fester Bestandteil des Betriebs und des Ortsbildes. Nach 54 Jahren ist nun auch der letzte Teil des Schornsteins Geschichte.

Der ehemalige Schornstein der Firma Durmont in Hartberg wurde von 46 auf 16 Meter Höhe zurückgebaut. Die Arbeiten wurden von der HBS Kernbohren & Schneiden GmbH und der Schlese GmbH gemeinsam umgesetzt. Der Schornstein sollte kontrolliert von oben nach unten zerlegt werden. Aus sicherheitstechnischen Gründen war der Turm bereits zuvor von ursprünglich 56 auf 46 Meter abgetragen worden. Der Schornstein war über 54 Jahre Teil des Betriebsstandortes und bis 2012 in Betrieb. Mit der Umstellung von Öl auf Gas hatte der Schornstein seine ursprüngliche Funktion verloren.

Rückbau von oben nach unten

Die einzelnen Segmente wurden zunächst vom bestehenden Schornstein getrennt und anschließend mit einem 135-Tonnen-Autokran abgehoben. Erforderlich war eine genaue Abstimmung zwischen Bohr-, Schneid- und Kranarbeiten.

Den Anfang machte das oberste Segment. Auf dem Plateau wurden vier Kernbohrungen mit 150 Millimeter Durchmesser als Anschlagpunkte für die Ketten des Autokrans hergestellt. Anschließend wurde das Segment mit der Seilsäge DSW 1510 CA der Firma Hilti rundum vom restlichen Schornstein getrennt. Nach dem vollständigen Durchtrennen konnte es vom Kran aufgenommen und kontrolliert abgehoben werden.

Anschlagpunkte setzen

Bei den folgenden zehn Segmenten kamen statt Kernbohrungen je Ring vier Hammerbohrungen mit 32 Millimeter Durchmesser zum Einsatz. Der Ablauf blieb gleich: Anschlagpunkte herstellen, den Ring mit der Seilsäge vom Schornstein trennen und anschließend das freigeschnittene Segment mit dem Autokran abheben.

Die Dimensionen wurden schrittweise angepasst: Das zweite Segment war 2 Meter, das dritte 2,50 Meter hoch. Ab dem vierten Segment wurden Ringe mit jeweils 3 Meter Höhe abgetragen. Innenring und Außenring lagen


02

Pentruder®
MDU3
Bitte kontaktieren Sie uns für ein Angebot

1 Maschine
3 verschiedene Varianten

Schienensystem der Pentruder Wandsäge verwendbar

Spannung 400V, Antriebs und Steuerelektronik integriert
- kein zusätzlicher Frequenzumrichter nötig

Patentierter integrierter Automatikvorschub

Sehr großer variabler Drehzahlbereich

Leistung: 8kW

HYDRO-TEC

Autorisierter Pentruder Vertriebspartner für: Deutschland, Schweiz, Österreich, Kroatien

Hydro-Tec Schweiz GmbH
Riedackerweg 411 | CH-5705 Hallwil | Schweiz
+41 62 8929000 | info@hydro-tec.ch | www.hydro-tec.de

Hydro-Tec GmbH
Industriestrasse 10 | Rednitzenhembach 91126 | Germany
+49 9122 83270 | info@hydro-tec.de | www.hydro-tec.de


03


04


05

bei rund 8 beziehungsweise 9 Tonnen; diese Dimensionen und Gewichte waren auch bei den Segmenten fünf bis elf vergleichbar.

70 Zentimeter Materialaufbau

Die Außenwand bestand aus rund 25 Zentimeter starkem Stahlbeton. Dahinter lag eine etwa 15 Zentimeter starke Isolierschicht, auf der Innenseite folgte eine rund 30 Zentimeter starke Schamottauskleidung. Beim Schneiden musste damit ein Gesamtaufbau von etwa 70 Zentimetern berücksichtigt werden.
Neben den Seilsägearbeiten wurden vier Kernbohrungen sowie rund 40 Hammerbohrungen ausgeführt. Die unterschiedlichen Materialschichten und die teilweise mehrere Tonnen schweren Segmente erforderten eine genaue Abstimmung der Arbeitsschritte. Besonders beim Trennen der Ringe musste sichergestellt werden, dass die Segmente sicher am Kran hingen und kontrolliert aus dem Bauwerk gehoben werden konnten.
Insgesamt wurden elf Segmente von der ursprünglichen Höhe von 46 Metern abgetragen. Nachdem sie entfernt waren, blieben noch 16 Meter des Schornsteins bestehen. Dieser verbliebene Teil wurde anschließend mit einem Abbruchbagger abgetragen.
Für die Seilsäge- und Kernbohrarbeiten waren insgesamt sechs Arbeitstage erforderlich. Der weitere Rückbau ist dabei nicht in dieser Zeitangabe enthalten.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Das Projekt wurde von der HBS Kernbohren & Schneiden GmbH und der Schlese GmbH gemeinsam umgesetzt. Der gesamte Rückbau wurde entsprechend dem vorgesehenen SiGe-Plan durchgeführt.

INFO

www.schlese.at
www.hbsgmbh.at


06

01 *Abheben der Schornsteinsegmente per Kran.*

02 *Der Durmont-Schornstein vor den Rückbauarbeiten.*

03 *Kernbohrungen „ganz oben“ mit imposanter Aussicht.*

04 *Einsatz der Seilsäge zum Teilen des Schornsteins.*

05 *Die abgelegten Segmente mit bis zu 9 Tonnen Einzelgewicht.*

06 *Ein starkes Team: die Geschäftsführer Philipp Horvath von HBS und Alfred Schlese (r.).*

DD160 Trockenbohren in Stahlbeton
Für Materialien wie
Hohlkörperdecken Stahlbeton Weiche Materialien
RotaGuard™
Sicherheitsschutzsystem
Max. Ø162 mm in Stahlbeton
Max. Ø250 mm in weichem Mauerwerk
Verabschieden Sie sich von Schmutzigen Baustellen
Weitere Informationen

SANIERUNG AM EUROAIRPORT

Husqvarna unterstützt beim Schneiden der Start- und Landebahn

Am „EuroAirport Basel–Mulhouse–Freiburg“ gibt es keinen Spielraum für Fehler. Dieser seit 1946 in Betrieb befindliche grenzüberschreitende Flughafen bedient sowohl Frankreich als auch die Schweiz und ist stark von seiner Hauptstart- und Landebahn abhängig, über die fast der gesamte Flugverkehr abgewickelt wird.

Im Laufe der Jahre war der Mittelteil der Start- und Landebahn ständigen Belastungen und wiederholten Reparaturen ausgesetzt. Er war an einem Punkt angelangt, an dem eine weitere Wartung nicht mehr möglich war, ein vollständiger Austausch des mittleren Abschnitts wurde für April 2026 geplant.

Der Renovierungsauftrag wurde nach einer Ausschreibung an TRBA, ein belgisches Bauunternehmen, und seinen Schweizer Partner Walo vergeben. Das Projekt wurde in mehreren Phasen durchgeführt, beginnend mit einem kritischen Sägevorgang entlang der gesamten Länge des zu ersetzenden Abschnitts. Diese Phase begann am 16. März und musste kurz vor der Sperrung der Start- und Landebahn Mitte April abgeschlossen werden.



01

Anspruchsvolles Unterfangen

Da die Start- und Landebahn den größten Teil des Tages geöffnet war, hatten die Teams nur ein schmales Zeitfenster zwischen Mitternacht und vier Uhr morgens, um die Sägearbeiten abzuschließen. Während dieser Zeit rechnete das Team damit, durchschnittlich 250 Laufmeter in einer Tiefe von fast 25 Zentimetern zu schneiden, was unter allen Bedingungen ein anspruchsvolles Ziel darstellt.

Aber die Bedingungen waren alles andere als typisch. Der alte Beton enthielt harte Flusskieszuschlagstoffe, die die Schnittgeschwindigkeit schnell beeinflussten. Trotz der Erfahrung von TRBA erreichte das Team zunächst nur eine Fortschrittsrate von 100 Laufmetern und lag damit deutlich unter dem geforderten Niveau.



02

Feuerprobe für Elite-Cut F1600C

Um eine schnellere Lösung zu finden, wandte sich TRBA an seinen Lieferanten Husqvarna Construction. „Wir baten Stéphane Kempeneers, gemeinsam die Bedingungen vor Ort zu prüfen – die Maschinengeschwindigkeit, den verwendeten Trennscheibentyp, den Durchmesser, die Tiefe, die Förderrate und die Wassermenge. All diese Faktoren wurden analysiert und an die neuen Trennscheiben angepasst“, so Frédéric Van Steenkiste, Projektingenieur bei der TRBA Concrete Division.

Dies bot für Husqvarna die ideale Gelegenheit, seine neue Serie „Elite-Cut F1600C“ unter realen Baustellenbedingungen einzuführen. Die F1600C-Baureihe wurde eigens für anspruchsvolle Anwendungen wie Straßen und Start- und Landebahnen entwickelt, bei denen eine gleichmäßige Schneidleistung entscheidend ist. Sie wurde entwickelt, um die Drehzahl aufrechtzuerhalten, den Verschleiß zu kontrollieren und ein stabiles Schneidverhalten zu liefern, selbst in Stahl- und Hartbeton.

„Das Projekt EuroAirport Basel–Mulhouse ist genau die Art von Anwendung, für die die F1600C-Klinge konzipiert wurde“, sagt Stéphane Kempeneers, Account Manager bei Husqvarna Construction. „Sie brauchen eine Trennscheibe, die während der gesamten Schicht konstant arbeitet, nicht nur am Anfang, insbesondere unter schwierigen Bedingungen und unter Zeitlimit.“



03

Zweistufiger Ansatz

Zur Maximierung der Leistung wurde ein zweistufiger Schneidansatz vorgeschlagen, um die Tiefe von 25 Zentimetern effizienter und kontrollierter zu erreichen. Um den Schnitt auf 8 Zentimeter Länge zu öffnen, nutzte das Team einen ersten Durchgang mit einem Fugenschneider FS 5000 D, ausgerüstet mit einer Trennscheibe Elite-Cut F1635C mit 500 Millimeter Durchmesser (4,4 mm dick). Für den zweiten Durchgang wurde eine hydraulische 80-PS-Säge mit einer Elite-Cut-Klinge F1650C mit 750 Millimeter Durchmesser (4,4 mm dick) verwendet, um die endgültige Tiefe von 25 Zentimetern zu erreichen.

Indem jede Diamantscheibe innerhalb ihres optimierten Bereichs betrieben wurde, gewährleistete der Aufbau eine stabile, konsistente Leistung und ermöglichte es mehreren Teams, effizient parallel zu arbeiten.

Erwartungen übertroffen

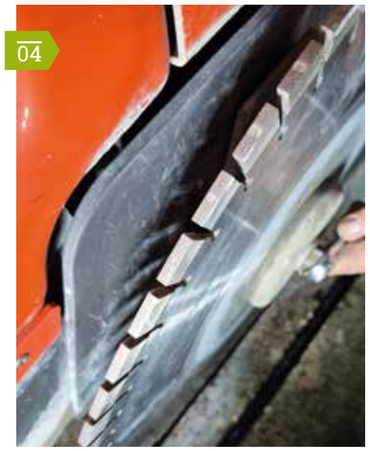
Die Ergebnisse der Neuaufstellung waren sofort sichtbar. Das Team von TRBA erfüllte nicht nur die geforderten Produktivitätsniveaus, sondern übertraf sie sogar mit mehr als 300 Laufmetern pro Tag.

Dieser Erfolg zeigt, wie wichtig es ist, Anwendungskompetenz, fortschrittliche Diamantwerkzeuge und eine enge Zusammenarbeit zwischen Vertragspartnern und ihren Lieferanten zu kombinieren, um komplexe Herausforderungen auf Baustellen zu meistern.

„Es war wirklich eine Kombination aus allem: sorgfältiger Planung im Vorfeld, den richtigen Kontakten, den Fähigkeiten unserer Bediener, der Bedienung der Maschine und des Schneidprozesses sowie der Reaktionsfähigkeit von Husqvarna mit kurzen Kommunikationswegen zwischen uns und Stéphane“, so Frédéric Van Steenkiste.

INFO

www.trba.be
www.walo.ch
www.husqvarnaconstruction.com



04



05

01 – 02 *Schneiden der Start- und Landebahn des EuroAirports Basel–Mulhouse–Freiburg per Fugenschneider.*

03 *Die Schneidarbeiten erfolgten jeweils nachts von Mitternacht bis vier Uhr.*

04 *Montage der Elite-Cut-Trennscheibe F1635C von Husqvarna Construction.*

05 *Sauberes Schnittbild nach Abschluss der Arbeiten.*

BALKONRÜCKBAU IN HESSEN

Jäger + Schneider trennt 28 Stahlbetonbalkone von Hochhaus


01

Im Rahmen der energetischen Sanierung eines rund 20 Meter hohen Wohngebäudes in Haiger (Hessen) wurde die Firma Jäger + Schneider Inh. Daniel Ternes e.K. mit dem vollständigen Rückbau von 28 auskragenden Stahlbetonbalkonen beauftragt. Die Balkone stammten aus den 1970er-Jahren und mussten vor der Fassadensanierung vollständig demontiert werden. Das Einzelgewicht der Balkonplatten lag je nach Bauteil zwischen 3,5 und 4,0 Tonnen.
Neben den eigentlichen Sägearbeiten übernahmen wir die gesamte Baustellenlogistik, die Kranplanung, den Rückbau der schadstoffhaltigen Bauteile sowie die komplette Entsorgung der anfallenden Materialien.

Präzise Arbeitsvorbereitung

Bereits in der ersten Projektwoche stand die Vorbereitung der späteren Demontage im Mittelpunkt. Ziel war es, die eigentlichen Kran- und Sägearbeiten in der zweiten Woche ohne Unterbrechungen durchführen zu können. Zu den Aufgaben zählten das Verschließen sämtlicher Balkontüren mittels abschließbarer Türgriffe als Absturzsicherung, die Demontage der vorhandenen Kunstschieferbekleidungen, der Ausbau der KMF-haltigen Dämmstoffe im Arbeitsbereich, das Erstellen der Eckbohrungen für die Wandsäge, Kernbohrungen zur Aufnahme der Anschlagmittel, die Einrichtung der Kranstellflächen sowie die allgemeine Baustellenlogistik und Materialflussplanung. Durch diese konsequente Vorbereitung konnten sämtliche Balkonabbrüche später nahezu im Fließverfahren durchgeführt werden.


02

Drei Sägeteams parallel

Um den engen Terminplan einzuhalten, arbeiteten während der Demontage drei eigenständige Säge- und Bohrteams gleichzeitig. Die Arbeiten wurden exakt aufeinander abgestimmt: Team 1 führte die Kernbohrungen und Vorbereitungen aus, Team 2 übernahm die Trennschnitte mittels Wandsäge und Team 3 bereitete bereits den nächsten Balkon vor beziehungsweise unterstützte die Demontage und den Materialabtransport.
Diese parallele Arbeitsweise reduzierte Stillstandzeiten erheblich und ermöglichte einen sehr hohen Tagesdurchsatz.

Kranlogistik mit dem MK 88

Eine besondere Rolle spielte die Kranlogistik. Zum Einsatz kam ein Mobilbaukran MK 88, dessen Vorteile sich bei innerstädtischen Baustellen erneut deutlich zeigten.
Durch sein vergleichsweise geringes Eigengewicht konnten aufwendige Schwerlasttransporte und umfangreiche Genehmigungsverfahren vermieden werden. Gleichzeitig bot der Kran ausreichende Traglastreserven für das sichere Ausheben der bis zu vier Tonnen schweren Balkonplatten.
Parallel wurde ein zweiter Autokran eingesetzt. Dadurch konnten Wartezeiten zwischen den einzelnen Hebevorgängen nahezu vollständig vermieden werden. Während ein Kran bereits den nächsten Balkon aufnahm, transportierte der andere die zuvor demontierten

Pentruder®
RS2i
DIE ZWEITE GENERATION
HFi WANDSÄGE
Jetzt lieferbar!
Maximale Schnittleistung dank optimiertem Control System.
Zusätzliche Funktionen für noch mehr Bedienkomfort und Arbeitseffizienz
Durch ein neu entwickeltes Steuerungssystem werden Schnittleistung und Bedienkomfort optimiert. Ein spezielles Programmiersystem ermöglicht uns die Entwicklung einer effizienteren automatischen Vorschubsteuerung und viele weiterer Funktionen.
Die zweite Generation von RS2i / PP3i bietet:
- Durchschnittlich 30 % höhere Schnittleistung und bis zu 20 % höheres Drehmoment.
- Niedrigere Drehzahlen für mehr Kraft bei größeren Sägeblättern.
- Automatische Erkennung des Sägeblattdurchmessers, das Risiko falscher Drehzahlen wird vermieden.
- Neue Funkfernbedienung mit hintergrundbeleuchtetem Display für erhöhte Benutzerfreundlichkeit. Austauschbare Batterien mit 12-V-DC-/110–230-V-AC-Ladegerät.
- Bluetooth-Verbindung zur neuen Pentruder-App für einfachere Software-Updates und Kompatibilität des PP3i mit zukünftigen HFi-Produkten.
- Saubere Schnittführung durch Innovative Schwenkarmtauchfunktion zur präzisen Führung des Sägeblattes.
Der Umbau von RS2 auf RS2i ist jederzeit möglich, bitte kontaktieren Sie uns!
HYDRO-TEC
Autorisierter Pentruder Vertriebspartner für: Deutschland, Schweiz, Österreich, Kroatien
Hydro-Tec Schweiz GmbH
Riedackerweg 411 | CH-5705 Hallwil | Schweiz
+41 62 8929000 | info@hydro-tec.ch | www.hydro-tec.de
Hydro-Tec GmbH
Industriestrasse 10 | Rednitzenhembach 91126 | Germany
+49 9122 83270 | info@hydro-tec.de | www.hydro-tec.de



01 *Blick auf das Wohnhochhaus mit den zu trennenden Balkonen.*

02 *Sichern und Abheben der Stahlbetonbalkone per Kran.*

03 *Saubere Schnittflächen, wo bisher Balkone hingen.*

04 *Die Wandsäge im Einsatz für den Bündigschnitt des Balkons.*

Bauteile in den abgesperrten Arbeitsbereich. Diese Kombination erwies sich als wirtschaftlich und sorgte für einen kontinuierlichen Bauablauf.

Rückbau der Balkonplatten

Nach Abschluss sämtlicher Vorbereitungen wurden die Balkone mit der Wandsäge vollständig freigeschnitten. Anschließend erfolgte das kontrollierte Anschlagen der Last über die zuvor eingebauten Anschlagpunkte. Die Balkonplatten wurden mit den Kränen aus ihrer Einbaulage gehoben und in einen abgesperrten Demontagebereich transportiert. Dort konnten sämtliche weiteren Arbeiten gefahrlos am Boden durchgeführt werden.

Eigene Schadstoffsanierung

Nach dem Absetzen der Balkonplatten wurden zunächst die vorhandenen asbesthaltigen Faserzementplatten (Eternit) fachgerecht demontiert. Die Arbeiten erfolgten unter Einhaltung der geltenden Arbeitsschutz- und Gefahrstoffvorschriften.
Anschließend wurden sämtliche asbesthaltigen Baustoffe ordnungsgemäß verpackt und einer zugelassenen Entsorgung zugeführt.



Eigene Logistik

Ein wesentlicher wirtschaftlicher Vorteil bestand darin, dass sämtliche Transport- und Entsorgungsleistungen durch unseren eigenen Fuhrpark durchgeführt wurden. Mittels firmeneigenem Lkw und Containerfahrzeugen wurden sowohl die Asbestabfälle als auch der mineralische Bauschutt zum eigenen Lagerplatz beziehungsweise zu den jeweiligen Entsorgungsstellen transportiert. Dadurch konnten zusätzliche Umladungen und Fremdlogistik vermieden werden.

Aufbereitung der Betonteile

Die bis zu 3,60 mal 2,20 Meter großen Balkonplatten wurden anschließend auf dem Lagerplatz weiter zerlegt. Es galt den Beton zu Bauschutt zu zerkleinern, die Bewehrungsstähle zu trennen, die Wertstoffe zu separieren, den Beton zur Deponie beziehungsweise Recyclinganlage zu transportieren und den Stahl dem Schrottkreislauf zuzuführen.
Durch die sortenreine Trennung konnten sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile erzielt werden.

Fazit

Der Rückbau von 28 Stahlbetonbalkonen zeigte erneut, dass wirtschaftliche Abbruchprojekte heute weit mehr umfassen als reine Sägearbeiten. Erst das Zusammenspiel aus präziser Arbeitsvorbereitung, moderner Diamanttechnik, durchdachter Kranlogistik, mehreren parallel arbeitenden Teams sowie eigener Transport- und Entsorgungslogistik ermöglicht einen schnellen, sicheren und wirtschaftlichen Bauablauf.
Mit der Kombination aus Mobilbaukran MK 88, zusätzlichem Autokran, drei eingespielten Sägeteams und vollständiger Eigenlogistik konnte das Projekt termingerecht umgesetzt werden. Gleichzeitig wurden Sicherheitsanforderungen, Schadstoffsanierung und Materialtrennung auf hohem fachlichem Niveau ausgeführt.
Gerade bei großformatigen Betonfertigteilen zeigt sich, dass moderne Betonbohr- und -sägetechnik heute weit über das reine Trennen von Beton hinausgeht. Sie ist integraler Bestandteil komplexer Rückbau- und Sanierungskonzepte und leistet einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen und nachhaltigen Umsetzung anspruchsvoller Bauprojekte.

INFO

www.js-betonbohren.de

goldschmidt

Jetzt auch per WhatsApp erreichbar!
0231 / 933032-0

Erfahrung & Qualität
in der Diamant-Technologie

- Wandsägen
- Fugenschneiden Beton & Asphalt
- Betonbohren
- Seilsägen
- Zubehör



BESUCHEN SIE AUCH UNSEREN ONLINESHOP
www.goldschmidt.de

Wilhelm Goldschmidt GmbH & Co. KG •Bussardstraße 1 •44357 Dortmund
Telefon 02 31 / 93 30 32-0 • Telefax 0231 / 93 30 32-10
info@goldschmidt.de

RATHAUSBRÜCKE ZÜRICH

Diamantbohr AG übernimmt Rückbau der Brücke über die Limmat

Die Rathausbrücke darf auf eine lange Geschichte zurückblicken: Sie verbindet seit dem frühen Mittelalter die beiden durch die Limmat getrennten Altstadtteile von Zürich und ist bis heute ein wichtiger Treffpunkt. Die alte Brücke aus Holz und Stein wurde 1882 durch eine aus Gusseisen ersetzt. Die heutige Brücke wurde 1972/73 von Architekt Manuel Pauli und Bauingenieur Edy Toscano gebaut.
Die Brücke ist in die Jahre gekommen und muss ersetzt werden. Da sie zudem in der Limmat eine Engstelle für den Abfluss von Hochwasser aus dem Zürichsee bildet, wird durch eine Änderung der Pfeilerkonstruktion und ein Absenken der Limmatsohle die Abflusskapazität der Limmat erhöht. So werden gleichzeitig auch wichtige Massnahmen zum besseren Hochwasserschutz umgesetzt.


01

Präzise Planung erforderlich

Der Ersatzneubau der Rathausbrücke ist für alle Beteiligten eine besondere Baustelle. Die Arbeiten stellen durch die spezielle Lage mitten im Herzen von Zürich sowie die engen Platzverhältnisse eine Herausforderung dar. Es bedarf daher einer äußerst präzisen Planung. Schiffe befahren weiterhin den Fluss. Für Fußgänger und den Autoverkehr wurden Hilfsbrücken installiert, sodass die Passage der Flussüberquerung weiterhin sichergestellt ist.

Starke Teamleistung

Die Diamantbohr AG führt gemeinsam mit der Eberhard Bau AG den Rückbau der bestehenden Brücke durch. Dabei kommt modernste Diamanttrenntechnik zum Einsatz: Mit leistungsstarken Wand- und Seilsägen wird die Brückenkonstruktion präzise und erschütterungsarm in einzelne Betonelemente von jeweils rund 18 Tonnen zerlegt. Nach dem Schneiden werden die Elemente mit einem Kran ausgehoben, verladen und anschließend per Lastwagen abtransportiert. Insgesamt umfasst der Rückbau rund 4.800 Tonnen Beton.

Beengte Platzverhältnisse

Eine besondere Herausforderung bei diesem Projekt sind die engen Platzverhältnisse im innerstädtischen Umfeld. Die einzelnen Arbeitsschritte, von den Trennarbeiten über die Kraneinsätze bis hin zum Abtransport der Betonelemente, müssen daher exakt geplant und koordiniert werden. Nur durch eine präzise Abstimmung aller Beteiligten kann ein sicherer und effizienter Bauablauf gewährleistet werden.
Zusätzliche Anforderungen ergeben sich durch die Lage der Brücke über der Limmat. Da ein großer Teil der Arbeiten direkt über dem Gewässer stattfindet, stehen Umwelt- und Gewässerschutz im Fokus. Das bei den Bohr- und Schneidearbeiten anfallende Schmutzwasser wird mit speziellen Auffangsystemen gesammelt und daran gehindert, in die Limmat zu gelangen. Anschließend wird es fachgerecht aufbereitet, neutralisiert und gemäß den gesetzlichen Vorgaben entsorgt.

Dank der engen Zusammenarbeit zwischen der Diamantbohr AG, der Eberhard Bau AG und weiteren Projektbeteiligten kann der anspruchsvolle Brückenrückbau termingerecht, sicher und mit größtmöglicher Rücksicht auf Umwelt und Umgebung ausgeführt werden. Dies erfordert neben modernster Technik eine sorgfältige Planung und hohe Fachkompetenz aller Beteiligten.
Wir sind stolz darauf, an so einem speziellen und herausfordernden Projekt mitarbeiten zu dürfen. Dem Tiefbauamt Zürich als Auftraggeber danken wir für das in uns gesetzte Vertrauen und unseren Mitarbeitern danken wir für den großartigen Einsatz vor Ort.

INFO

www.diamantbohr.com
www.eberhard.ch


04

01 *Blick auf die Baustelle der Rathausbrücke in Zürich.*

02 *Wandsägen für die bis zu 18 Tonnen schweren Brückenteile.*

03 *Einrichtung der Seilsäge.*

04 *Die Rathausbrücke um 1895.*


02


03



KERNBOHREN IN HOLZ

BSD setzt auf neue Anwendung für vorhandene Technik

Kernbohrbetriebe sind auf Beton, Stahlbeton und Mauerwerk spezialisiert. Holz gehört bislang eher nicht zum klassischen Einsatzgebiet. Doch mit zunehmenden Holz- und Mischkonstruktionen wächst der Bedarf an größeren Öffnungen – etwa für Leitungen, Rohre oder Lüftungskanäle. Die BSD Betonbohr- und Sägedienst GmbH aus Reutlingen hat dafür eine spezielle Holzbohrkrone entwickelt und unter realen Baustellenbedingungen erprobt.

01



Mehrschichtiger Wandaufbau

Das Praxisprojekt in der Reutlinger Altstadt umfasste neun Kernbohrungen mit 162 Millimeter Durchmesser, verteilt auf vier Stockwerke. Der rund 26 Zentimeter starke Wandaufbau bestand aus Rigipsplatte, OSB-Platte, Holzbalken, Holzdämmung und einer äußeren Fassadenplatte aus Holz.
Auftraggeber war ein örtlicher SHK-Betrieb. Für solche Unternehmen sind Bohrungen durch Holz- und Mischkonstruktionen eine Herausforderung, wenn Leitungen, Rohre oder Lüftungskanäle geführt werden müssen. „Was bisher fehlte, war nur die passende Bohrkrone“, erklärt Geschäftsführer Maxim Schneider. „Die etablierte Kernbohrtechnik lässt sich relativ leicht um ein geeignetes Werkzeug für Holz ergänzen.“

02



Die passende Lösung entstand aus der Erfahrung der BSD mit der Wiederaufbereitung von Diamantbohrkronen. Während Nassbohrkronen klassisch gelötet werden können, ist dieses Verfahren bei Trockenbohrkronen wegen der entstehenden Hitze problematisch. Eine Laseranlage ermöglichte die Wiederbelegung mit neuen Diamantsegmenten.
Im Zuge der Segmenttests entstand der Kontakt zu einem Hersteller, über den sich die BSD intensiver mit dem Thema Holzbohren beschäftigte. Erste Versuche verliefen vielversprechend. „Aus einer Lösung wurde am Ende eine neue Dienstleistung“, sagt Schneider.

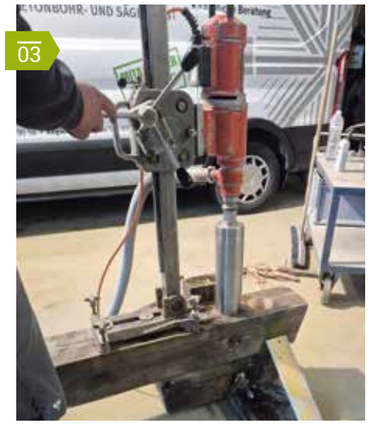
Härtetest mit Gewindestangen

Vor dem Baustelleneinsatz wurde die Holzbohrkrone einem Praxistest unterzogen. Zwei Holzbalken mit insgesamt 35 Zentimeter Stärke wurden durchbohrt. Zusätzlich befanden sich zwei 15 Millimeter starke Gewindestangen im Holz. Mit Bohrständer war die Bohrung nach rund vier Minuten ausgeführt. Gerade metallische Einlagen sind eine Herausforderung für herkömmliche Bohrkronen. Nägel, Schrauben oder Gewindestangen können die Segmente beschädigen. Die eigens entwickelte Holzbohrkrone soll solche Situationen zuverlässig bewältigen.

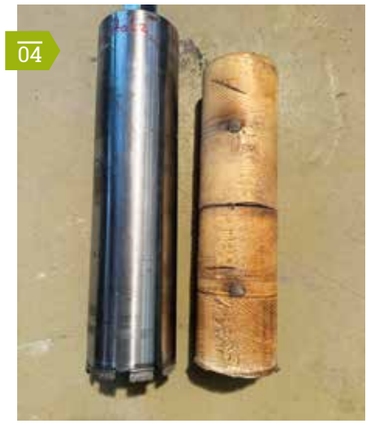
Trocken und freihändig

Auf der Baustelle wurde trocken mit Absaugung gearbeitet. Alle neun Bohrungen erfolgten freihändig, pro Bohrung benötigte der Mitarbeiter rund zehn Minuten. Einschließlich Einrichtung und Umsetzen war der Einsatz nach etwa vier Stunden abgeschlossen. Damit zeigte sich die Anwendung technisch praktikabel und wirtschaftlich interessant. Beim Absaugen ist auf die Luftkanäle zu achten: Gelöste Holzdämmung kann sich dort festsetzen, weshalb eine regelmäßige Kontrolle sinnvoll ist.
Das Projekt zeigt aus Sicht der BSD: Holzbohrungen können für klassische Kernbohrbetriebe eine interessante Erweiterung des Leistungsspektrums sein. Die notwendige Grundausstattung – Kernbohrgerät, Absaugtechnik und Baustellenerfahrung – ist bereits vorhanden. Einsatzmöglichkeiten gibt es bei Holzdecken und -wänden, Altbauten, Aufstockungen, Sanierungen und der technischen Gebäudeausrüstung.
„Wir sehen in der Holzbohrkrone keine kleine Nischenidee, sondern eine echte Erweiterung unseres Leistungsspektrums“, so Maxim Schneider abschließend. „Gerade in einem schwieriger werdenden Markt können zusätzliche Anwendungen für vorhandene und erprobte Technik neue Aufträge erschließen.“

03



04



01 *Freihändiges Trockenbohren durch Holz bei mehrschichtigem Wandaufbau.*

02 *Maxim Schneider mit den im eigenen Betrieb entwickelten Bohrkronen.*

03 *Härtetest der neuen Bohrkronen auf dem Betriebshof.*

04 *Bohrkrone und Holzbohrkern mit Zuschlag Gewindestange.*

INFO

www.betonbohr.de





01

SEILSÄGEN UNTER WASSER

Wenn der See zur Baustelle wird – Sägearbeiten am Wolfgangsee

Der außergewöhnlich trockene und heiße Sommer 2026 stellte auch die Betonbohr- und Betonsägebranche vor besondere Herausforderungen. Hohe Temperaturen, schwierige Arbeitsbedingungen und Einsätze, bei denen der übliche Baustellenablauf schnell an seine Grenzen kommt, verlangen von den ausführenden Unternehmen und den Mitarbeiten hohe Anforderungen an Mensch, Maschine und Organisation.

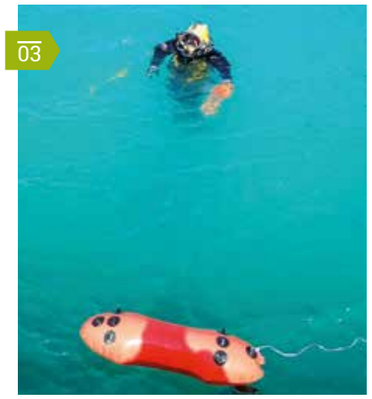
Arbeiten „im“ Wolfgangsee

Da kam ein nicht ganz alltäglicher Auftrag am oder besser gesagt im idyllischen Wolfgangsee gerade recht. Der niedrige Wasserstand brachte auch die Linienschifffahrt in Strobl vor neue Herausforderungen. Im Bereich der Steganlage musste ein Stahlbetonpfahl entfernt werden, damit die Boote wieder sicher zufahren können.

Diesen Auftrag übernahm die Josef Seidl GmbH aus Obertrum am See in Österreich.
Was auf den ersten Blick nach einem ungewöhnlichen Einsatzort klingt, war auch für die Betonbohr- und -sägearbeiten eine besondere Aufgabenstellung:Der Pfahl musste rund drei Meter unter der Wasseroberfläche und etwa sechs Meter vom Steg entfernt durchtrennt werden.



02



03

Tauchen und sägen

Gemeinsam mit den Tauchprofis der vor Ort ansässigen Firma Nautilus wurde die Aufgabe mit unserer Seilsägetechnik umgesetzt. Dabei waren nicht nur die richtige Ausrüstung und Erfahrung gefragt, sondern vor allem eine perfekte Abstimmung zwischen Tauchern und Sägeteam. Unterwasserarbeiten lassen sich schließlich nicht einfach nach den üblichen Abläufen einer Baustelle abwickeln.
„Gerade solche Einsätze machen den Reiz unserer Branche aus: Jede Baustelle bringt ihre eigenen Herausforderungen mit und manchmal liegt die Baustelle eben im See“, erklärt Geschäftsführer Bernhard Seidl.
Der Einsatz am Wolfgangsee zeigt eindrucksvoll, dass Betonbearbeitung nicht an der Wasseroberfläche endet. Mit der passenden Technik, Erfahrung und einem eingespielten Team lassen sich auch außergewöhnliche Aufgabenstellungen sicher und präzise lösen.



04

INFO

www.seidl.at

01 *Die Seilsäge beim Unterwassereinsatz im Wolfgangsee.*

02 *Vorbereitung für den Tauchgang.*

03 *Taucher im Wasser.*

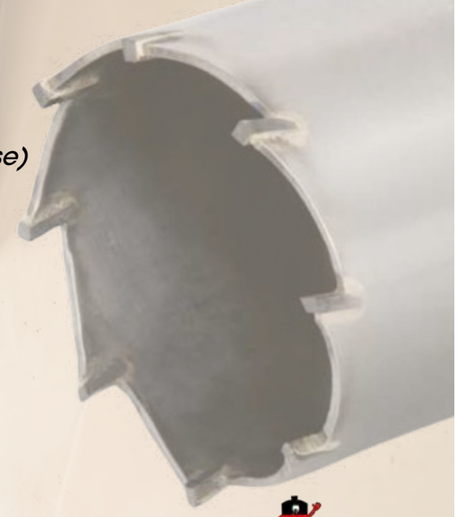
04 *Blick auf die Baustelle am Steg.*

T.D.B.S.
T.D.B.S. Handels GmbH

HARTMETALL
BOHRKRONEN MIT ANSCHLÜSSEN NACH WAHL
hard metal drill bit - choose your connection



Anwendungszweck *(Application purpose)*
- Vollholz, Balken, Bohlen
  (solid wood, beams, planks)
- Holzbalkendecken mit Schüttung
  (wooden beam ceiling with fill)
- Kunststoffmaterialien
  (plastic materials)



T.D.B.S. Handels GmbH • Walter-Freitag-Straße 35 • 42899 Remscheid • +49 (0) 2191 58909 - 0 • verkauf@tdbs.de • www.tdbs.de

Made in Germany


01

DRESDNER HOFKIRCHE

Bohren für die sichere Bergung von fünf historischen Steinfiguren

Es hätte böse enden können: Als im Januar ein rund 1,20 Meter langer Sandsteinarm von der Figur des Franz von Assisi herabstürzte, befand sich ein Urlauberpaar in der Nähe. Die Figur musste runter vom Dach der Dresdner Hofkirche. Schnell zeigte sich, dass auch weitere Sandsteinfiguren einer genauen Prüfung bedurften. Für ihre spätere Bergung entwickelte das beteiligte Fachfirmen-Team eine Lösung, bei der es auf Präzision bis in den letzten Millimeter ankam.

Für eine sichere Verbindung

Der Freistaat Sachsen als Bauherr und der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB) als Auftraggeber gaben die Aufgabe vor: Fünf rund 270 Jahre alte Sandsteinfiguren sollten sicher vom Dach der Kathedrale Sanctissimae Trinitatis (Dresdner Hofkirche) abgenommen werden. Die Witterung hatte dem Sandstein über die Jahrzehnte stark zugesetzt und die Figuren extrem instabil gemacht.

Für die spätere Bergung per Kran brauchte es eine sichere Verbindung zwischen Figur und Hebekonstruktion. Genau dafür kamen die Kernbohrungen ins Spiel.
Die Nienhaus, Thielkes & Co. GmbH erhielt den Auftrag, die Plinten der Figuren millimetergenau zu unterbohren. Durch die Bohrungen führen später Rundstähle. An ihnen lässt sich eine maßgefertigte Stahlkonstruktion befestigen, die eine erschütterungsfreie Bergung ermöglicht. „Bei diesen Figuren konnten wir uns keinen Spielraum erlauben. Der Bohrwinkel und der Austrittspunkt mussten exakt stimmen“, beschreibt Geschäftsführer Ulf Siekmann die besondere Anforderung.

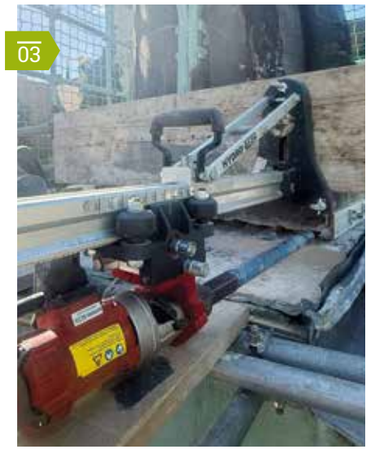

02

Fünf Figuren, fünf Lösungen

Das Planungsbüro legte für jede Figur die Messpunkte, Bohrwinkel und das Gefälle der Bohrungen fest. Die Nienhaus-Bohrtechnik konnte allerdings nicht direkt an den Figuren befestigt werden. Deshalb montierte das Team am vorhandenen Bestandsgerüst eine zusätzliche Gerüstkonstruktion.
Dabei gab es keine Standardlösung. Keine der fünf Figuren ist baugleich. Das Team musste die Konstruktion deshalb jeweils an die konkrete Figur und ihre Einbausituation anpassen.
„Die Technik musste sich an die vorhandene Situation anpassen – nicht umgekehrt“, sagt Siekmann. Gerade diese Kombination aus individueller Gerüstlösung und exakt vorgegebenen Bohrpunkten machte den Einsatz anspruchsvoll.

Ohne Schlag durch Sandstein

Für die Nienhaus, Thielkes & Co. GmbH stand eine weitere Vorgabe im Mittelpunkt: Die Bohrungen durften keine Erschütterungen in die empfindliche historische Substanz eintragen. Das Team arbeitete deshalb trocken und ohne Schlag.
Zum Einsatz kam der Kernbohrmotor DKS 15 HydroTec. Die Bohrungen hatten einen Durchmesser von 42 Millimetern und mussten in einem definierten Winkel genau in die Fugen zwischen Sockel und Plinte der jeweiligen Figur treffen.
Pro Figur sah die Planung zehn Bohrungen mit Tiefen zwischen 70 und 105 Zentimetern vor. Insgesamt kamen rund 50 Bohrungen zusammen.
Entscheidend war dabei nicht allein die Bohrtiefe. Vor allem der Bohrloch-Austrittspunkt verlangte höchste Genauigkeit. Die vorab am Bauwerk angebrachten Messpunkte gaben die Position vor; Winkel und Gefälle definierten den Weg dorthin.
„Hier zählt nicht nur, dass die Bohrung tief genug ist. Sie muss am anderen Ende genau dort herauskommen, wo sie geplant wurde“, fasst Siekmann die Herausforderung zusammen.


03


04

Wetter als zusätzlicher Faktor

Auch die Bedingungen auf dem Dach verlangten dem Team einiges ab. Bei Regen konnte die Arbeit nicht stattfinden. Gleichzeitig kletterten die Temperaturen mehrfach auf über 30 Grad Celsius.
Das Bohrteam brauchte rund elf Tage für den Einsatz. In dieser Zeit entstanden etwa 50 Kernbohrungen mit 42 Millimeter Durchmesser und Bohrtiefen zwischen 70 und 105 Zentimetern.

Erfahrung für Spezialaufgaben

Nienhaus, Thielkes & Co. GmbH arbeitet seit 1993 im Bereich Betonbohren und -sägen und ist in Coswig, Dresden, Meißen und Umgebung tätig. Das sechsköpfige Team verfügt über Erfahrung an industriellen und denkmalgeschützten Bauwerken.

Für Geschäftsführer Ulf Siekmann gehört auch die Zusammenarbeit mit dem SIB zum Projekt: Seit mehr als 25 Jahren arbeite man mit dem Auftraggeber zusammen. „Eine kompetente, praxisnahe und konstruktive Zusammenarbeit ist gerade bei solchen Aufgaben entscheidend“, wie er betont.


05

INFO

www.nienhaus-thielkes-co.de

01 *Blick von der Dresdner Hofkirche über die Elbe.*

02 *Vorsichtiges Trockenbohren durch den sensiblen Sandstein.*

03 *Ansatz der einzelnen 42-Millimeter-Bohrungen …*

04 *… zur Vorbereitung der Figuren für das sichere Abheben.*

05 *Hier wird gebohrt: das Team vor der Dresdner Hofkirche.*

ARBEITEN IM KREISSSAAL

Ungewöhnlicher Einsatz für Kernbohrung Becker

Es klang nach einem Auftrag der Kategorie „Alltagsgeschäft“. Die Firma Kernbohrung Becker sollte für den Sanitärbetrieb Wurth S+H GmbH & Co. KG aus Kürten in der Helios Klinik Wipperfürth im Küchenbereich Kernbohrungen für neue Ver- und Entsorgungsleitungen erstellen.
Vor Ort angekommen, stellte sich nach kurzer Rücksprache mit der Haustechnik heraus, dass die Arbeiten in der Küche nicht beauftragt wurden. Alternativ sollte aber in einer der oberen Etagen eine Badewanne neu angeschlossen werden, auch hier waren Kernbohrungen erforderlich.

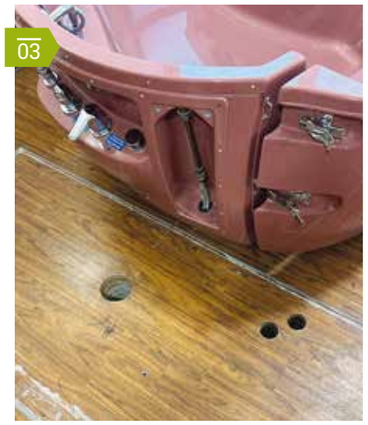


01

Schnell umdisponiert

„Kein Problem, Equipment und Manpower waren ja schon vor Ort, dann bekommt eben die Badewanne neue Anschlüsse“, erinnert sich Geschäftsführerin Josie Becker. „Doch plötzlich standen wir vor dem Kreißsaal und es hieß: Hereinspaziert! Denn es handelte sich um den Anschluss einer sogenannten Gebärwanne.“
Berührungsängste mit einem solch sensiblen Bereich galt es abzulegen, auch wenn die Arbeiten bei laufendem Betrieb stattfanden. Nach Prüfung der Gegebenheiten wurden schließlich drei Kernbohrungen gesetzt: nass, durch die 30 Zentimeter starke Stahlbetondecke. Zum Einsatz kam die Hilti DD350 mit Bohrkronen von Hydro-Tec sowie Wassersammelring und Kernfangwanne von K50.
„Das war kein großer Auftrag und der Aufwand ist für jeden BBS-Betrieb überschaubar“, erklärt Josie Becker. „Aber es zeigt die Vielfältigkeit der Arbeiten unserer Branche. Wir kommen häufig auch an ungewöhnliche Einsatzorte, die einem sonst verschlossen bleiben.“
In diesem Fall: ein Kreißsaal, zu dem normalerweise nur das Klinikpersonal und werdende Eltern Zutritt haben.


02


03

INFO

www.kernbohrung-becker.de

01 *Zugang zum Kreißsaal.*

02 *Kernbohrungen für den Zu- und Abfluss einer neuen Gebärwanne.*

03 *Das saubere Ergebnis.*

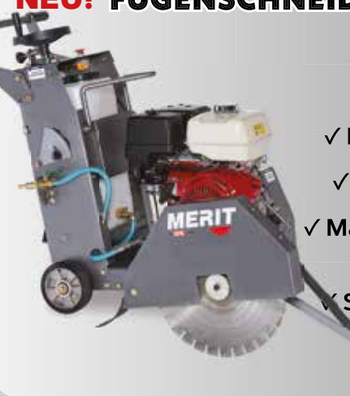
MEHR PRODUKTE.
MEHR SCHNITTE.
MEHR MÖGLICHKEITEN.

ICS®
Diamond Tools and Equipment

Mit ICS schneiden Sie Stahlbeton, Ziegel, Blockstein, Asphalt, Mauerwerk u.v.m



NEU! FUGENSCHNEIDER M130



✓ Benzin Motor, Honda GX 390
✓ Leistung: 8.7 kW
✓ Gewicht: 108 kg
✓ Max. Schnitttiefe: 200 mm
✓ Sägeblattgröße: 300-500mm



NEU! WASSER TANK

✓ Tank Kapazität 45L
✓ 10-m-Schlauch große Reichweite und Schnellkupplungen
✓ Einstellbare Druckregelung
✓ Wiederaufladbare Akkus



ICS direkter Ansprechpartner:

+49 172 3018111

ronald.gotthardt@oregontool.com

icsdiamondtools.com

FROSTIGER EINSATZ IM JULI

Bohrungen im Tiefkühllager Kamenz bei minus 20 Grad

Es gibt Baustellen, auf denen man sich vor Hitze die Stirn wischt. Und es gibt Baustellen, auf denen man sich fragt, ob man die Handschuhe doppelt anziehen sollte – mitten im Juli. Willkommen im Tiefkühllager Kamenz.

Das Gelände hat Geschichte: Einst diente es als militärische Staatsreserve der NVA (Nationale Volksarmee der DDR), in der „Eiserne Portionen“, Fleisch und Butter für den Ernstfall lagerten.

Heute betreibt die Firma Frigolanda hier ihr Kühllager – statt Verpflegung für den Verteidigungsfall wandern nun Milchprodukte und, sehr sächsisch, bereits vorproduzierte Dresdner Christstollen durch die eisigen Hallen. Eine Standortgeschichte, die von „strategischer Reserve“ zu „Weihnachten das ganze Jahr über“ wechselte – konsequenter Wandel, könnte man sagen.

01



Bohren, wo der Frost regiert

Für die Sachsen-Säge GmbH stand eine auf den ersten Blick unspektakuläre Aufgabe an: zwei Kernbohrungen mit 600 Millimeter Durchmesser in ein Stahlbetonfundament, rund 50 Zentimeter tief.

Der Clou: Das Ganze sollte unter Tiefkühlbedingungen bei minus 20 Grad Celsius stattfinden – während draußen die Thermometer im Juli 2026 die 40-Grad-Marke anpeilten. Ein Temperaturunterschied von 60 Grad zwischen Werkzeugkiste und Bohrloch.

02



Klimaanlage im Auto? Nice to have. Klimawechsel im Job? Pflichtprogramm.

Wer schon einmal versucht hat, bei Minusgraden im zweistelligen Bereich mit Wasser zu bohren, weiß: Das Zeug will partout nicht flüssig bleiben. Drei Knackpunkte mussten gelöst werden:

1. Ein funktionierender Wasserkreislauf musste her – sonst frieren Maschine und Bohrkrone fest, bevor das erste Loch überhaupt Kontur zeigt.
2. Angemessene Arbeitsschutzkleidung für den Dauereinsatz im Kühlhaus, inklusive der Erkenntnis, dass ständige Bewegung hier keine Empfehlung, sondern Überlebensstrategie ist.
3. Das Bohrwasser musste aufgefangen und gereinigt werden – und zwar bevor es beschließt, für alle Zeiten Eis zu bleiben.

Frostschutz im Kreislauf

Die technologische Antwort der Sachsen-Säge-Mannschaft: Kühlwasser mit Frostschutzmittel, das in einem permanenten Kreislauf geführt und mehrfach wiederverwendet wurde – gut fürs Klima im Kühlhaus und gut für die Kalkulation. Das anfallende Wasser wurde direkt am Bohrloch abgesaugt, bevor es Gelegenheit hatte, sich häuslich niederzulassen. Geholfen hat dabei auch die Erfahrung: Im selben Gebäude hatte man bereits zuvor unter ähnlich frostigen Bedingungen trocken ausgeführte Seilsägearbeiten in Stahlbetonsockeln realisiert – Kamenz und die Sachsen-Säge kennen sich also schon.

Technik im Kühlhauseinsatz

Zum Einsatz kam der Weka-Bohrmotor SR75 auf einem Bohrständer Fleika KF1000 mit Diamantwerkzeugen von Tyrolit, unterstützt von zwei Hilti-Wassermanagementsytemen WMS 100 sowie einem Wasserfangbalken, der dem Kühlwasser den Fluchtweg in Richtung Dauereis versperrte.

03



Ein frostiges Fazit

Beide Bohrungen waren an einem Tag hergestellt – die gewählte Technologie hat sich bewährt. Empfohlen wird allerdings eine gründliche Nachspülung der Maschinen, damit das Frostschutzmittel nicht heimlich Winterschlaf in den Leitungen hält.

Und für die Mitarbeiter war der Einsatz bei minus 20 Grad inmitten des heißen Sommers durchaus eine willkommene Abkühlung – Klimaanlage inklusive, sozusagen.

Geschäftsführer Florian Wiefel bringt es auf den Punkt: „Wir sind es gewohnt, dass unsere Diamantwerkzeuge durch Beton gehen – dass wir dafür auch noch durch den Eisschrank müssen, war neu. Aber ehrlich: Bei den Temperaturen draußen war das Tiefkühllager fast die angenehmere Baustelle im Juli.“

01 *Kernbohren bei –20 Grad Celsius – umfangreicher Kälteschutz ist bei diesem Einsatz unabdingbar.*

02 *Außenansicht des Tiefkühllagers in Kamenz.*

03 *Kälteresistentes Wassermanagament mit Frostschutz-Zusatz.*

INFO

www.sachsen-saege.de



DEN MICHEL STABILISIEREN

Bewehrungsstangen und Injektionstechnik sichern Wahrzeichen

01



© Miguel Ferraz Araújo / Stiftung St. Michaelis

Der Hamburger Michel zieht jährlich 1,5 Millionen Besucher an – doch auch das Wahrzeichen der Hansestadt bleibt von Alterung und Materialbeanspruchung nicht verschont. Durch die Kirchenbrände von 1750 und 1906 haben sich im Turmmauerwerk bis zu 35 Meter lange Risse gebildet, die nun im Rahmen einer umfassenden Sanierung dauerhaft stabilisiert werden.

Finanziert wird die Maßnahme über die Initiative „Himmlischer Bautrupp“ der Stiftung St. Michaelis, die Spenden sammelt und Fachleute vereint. Zu den beteiligten Gewerken gehört die Firma Isebarth GmbH, Beton-Bohren und Sägen, die gemeinsam mit dem Tragwerksplaner und Projektleiter Dr.-Ing. Uwe Pfeiffer von der Sellhorn Ingenieurgesellschaft die Stabilisierung des Turms umsetzt.

Die Aufgabe: Risse im bis zu fünf Meter starken Turmmauerwerk sollen dauerhaft gesichert werden, ohne die historische Bausubstanz zu beeinträchtigen. Bewehrungsstangen werden tief ins Mauerwerk eingebracht, miteinander verspannt und ziehen die auseinanderdriftenden Turmteile wieder zusammen. Dafür braucht es millimetergenaue Planung, spezialisierte Bohrtechnik und einen Injektionsmörtel, der auch unter anspruchsvollen Bedingungen zuverlässig funktioniert.

Korsett von innen

Gegenüberliegende Wände werden durch eine Stahlkonstruktion verbunden, die eine Gegenkraft zu den Rissen erzeugt. In den Ecken des Turmmauerwerks werden bis zu vier Meter lange Bewehrungseisen tief verankert. An ihnen befestigte Metallstangen werden über eine Spannvorrichtung mit bis zu 20 Tonnen Zugkraft je Spannkonstruktion zusammengezogen – der Michel erhält bildlich ein Korsett von innen. Im Test konnte der Turm bereits um rund 0,2 Millimeter zusammengezogen und die Rissbewegungen begrenzt werden. Insgesamt sollen 500 bis zu vier Meter lange Bewehrungsstangen mit 28 Millimeter Durchmesser im Gebäude und im Außenmauerwerk verbaut werden.

Für den Aufzug sind die langen Stäbe zu groß, sie werden von Hand auf die oberen Ebenen transportiert.

02



(c) Meike Uhlenberg/ Stiftung St. Michaelis

Ehrfurcht und Präzision

Mit dem Hilti-Bohrhammer TE 70 setzt Olaf Zietz, Geschäftsführer der Isebarth GmbH, mit seinem Team die Bohrungen in das historische Mauerwerk – mehrere Meter tief in die bis zu fünf Meter starken Turmwände. „Man geht hier schon mit Ehrfurcht an die Arbeit“, beschreibt er die Atmosphäre auf der besonderen Baustelle.

Ebenso wichtig wie das Bohren ist die Vorbereitung der Bohrlöcher: Bohrmehl und lose Mauerwerksreste müssen vollständig entfernt werden, damit die Verbindung zwischen Mauerwerk, Mörtel und Gewindestange dauerhaft hält. Stichprobenartig kontrolliert eine Endoskopkamera die Bohrlöcher – dabei zeigen sich immer wieder Fremdmaterialien und historische Besonderheiten früherer Handwerkergenerationen.

Mörtel als Problemlöser

Sind die Bohrlöcher gereinigt und geprüft, kommt der Injektionsmörtel Hilti HIT-RE 500 V4 zum Einsatz. Die Isebarth GmbH nutzt ihn, um die Gewindestangen dauerhaft mit dem historischen Mauerwerk zu verbinden – nachgewiesen über Ausziehversuche.

Ein Auspressgerät sorgt für gleichmäßige, zuverlässige Applikation. Die vergleichsweise kurze Aushärtezeit des Mörtels beschleunigt die Arbeiten, verlangt dem Team aber ein enges Zeitfenster ab, in dem die langen Bewehrungsstangen eingeführt und korrekt positioniert werden müssen.

03



Nach dem Aushärten werden die Stahlstangen vorgespannt und mit bis zu 20 Tonnen Zugkraft angezogen. Ziel: Die Risse sollen dauerhaft geschlossen bleiben, ein weiteres Auseinanderdriften des Turms wird verhindert. Die Messungen bestätigen den Erfolg – die Vorspannung wirkt, der Michel rückt im Millimeterbereich zusammen. Für die Ingenieure und Handwerker ist das ein entscheidender Schritt zur langfristigen Stabilisierung eines der bekanntesten Bauwerke Deutschlands.

Die Arbeit geht weiter

Die Sanierung ist noch lange nicht abgeschlossen: Auf mehreren Ebenen des Turms und hinter der großen Orgel müssen weitere Konstruktionen eingebaut werden.

Die Arbeiten sollen voraussichtlich bis Ende 2027 andauern – dann soll der Michel für kommende Generationen gesichert sein, zusammengehalten von Ingenieurskunst, handwerklicher Präzision und einem unsichtbaren Verbund im Inneren des historischen Mauerwerks.

INFO

www.isebarth.de
www.hilti.de

04



© Miguel Ferraz Araújo / Stiftung St. Michaelis

01 *Der Hamburger Michel wird erfolgreich gesichert.*

02 *Präzise Bohrarbeiten sind die Grundlage, um bestehende Risse zu verschließen.*

03 *Einführen der Gewindestangen ins Mauerwerk, die mit Hilti-Injektionsmörtel fixiert werden.*

04 *Blick auf den Zugmechanismus im Mauerwerk.*

UMBAU VON LADERAMPEN

Logistikunternehmen modernisiert die Lkw-Rampen seiner Lagerhalle

Die Firma Albers Logistik lässt in Varel eine Lagerhalle mit angrenzendem Bürogebäude umbauen und erweitern. Drei Lkw-Laderampen bekommen dabei neue Überladebrücken. Unter drei Hallentoren sollten dafür jeweils die Außenwand aus Stahlbeton und dahinter die Hallensohle geöffnet werden. Die Bohr- und Sägearbeiten übernahm die Kernbohrservice Quathamer GmbH & Co. KG aus Zetel im Auftrag der Coldewey Massivbau GmbH.



01

Anders als geplant

Der Auftrag war im Vorfeld klar definiert, bei der Umsetzung ergaben sich dann Anpassungen. Kalkuliert war mit einer Wandstärke von 24 Zentimetern, vor Ort zeigte sich eine 30 Zentimeter starke Wand. Hinzu kam ein Wunsch des Architekten: An der Außenseite der Toröffnungen sollte eine Betonkante stehen bleiben. Weil Überschnitte nicht erlaubt waren, wurden die Ecken mit Kernbohrungen ausgebildet. Den Mehraufwand kündigte das Team direkt vor Ort beim Auftraggeber an.

Vier Tage vor Ort

Am ersten Tag stand die 20 Zentimeter starke Hallensohle auf dem Plan. Weil in der Halle Ware lagerte, wurde vorab mit Folie gegen Spülwasser abgeklebt. Zwei Fugenschneider mit je 7,5 Kilowatt und Tyrolit-Sägeblättern schnitten die Sohle nass auf 65 Metern Länge. Kernbohrungen mit 200 Millimeter Durchmesser an den Schnittenden verhinderten Überschnitte und teilten die Flächen in Segmente. Dafür waren drei Hilti DD 250 auf Bohrständern DD-HD 30 im Einsatz, ein Nasssauger nahm das Spülwasser auf.



02

Am zweiten Tag ging es an die Außenwand. Im freigelegten Wandfuß vor der Halle montierte das Team die Bohrständer direkt an der Wand und setzte die Kernbohrungen waagerecht durch den Stahlbeton, bis zu 31 Zentimeter tief.
Am dritten Tag kam die Hilti Wandsäge DST 20-CA mit Hilti-Sägeblättern zum Einsatz, um die drei Öffnungen mit Schnitttiefen bis zu 30 Zentimetern zu erstellen.
Am vierten Tag folgte der Ausbau der Betonteile. Die gelösten Segmente wurden sicher angeschlagen, per Teleskoplader abgehoben und in bereitgestellten Containern abgesetzt.

Knapp 24 Tonnen Beton

Das Ergebnis in Zahlen: Unterm Strich stehen 70 Kernbohrungen mit gut 18 Metern Bohrstrecke, davon 44 in der Wand und 26 in der Sohle. Dazu kommen 33 Meter Wandsägeschnitt mit rund 10 Quadratmetern Schnittfläche, 65 Meter Fugenschnitt mit knapp 13 Quadratmetern sowie rund 213 Quadratzentimeter durchtrennter Bewehrungsstahl. Die insgesamt 24 Tonnen Betonabbruch gingen an einen zertifizierten Entsorger.
Das Aufmaß für das Projekt lief wie immer per App über die Software Dimacon, so waren auch die entstandenen Mehrmengen sauber belegt. Abgerechnet wurde auf Grundlage des FBS-Regelwerks.



03



04

Der Auftraggeber war mit dem Ergebnis zufrieden. „Auf dem Papier sah das nach einem normalen Auftrag aus. Vor Ort war die Wand dicker, und die Kante sollte stehen bleiben. Da muss man flexibel sein“, sagt Dennis Quathamer. „Meine Jungs haben das in vier Tagen sauber durchgezogen, dafür ein großes Danke. Und danke an Coldewey für die gute Zusammenarbeit.“

01 *Blick auf die Laderampen mit angesetzten Kernbohrungen.*

02 *Eckbohrungen in der Hallensohle an den Enden der Fugenschnitte.*

03 *Senkrechter Schnitt am Rand einer Toröffnung.*

04 *Das Ergebnis: eine der drei fertigen Öffnungen.*

INFO

www.kdq-friesland.de



SHEDD AQUARIUM IN CHICAGO

Vibrationsarmer Rückbau bei laufendem Betrieb

Das Shedd Aquarium befindet sich auf dem Museum Campus von Chicago am Lake Michigan. Im Rahmen eines komplexen Umbaus über mehrere Jahre soll das fast hundert Jahre alte Aquarium modernisiert werden. Den Auftrag für die Rückbauarbeiten erhielt die Chicago Cut Concrete Cutting, Inc.

Eine der größten Herausforderungen besteht darin, dass nahezu alle Arbeiten innerhalb des bestehenden Gebäudegrundrisses umgesetzt werden – in einer bereits dicht bebauten, hoch spezialisierten Umgebung, in der Tausende lebende Wassertiere untergebracht sind. Gleichzeitig blieb die Einrichtung für die Öffentlichkeit geöffnet. Daher waren eine sorgfältige Bauphasenplanung und eine äußerst präzise Logistik erforderlich, um Sicherheit, Barrierefreiheit und einen ununterbrochenen Betrieb zu gewährleisten.



01

Vibrationsarme Anwendungen

Hinzu kam, dass jede strukturelle Veränderung ohne Vibrationen, Störungen oder Risiken für die Tausenden im Gebäude untergebrachten Wassertiere durchgeführt werden musste. Herkömmliche Abbruchmethoden wie Presslufthämmer oder Abbruchhämmer kamen nicht infrage. Selbst minimale Vibrationen hätten empfindliche Arten beeinträchtigen können.

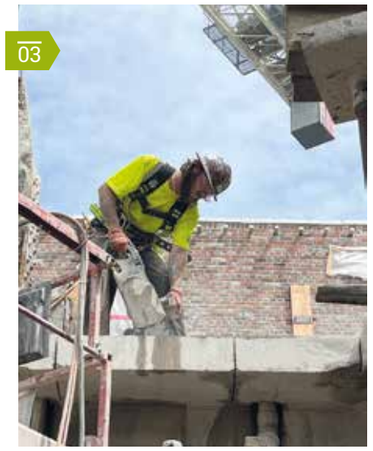

02

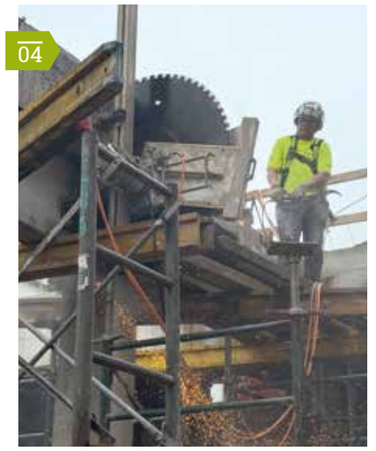
Um dies zu erreichen, setzte Chicago Cut Concrete Cutting Wand- und Seilsägen von Pentruder sowie Kettensägen, Führungsschienen, Diamantketten und Diamantseile von ICS ein – Ausrüstung, die für Hochleistungsschneiden unter anspruchsvollsten Bedingungen entwickelt wurde.

Massiver Beton

Zu den herausforderndsten Elementen gehörten massive Betonträger, in die Stahlträger eingebettet waren, die aus genieteten Winkeleisen und Blechen gefertigt wurden. Große Bauteile mit einem Gewicht von bis zu sechs Tonnen wurden geteilt und per Kran entfernt. In vielen Fällen wurden ganze Becken in handhabbare Stücke zerschnitten.

Der fast hundert Jahre alte Beton erwies sich als außergewöhnlich dicht, unberechenbar und schwer zu schneiden. Viele Bauteile standen jahrzehntelang unter Last und speicherten dabei innere Spannungen, die beim Schneiden freigesetzt wurden. Mitunter klemmte diese Energie die Sägeblätter ein und stoppte die Schnitte sofort. Trotz dieser Bedingungen arbeitete die Ausrüstung einwandfrei – ohne einen einzigen Ausfall.


03


04

Das Ergebnis

Die Renovierung des Shedd Aquariums stellt eine seltene Verbindung von Denkmalschutz, technischer Innovation und betrieblicher Komplexität dar. Sie erforderte Präzision vom Entwurf bis zur Ausführung. Für Chicago Cut Concrete Cutting ist der vorliegende Auftrag ein wegweisendes Referenzprojekt.

01 *Blick auf die Baustelle.*

02 *Das Shedd Aquarium vor der Skyline von Chicago.*

03/04 *Erschütterungsarmer Rückbau mit Kettensägen von ICS und Wandsägen von Pentruder.*

INFO

www.chicagocutconcretecutting.com
www.icsdiamondtools.com

IBC HOCHDRUCK KOMBI SYSTEM

DIE AUTARKE & LEISTUNGSSTARKE KOMPLETTLÖSUNG FÜR PROFIS

Unabhängig von Wasser- und Stromanschluss bietet das IBC-Hochdruck-Kombisystem maximale Flexibilität und Effizienz. Speziell entwickelt für extrem anspruchsvolle Aufgaben bei Bohr-, Säge- und Reinigungsarbeiten im professionellen Baugewerbe.

IBC HOCHDRUCK

AUSSTATTUNG & HIGHLIGHTS

- **Hochdruckmodul:** 230 bar Arbeitsdruck bei 16 l/min Fördermenge – inkl. 20m Schlauch
- **Niederdruckmodul:** Akkubetrieben mit starken 50 l/min Fördermenge – inkl. 25m Schlauch
- **Smart Energy:** Automatische Druckabschaltung für maximale Energieeinsparung
- **Wassertank:** 1000L Kapazität für langes, komplett autarkes Arbeiten



IBC-Hochdruck GmbH
Tel.: 07305 9561502 Mail:

www.ibc-hochdruck.de
info@ibc-hochdruck.de

HAMBURGER FUNDAMENT

73 Zentimeter Beton erschütterungsfrei getrennt


01

Direkt neben dem Mahnmal St. Nikolai drohte ein Baustopp bei der Einbringung neuer Fahrstuhlschächte. Spezialisten bewältigten das Problem mit Hightech-Sägetechnik aus Dortmund in Rekordzeit.
In unmittelbarer Nachbarschaft des historischen Mahnmals St. Nikolai in der Hamburger Innenstadt stand ein Bauprojekt vor einer anspruchsvollen Herausforderung: Für die Einbringung von zwei neuen Fahrstuhlschächten mussten zwei massive, stark armierte Stahlbeton-Fundamente im Baufeld vollständig zurückgebaut werden.

Rückbau im Bestand

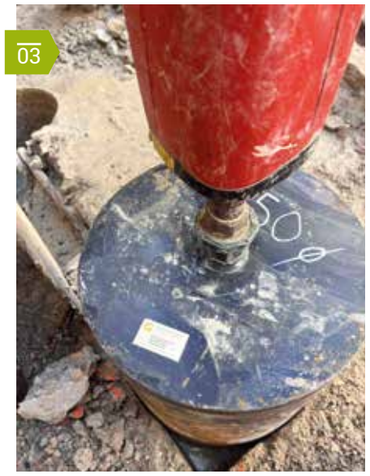
Die Herausforderung: Das Fundament lag direkt zwischen zwei Bestandsgebäuden. Klassische Abbruchhämmer oder erschütterungsintensive Verfahren schieden aus statischen Gründen und zum Schutz der umliegenden Bausubstanz von vornherein aus.

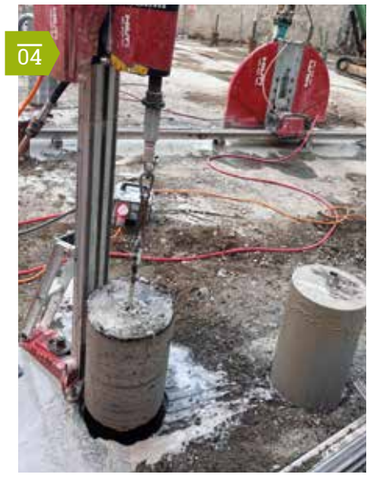
Zudem war der Zeitdruck groß. Jeder Tag Verzögerung drohte den nachfolgenden Tiefbau zu blockieren. Gefragt war eine Lösung, die Präzision mit maximaler Abtragsleistung verbindet.


02

Gemeinsame Lösung

Die KBT GmbH & Co. KG aus dem niedersächsischen Fintel übernahm die Ausführung des Auftrages. Um das Risiko für die angrenzenden Gebäude zu reduzieren, setzten die Abbruchprofis konsequent auf ein vollkommen erschütterungsfreies Trennverfahren.
Für die Versorgung mit entsprechendem Werkzeug wandte sich KBT an die Wilhelm Goldschmidt GmbH & Co. KG aus Dortmund, die die erforderlichen Diamantwerkzeuge im Eilverfahren direkt auf die Hamburger Baustelle lieferte.
Die Ausführung erfolgte in einem zweistufigen Verfahren. Zunächst kamen Hilti-TS20-Wandsägen für die Führungsschnitte bis zu einer Tiefe von 30 Zentimetern zum Einsatz. Um die volle Trenntiefe von 73 Zentimetern zu erreichen, wurde auf Wandsägeblätter der Firma Goldschmidt des Typs WX 2/2 mit einem Durchmesser bis 1.600 Millimeter zurückgegriffen.
Parallel dazu liefen an den gegenüberliegenden Seiten exakt positionierte Kernbohrungen. Hierbei kamen Bohrmotoren der Typen Hilti DD 350 und DD 500 zum Einsatz. Bestückt waren diese mit Goldschmidt-Bohrkronen BX 1/3 (Durchmesser 350 mm), die sich bis zu einer Bohrtiefe von 1.000 Millimetern durch den massiven Beton arbeiteten.


03


04


05

Patentierte Diamanttechnik

Der Schlüssel zum Erfolg lag im Zusammenspiel von Maschinenleistung und Werkzeuggeometrie. Bei den Sägescheiben WX 2/2 der Firma Wilhelm Goldschmidt verringerte ein lasergeschweißtes M-Wellensegment den Reibungswiderstand spürbar. Zudem sorgte die patentierte „Arix Pattern-Technology“ durch eine exakt gleichmäßige Verteilung der Diamanten für saubere Schnittkanten und hohe Standzeiten – selbst bei massiver Stahlarmierung.
Ergänzt wurde dies durch die Bohrkronen BX 1/3 und BZ 1 im Spezial-Mischbesatz, die ein Festfressen der Bohrer verhinderten und den Arbeitswiderstand minimierten. Das Ergebnis: Minimale Rüstzeiten und höchste Abtragsleistung.

Punktlandung nach 72 Stunden

Die Bilanz spricht für sich: Nach nur drei Arbeitstagen waren beide Fundamente vollständig, vibrationsarm und ohne Schäden an den Nachbargebäuden zerlegt. Der anschließende Tiefbau für die Fahrstuhlschächte konnte ohne eine Verzögerung anlaufen.

INFO

www.kernbohrungen-beton-trenntechnik.de
www.goldschmidt.de



06

01 *Blick auf die Baustelle für den Fundamentrückbau.*

02 *Wandsägearbeiten direkt am Nachbargebäude.*

03 *350 Millimeter Kernbohrung am Eckpunkt.*

04 *Abheben der Bohrkerne.*

05 *Im Bild erkennbar: die starke Armierung des Fundaments.*

06 *Komplettes Werkzeug vor dem Ablassen auf die Baustelle.*

JUBILÄUM – 80 JAHRE GÖLZ

Eine Unternehmensgeschichte voller Innovationen und Wachstum

Im Jahr 2026 feiert die Gölz GmbH ihr 80-jähriges Firmenjubiläum. Die zurückliegenden acht Jahrzehnte sind geprägt von Unternehmergeist, technischer Innovationskraft und dem stetigen Willen, sich weiterzuentwickeln.

Die Anfänge

Gegründet wurde das Unternehmen im Jahr 1946 von Siegfried Gölz in Blumenthal/Hellenthal in der Eifel – zunächst als Einzelfirma mit dem Fokus auf Holzeinschlag und Holzhandel. Bereits drei Jahre später legte Siegfried Gölz einen entscheidenden Grundstein für die Zukunft des Unternehmens: Mit der Übernahme des exklusiven Vertriebs für die Rheinregion begann eine bis heute bestehende und erfolgreiche Vertriebspartnerschaft mit dem renommierten Kettensägenhersteller Andreas Stihl.



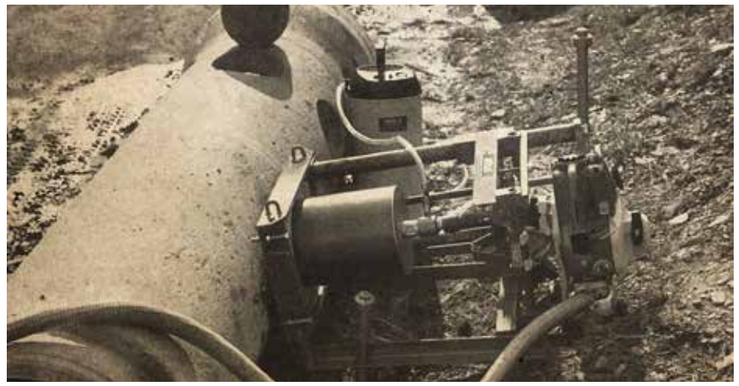
Seit 1946 hat die Gölz GmbH ihren Firmensitz in Blumenthal/Hellenthal in der Eifel.

Wachsendes Portfolio

Mit dem kontinuierlichen Wachstum des Unternehmens erweiterten sich auch die Tätigkeitsfelder. Neben der Abteilung für Sägewerkstechnik wurde intensiv an der Entwicklung eines eigenen Kanalbohrgeräts gearbeitet. 1968 folgte schließlich die Markteinführung des ersten Kanalbohrgeräts KB300, ausgestattet mit einem leistungsstarken Stihl-Zweitaktmotor. Ein echtes Erfolgsmodell, das bis heute zum Produktportfolio des Unternehmens zählt – inzwischen auch Akku-betrieben und somit emissionsfrei im Einsatz.

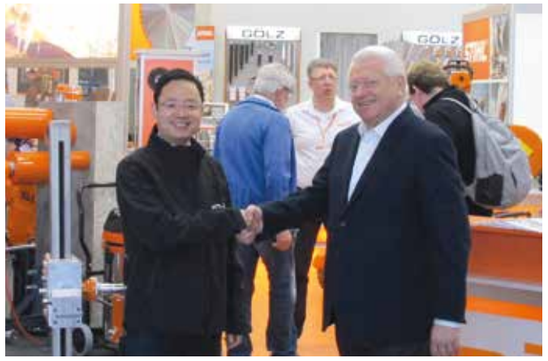


Firmengründer Siegfried Gölz.



Ein Erfolgsmodell bis heute: das Kanalbohrgerät KB300, hier die Erstauflage von 1968.





Strategische Unternehmensentscheidungen: links die Gründung der Holtec GmbH & Co. KG im Jahr 1970, rechts die Übernahme der Gölz-Gruppe durch die Zent Construction Machinery Co., Ltd. mit Donghai Zheng (l.) und Jürgen Gölz zur Bauma 2013.

Ein weiterer Meilenstein folgte am 1. Januar 1970 mit der Gründung der Holtec GmbH & Co. KG. Von diesem Zeitpunkt an lag der Schwerpunkt bei der Gölz GmbH klar auf der Baugerätetechnik sowie der Diamantwerkzeugtechnik und deren kontinuierlicher Weiterentwicklung.
Mit der Übernahme von Schütte Maschinen in Düsseldorf im Jahr 1981 wurde das Produktsortiment um Steinsägen, Fugenschneider und Geräte zur Bodenbearbeitung erweitert. Im selben Jahr entstand mit der Gölz Ges.m.b.H. in Salzburg der erste internationale Standort.

Weltweite Entwicklung

Die internationale Expansion setzte sich konsequent fort: 1987 mit der Gründung von Gölz UK für den britischen Markt, 1990 mit Gölz Benelux in Belgien sowie Gölz Inc. in den USA. 1993 folgte mit Gölz S.à.r.l. in Straßburg ein weiterer wichtiger Standort zur Stärkung der Marktpräsenz in Frankreich.

Strategische Partner

Nach zahlreichen technischen Weiterentwicklungen im Bohr- und Sägebereich leitete der Einstieg neuer Investoren eine neue Phase von Innovation und Wachstum ein. 2013 wurde die Gölz-Gruppe von der Zent Construction Machinery Co., Ltd. übernommen.
2016 folgte eine strategische Partnerschaft mit dem Bohrmotorenhersteller Dr. Bender.
Im Jahr 2024 wurde die Produktion der Bohrmotoren sowie die Hochfrequenzproduktion am Standort Blumenthal gebündelt.



Seit 2022 bietet Gölz autarke Stromversorgung für die Baustelle, im Bild: das BattPak 5048.

Autarke Stromversorgung

Bereits seit 2021 arbeitete Gölz zudem intensiv an der Entwicklung einer innovativen Batterietechnologie. 2022 folgte mit dem BattPak 5048 die Markteinführung einer robusten, industrietauglichen und wetterfesten Batterie-Generator-Lösung für eine portable und nachhaltige Energieversorgung im Bauwesen – ein weiterer Beweis für den zukunftsorientierten Anspruch des Unternehmens.

Fazit und Ausblick

80 Jahre Gölz stehen für Erfahrung, Fortschritt und Leidenschaft für Technik. „Wir entwickeln uns stetig weiter, um auch morgen innovative Lösungen für zahlreiche Anwendungen zu bieten“, erklärt Thorsten Waldschmidt, Sales Manager der Gölz GmbH. „Wir freuen uns darauf, auch in den nächsten Jahrzehnten viele weitere Kapitel unserer Geschichte zu schreiben – und laden unsere Kunden und Partner herzlich ein, uns auch in Zukunft auf diesem Weg zu begleiten.“

INFO

www.goelz.de

AKKU-PLATTFORM FÜR SCHWERE ANWENDUNGEN

Hilti bietet mit Nuron leistungsstarken Akku-Ersatz für kabel- oder benzinbetriebene Geräte

Mit der Weiterentwicklung der im Jahr 2022 eingeführten Akkuplattform Nuron baut Hilti das Einsatzspektrum des Akkubetriebs gezielt in Richtung schwerer Anwendungen aus. Nuron vereint eine große Anzahl akkubetriebener Geräte auf einer einheitlichen 22-Volt-Plattform, reduziert den Bedarf an Akkus und Ladegeräten und ermöglicht über integrierte Konnektivität digitale Services sowie ein effizienteres Gerätepark-Management. Mit einer neuen Generation leistungsstärkerer Akkus, schnelleren Ladegeräten und der Schnittstelle zwischen Akku und Gerät erschließt Hilti nun zusätzliche Hochleistungsanwendungen.



Der Akku-Bohrhammer TE 3000-22 mit sehr hoher Bohrleistung, langer Akkulaufzeit und innovativen Sicherheitsfunktionen für maximale Produktivität bei schweren Bohr- und Meißelarbeiten.

Eine Plattform – mehr Leistung

Hilti erweitert die Nuron-Plattform um 60 Geräte und Zubehörteile für schwere Anwendungen. Dazu zählen neue Akku-Abbruchhämmer, Akku-Kernbohrgeräte, Akku-Ketten- und -Tischsägen, Akku-Trennschleifer sowie Akku-Lösungen für die Bodenverdichtung. Parallel dazu führt Hilti einen neuen Akku mit längeren Laufzeiten sowie Ladegeräte ein, die höhere Entladeleistungen und kürzere Ladezeiten ermöglichen. Die verbesserte Akkutechnologie steigert die Leistungsfähigkeit des Systems und trägt dazu bei, Arbeitsprozesse auf der Baustelle effizienter zu gestalten.

Die neuen Geräte verfügen zudem über bewährte Sicherheits- und Komfortfunktionen wie Vibrationsreduktion, aktive Drehmomentsteuerung und Systeme zur Staubabsaugung, die Belastungen für Anwender reduzieren und die Arbeitssicherheit erhöhen.
Anwender profitieren von hoher Leistung, weniger Gerätewechseln und einem reduzierten Logistikaufwand. Das erhöht die Einsatzflexibilität auf der Baustelle, insbesondere bei schwer zugänglichen oder zeitkritischen Anwendungen, und senkt zugleich die Investitions- und Betriebskosten.



Das Doppel-Schnellladegerät C8D/DC-22 lädt zwei Nuron-Akkus gleichzeitig – dank Boost-Modus sind diese in kürzester Zeit wieder einsatzbereit.

Unsichtbare Schlüsseltechnologie: die Schnittstelle

Dass sich heute selbst schwere Anwendungen kabellos umsetzen lassen, basiert auf einer entscheidenden Technologie, die für Anwender meist unsichtbar bleibt: der Verbindung zwischen Akku und Gerät.
„Nicht allein die Energie in der Zelle zählt, sondern ob und wie zuverlässig diese Energie vom Akku ins Gerät übertragen wird“, erklärt Bernd Ziegler, Group Manager Batteries, Chargers & Mobile Power in der Hilti Entwicklungsgesellschaft mbH. Grundlage ist die Nuron-Hochleistungsschnittstelle, die speziell für die extremen Belastungen im Baustellenalltag ausgelegt ist.
Gerade bei schweren Anwendungen wirken starke Vibrationen, Stöße und dauerhafte Belastungen auf die elektrischen Kontakte ein. Bereits geringste Bewegungen können dabei zu Leistungsverlusten oder vorzeitigem Verschleiß führen. Um diese Herausforderungen zu lösen, investierte Hilti viele Jahre in die Optimierung der Kontakttechnologie. Das Ergebnis ist ein System, das auch unter extremer Belastung eine stabile Energieübertragung gewährleistet.
Diese Schnittstelle bildet das Fundament der gesamten Nuron-Plattform und schafft zugleich die Voraussetzung für zukünftige Leistungssteigerungen. Das System ist darauf ausgelegt, auch künftige Generationen von Lithium-Ionen-Technologien zu integrieren.



Der Akku-Winkelschleifer AG 30D-22 bietet eine Leistung wie kabelgebundene Geräte.



Hilti Akku-Abbruchhammer TE 3000-22 für schwere Bodenabbruchanwendungen.

Breites Produktportfolio

Trotz der erweiterten Akku-Performanz verfolgt Hilti keinen ausschließlichen Akku-Ansatz. Das Unternehmen setzt weiterhin auf einen technologisch breiten Portfolioansatz, bei dem Akku-, Netz- und benzinbetriebene Lösungen je nach Anwendung die passende Wahl darstellen.
„Mit unseren Innovationen bringen wir Akkuleistung in Anwendungen, die bislang Kabel- oder Benzingeräten vorbehalten waren. Das reduziert Komplexität, senkt Kosten und erhöht die Flexibilität auf der Baustelle erheblich. Gleichzeitig bieten wir weiterhin volle Wahlfreiheit mit leistungsstarken Netz- und Benzingeräten. Entscheidend ist, dass die Profis am Bau für jede Anwendung die beste Lösung mit unseren erstklassigen Services erhalten“, sagt Thomas Schlierenzauer, Marketingleiter in der Region Zentraleuropa.

Mehr als Geräte

Über die Produkte hinaus verbindet Hilti die Nuron-Plattformmit einem umfassenden Service- und Softwareangebot. Lösungen wie Flottenmanagement und ON!Track unterstützen Bauunternehmen dabei, Geräteparks effizient zu verwalten, Verfügbarkeiten zu erhöhen und Kosten planbarer zu machen. Damit positioniert sich Hilti als ganzheitlicher Partner für Produktivität auf der Baustelle.

INFO

www.hilti.de

RONDA®
VACUUMS FOR LIFE
Heavy Duty Industriestaubsauger mit unübertroffener Filtertechnologie
ENTSTAUBER KLASSE-H
RONDA®200H Power
ENTSTAUBER KLASSE-H
RONDA®1800H Power
INDUSTRIE-STAUBSAUGER KLASSE H
RONDA®2800H
WASSER SCHLAMM RECYCLING
RONDA®350
Ein großer Schritt für ein gesundes Arbeitsklima
V. BRØNDUM A/S
Das volle Programm von RONDA® Industriesaugern hier sehen
www.broendum.com

NEUES WANDSÄGESYSTEM VON TYROLIT

Im Herbst 2026 kommt die Weiterentwicklung der bewährten WSE1621 auf den Markt



Das modulare Design der All-in-one-Blattschütze der WSE1621 MKII vereint maximale Stabilität mit einfacher Handhabung.

Nach intensiver Überarbeitungsphase präsentiert Tyrolit im Herbst 2026 das neue Wandsägesystem WSE1621 MKII: Der Nachfolger der beliebten WSE1621 setzt auf ein bewährtes Konzept mit noch stärkerer Leistung, einfacher Handhabe und durchdachter Ergonomie.

Leistungsstark und robust

Herzstück der neuen WSE1621 MKII ist der überarbeitete P2®-Antriebsmotor: Er liefert ein spürbar höheres Drehmoment von bis zu 20 Prozent gegenüber dem Vorgänger und ermöglicht so maximale Schnittleistung – besonders bei großen Blattdurchmessern ab 1.000 Millimetern. Dank der besonders abnutzungsarmen Kupplung sowie der werkzeuglosen Motorbefestigung wird das neue Wandsägesystem noch robuster und langlebiger. Kompakte und leichte Komponenten mit Schnellverschlüssen sorgen zudem für einen deutlich komfortableren und einfacheren Auf- und Abbau vor Ort.

Durchdachtes Zubehör

Auch das bewährte Zubehör des Wandsägesystems hat ein deutliches Upgrade erhalten. Die neu gestalteten All-in-one-Blattschütze sind in den Durchmessern 825, 1.025 und 1.200 Millimeter erhältlich und vereinen maximale Stabilität mit einfacher Handhabe. Ihr modulares Design mit identischen Seitenteilen und Haltern reduziert den Aufwand für Anwender spürbar und vereinfacht die Logistik. Funktionen wie Bündigschnitt oder sogar ein nachrüstbares Trockenschnitt-Kit lassen sich komplett werkzeuglos realisieren.
Auch die Funkfernbedienung wurde grundlegend überarbeitet: Dank Frequency-Hopping-Technologie hält sie eine noch stabilere Verbindung zur Steuerung, die leistungsstärkere Batterie sowie der integrierte Bildschirm sorgen für optimale Kontrolle während des gesamten Schneidvorgangs. Für den sicheren und ergonomischen Transport der neuen WSE1621 MKII steht außerdem ein kompakter, baustellen- und treppentauglicher Transportwagen zur Verfügung.

Modular einsetzbare Steuerung

Unverändert bleibt das modulare Konzept des Systems: Nach dem Baukastenprinzip können einzelne Komponenten von Tyrolit-Maschinensystemen für mehrere Anwendungen verwendet werden. So lässt sich auch die Steuerung der neuen WSE1621 MKII zum Ring- oder Seilsägen sowie für Bohranwendungen nutzen. Das spart Platz und Investitionskosten und reduziert gleichzeitig Aufbauzeiten – genau das, was Profis wollen!
Mit all diesen Neuerungen vereint die WSE1621 MKII mehr Leistung, robustere Technik und einfachere Handhabung mit dem bewährten modularen Konzept ihres Vorgängers – und ist somit die leistungsstarke alltagstaugliche Lösung für den professionellen Baustelleneinsatz.



Die WSE1621 MKII ist die überarbeitete Version des bewährten Wandsägesystems WSE1621.

INFO

www.tyrolit.com





Dank Frequency-Hopping-Technologie hält die neue Funkfernbedienung (r.) des Wandsägesystems WSE1621 MKII eine noch stabilere Verbindung zur ebenso überarbeiteten Steuerung (l.).

Der Partner für Ihren Durchbruch

ESG
Diamant-Kernbohrungen
und Betonsägen GmbH

- Betonsägen in Wand und Boden
- Abbrucharbeiten
- Fugenschneiden
- Kernbohrungen
- Seilsägen

ESG GmbH
Notwendestraße 19
67071 Ludwigshafen

Tel. 0621 - 629 740 2
E-Mail: info@betonbohren-esg.de

www.betonbohren-esg.de

SINCE 1974
Original
SINCE 1974
FINDEIS
BETONBOHRSERVICE
PREMIUM SERVICES

WWW.FINDEIS.COM

EIN BOHRMOTOR, DER MEHR EINBLICKE GIBT

Kernbohrmotor Revodrill 350 von Eurodima überträgt alle Daten direkt auf das Smartphone



Der Kernbohrmotor Revodrill 350 von Eurodima beeindruckt nicht nur mit der werkzeuglosen Bohrkronenaufnahme. Seine Daten werden direkt aufs Smartphone in die Eurodima-App übertragen – für iOS und Android verfügbar.

Wie lange lief die Maschine heute und wann wurde mit der Arbeit begonnen? Wie viele Bohrungen waren es und in welchem Durchmesser? Wer das bisher beantworten wollte, brauchte einen Zettel und ein gutes Gedächtnis. Der Revodrill 350 beantwortet es selbst.

Leistungsdaten der Maschine

So einfach geht es: Die App gibt es für iPhone und Android. Sie passt zu jedem Revodrill 350. Nichts nachrüsten, nichts umbauen, kein Zusatzgerät. Der Ablauf ist immer gleich: Maschine einschalten, in der App aus der Liste auswählen, fertig. Ab jetzt hat man Zugriff auf alle Daten. Wer mehrere Motoren hat, sieht sie alle untereinander dargestellt – mit Seriennummer und dem Hinweis, welche Maschine gerade verbunden, verfügbar oder außer Reichweite ist.

Das Logbuch schreibt mit

Jede Bohrung wird automatisch gespeichert: Uhrzeit, Dauer, Stromverbrauch und Bohrdurchmesser. Auch Störungen landen im Logbuch. Über den Kalender wählt man den Tag aus und liest den ganzen Einsatz von oben nach unten.
Das hilft bei der Abrechnung. Ein Beispiel: Vier Wochen nach dem Auftrag meint der Kunde, es seien nur zwölf Bohrungen gewesen und nicht achtzehn. Früher stand Aussage gegen Aussage. Heute reicht ein Blick ins Logbuch – Uhrzeit für Uhrzeit, Durchmesser für Durchmesser. Die Sache ist in fünf Minuten geklärt.
Auch für die eigene Kalkulation ist das viel wert. Sie rechnen nicht mehr mit geschätzten Zeiten, sondern mit den echten Bohrzeiten.

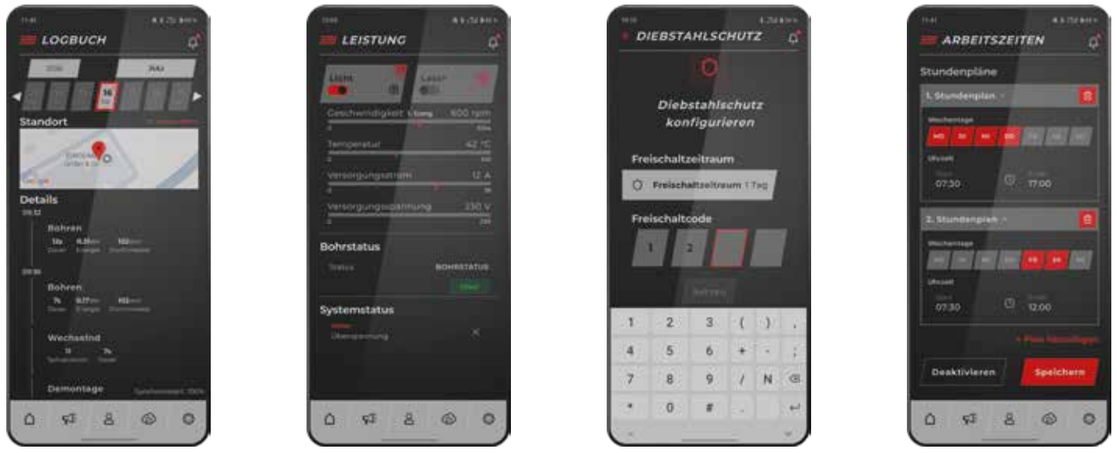
Wie gut läuft die Maschine?

Die Statistik fasst zusammen, was der Motor insgesamt geleistet hat: Bohrstunden, Laufzeit in jedem der drei Gänge und die Zeit für den Kronenwechsel. Der Revodrill 350 unterscheidet dabei zwei Betriebsarten – Bohren und Wechselmodus für das An- und Abschrauben der Bohrkrone.

Wichtig für die Werkstatt sind die Zähler für Störungen. Bleibt eine Maschine oft stehen, weil sie sich festfährt, sieht man das sofort. Meistens liegt es nicht am Motor, sondern am falschen Gang, an zu viel Druck oder an einer stumpfen Krone. Eine halbe Stunde Einweisung ist dann günstiger als eine Reparatur ein halbes Jahr später.
So wird aus Wartung Planung: Man sieht, welche Maschine viel gearbeitet hat und welche kaum – und verteilt die Arbeit im Fuhrpark gleichmäßiger.

Diebstahl lohnt sich nicht mehr

Bohrmotoren sind teuer und bleiben nachts im Fahrzeug. Deshalb hat der Revodrill 350 eine Sperre eingebaut. In der App stellen Sie ein, wie lange die Maschine laufen darf – zum Beispiel einen Tag –, und hinterlegen einen vierstelligen Code. Ist die Zeit abgelaufen, macht die Maschine beim nächsten Start nicht mehr mit. Für den Betrieb ändert sich dadurch nichts, denn der Code liegt beim Vergeber/Verwalter und ist jederzeit abrufbar. Für den Dieb ändert sich alles: Was er mitnimmt, ist am nächsten Tag nur noch ein Stück Metall, denn der Motor startet nicht.



Einblicke in die Maschinendaten liefert die Eurodima-App (v. l.): das Logbuch, aktuelle Leistungsdaten, aktiver Diebstahlschutz und Arbeitszeiten.

Nur zur erlaubten Zeit

Arbeiten außerhalb der normalen Arbeitszeiten kann der Revodrill 350 auch verhindern. In der App legen Sie dafür Zeitpläne an: Wochentage, Startzeit, Endzeit. Zum Beispiel Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr.
Wird daraus doch einmal ein Sonntagseinsatz, gibt es einen Freigabecode. Auch er liegt beim Vergeber/Verwalter. Der Ausnahmefall bleibt möglich – aber er bleibt eine Entscheidung.

Updates ohne Werkstatt

Im Servicebereich stehen alle Daten der Maschine: Modell, Seriennummer, Beginn der Gewährleistung und der Stand der Software. Gibt es eine neue Version, wird sie angezeigt und lässt sich direkt laden und installieren.
Das spart Tage: Früher ging die Maschine dafür auf die Reise. Heute erledigt man das nebenbei.

Wer sieht was?

Der Anwender auf der Baustelle, der Disponent und der Chef im Büro: die gesamte Kette hat die gleichen Informationen. Die Daten liegen in einem Rechenzentrum in Österreich und werden nach den Regeln der DSGVO gespeichert.

INFO

www.eurodima.com



TROCKENBOHREN IN MAUERWERK UND BETON

Die richtige Maschine für Material und Anwendung wählen – passende Lösungen bietet AGP



DM52D von AGP – optimiert für das tägliche Trockenbohren in Mauerwerk.

Unterschiedliche Materialien und Einsatzbedingungen erfordern unterschiedliche Maschinen und Verbrauchsmaterialien. Beim Trockenbohren sollte sich die Auswahl von Maschine und Bohrkrone an der jeweiligen Anwendung orientieren – und nicht allein an Leistung, maximalem Bohrdurchmesser oder Preis. Zwei passende Lösungen bietet AGP.

Optimiert für Mauerwerk

Die DM52D ist eine speziell für das alltägliche Trockenbohren in Mauerwerk entwickelte Lösung. Zu den typischen Anwendern zählen Elektriker, HVAC-/Klimatechniker, Installateure und allgemeine Montagebetriebe. Typische Anwendungen sind Steckdosenöffnungen, Kabeldurchführungen, Lüftungsöffnungen, Rohrdurchführungen sowie allgemeine Bohrarbeiten in Ziegel und Mauerwerk.
Die Maschine ist gezielt auf die Anforderungen dieser Anwendungen abgestimmt und kombiniert sanften Schlag, Staubabsaugung durch die Spindel, geeignete Drehzahlen, ausreichende Leistung und eine einfache Handhabung.
Das Ergebnis ist eine Maschine, die für die typischen täglichen Arbeiten besonders praktisch und effizient ausgelegt ist. Dank ihrer vergleichsweise kompakten und handlichen Bauweise eignet sie sich zudem hervorragend für das handgeführte Bohren, bei dem eine gute Kontrolle und einfache Handhabung entscheidend sind.



Blick auf das Headquarter von AGP in Taiwan.

Trockenbohren in Stahlbeton

Beim Wechsel von Mauerwerk zu Stahlbeton ändern sich die Anforderungen an die Maschinenauslegung erheblich.
Die DD160 wurde speziell für die höheren Anforderungen beim Trockenbohren in Stahlbeton entwickelt und eignet sich besonders für das Bohren in vorgespannte Hohlkörperdecken. Im Vergleich zu einer für Mauerwerk optimierten Maschine bietet sie niedrigere Drehzahlen, höhere Leistung und ein höheres Drehmoment, eine angepasste Schlagcharakteristik sowie eine robustere Konstruktion.

Robust und belastbar

Diese Eigenschaften bringen jedoch auch einen konstruktionsbedingten Kompromiss mit sich. Jede technische Auslegung ist ein Kompromiss: Eine höhere Drehmomentleistung, größere Robustheit und höhere Belastbarkeit für anspruchsvolle Betonanwendungen wirken sich zwangsläufig auf Größe, Gewicht und Kosten der Maschine aus.
Die DD160 ist daher schwerer als die DM52D. Dieses zusätzliche Gewicht und die robuste Konstruktion sind jedoch Teil der Eigenschaften, die es der Maschine ermöglichen, anspruchsvolle Bohrarbeiten in Stahlbeton effektiv zu bewältigen.



Ständergeführtes Trockenbohren mit der DD160 von AGP.

Flexibel einsetzbar

Die DD160 kann auch Ziegel und Mauerwerk bohren. Für alltägliche handgeführte Mauerwerksarbeiten ist sie jedoch im Allgemeinen weniger komfortabel und effizient als eine Maschine, die speziell für diese Anwendung optimiert wurde.
Das höhere Drehmoment macht zudem die Beherrschung der Drehmomentreaktion beim handgeführten Bohren zu einem wichtigen Aspekt. Die DD160 verfügt deshalb über das „RotaGuard“-Antidrehmomentsystem von AGP. Dieses erkennt eine ungewöhnliche Drehbewegung und schaltet das Gerät ab, um das Risiko einer unkontrollierten Drehmomentreaktion zu reduzieren.



Auch handgeführt einsetzbar: die DD160 mit Staubabsaugung.

Die richtige Wahl

Die DD160 verdeutlicht damit ein wichtiges Prinzip bei der Auswahl von Elektrowerkzeugen: Eine leistungsstärkere Maschine ist nicht automatisch die bessere Maschine für jede Anwendung. Sie ist vielmehr eine Maschine, die gezielt auf die Anforderungen anspruchsvoller Trockenbohranwendungen in Stahlbeton ausgelegt wurde.

INFO

www.agp-powertools.com

SACHVERSTAND BEGINNT VOR DEM STREIT

Daniel Ternes ist öffentlich bestellter Sachverständiger für die Betonbohr- und -sägebranche

Im Bereich des Betonbohrens und Betonsägens sind technische Präzision und wirtschaftliche Bewertung untrennbar miteinander verbunden. Genau an dieser Schnittstelle bewegt sich Daniel Ternes, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Gewerk Betonbohren und Betonsägen.
Seine erstmalige Bestellung erfolgte im Jahr 2021. Die fachliche Prüfung wurde seinerzeit durch den erfahrenen Sachverständigen Günther Keller durchgeführt. Bereits zu diesem Zeitpunkt war das Fachgebiet bundesweit nur sehr dünn besetzt – mit lediglich zwei öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen in Deutschland.
Mit der erneuten Bestellung im Jahr 2026 hat sich diese Entwicklung weiter zugespitzt: Heute ist Ternes der einzige öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige in diesem Spezialbereich.

Praxis ist Basis für Bewertung

Der Weg in die Sachverständigentätigkeit führte nicht über die Theorie, sondern konsequent über die Praxis. Als Unternehmer im Bereich Betonbohren, Betonsägen und Rückbau kennt Ternes die Abläufe, Herausforderungen und Fehlerquellen aus erster Hand.
Diese Erfahrung bildet die Grundlage seiner heutigen Tätigkeit. Denn in der Bewertung von Bauleistungen geht es nicht nur um Normen und Regelwerke, sondern um das Verständnis dafür, wie Leistungen tatsächlich ausgeführt werden – und wo typische Abweichungen entstehen.
Gerade im Bereich der Betontrenntechnik können bereits kleine Abweichungen erhebliche Auswirkungen haben – sei es auf die Statik, die Ausführung oder die spätere Abrechnung.

Fragen rechtzeitig klären

Auffällig ist der klare Schwerpunkt, den Ternes in seiner Tätigkeit setzt: Nicht die gerichtliche Auseinandersetzung steht im Mittelpunkt, sondern die frühzeitige Klärung von Sachverhalten. Denn die Praxis zeigt, dass Konflikte selten aus eindeutigen Mängeln entstehen. Viel häufiger sind es ungeklärte Fragen: Ist eine Ausführung noch innerhalb der Toleranz? Ist eine Abrechnung korrekt oder überhöht? Sind Nachträge berechtigt oder bereits Bestandteil der Leistung? Genau hier setzt die sachverständige Tätigkeit an.
Durch strukturierte Prüfungen und nachvollziehbare Bewertungen schafft Ternes eine Grundlage, auf der beide Parteien Entscheidungen treffen können – oft ohne dass es zu einem gerichtlichen Verfahren kommt.

Privatgutachten und Mediation

Ein wesentlicher Bestandteil seiner Arbeit sind Privatgutachten. Diese dienen nicht der Durchsetzung einseitiger Interessen, sondern der objektiven Einordnung technischer und wirtschaftlicher Sachverhalte.
Ergänzt wird dies zunehmend durch sachverständige Mediation. Dabei werden technische Bewertung und lösungsorientierte Gesprächsführung kombiniert. Ziel ist es, eine wirtschaftlich sinnvolle Einigung zu erreichen, bevor sich Fronten verhärten.
Die Erfahrung zeigt, dass dieser Ansatz in vielen Fällen erfolgreich ist. Wo Klarheit entsteht, verliert der Streit an Bedeutung.

Vor Gericht als letzter Schritt

Selbstverständlich gehört auch die Tätigkeit für Gerichte zum Aufgabenbereich. Gerichtsgutachten werden dann erforderlich, wenn eine Auseinandersetzung bereits eskaliert ist. Aus Sicht von Ternes sollte dies jedoch die Ausnahme bleiben. Gerichtliche Verfahren sind zeitaufwendig, kostenintensiv und häufig die Folge zuvor nicht geklärter Sachverhalte.
Der eigentliche Mehrwert der Sachverständigentätigkeit liegt daher aus seiner Sicht im Vorfeld – bei der strukturierten Prüfung und der klaren Beantwortung technischer und wirtschaftlicher Fragestellungen.
Die Motivation hinter diesem Ansatz ist klar formuliert: Unwissenheit ist einer der größten Risikofaktoren im Bauwesen. Fehlende Kenntnisse über Toleranzen, Ausführung oder Abrechnung führen zwangsläufig zu Fehlentscheidungen. Genau hier sieht Ternes seine Aufgabe: Wissen vermitteln, Sachverhalte einordnen und damit eine sichere Grundlage für Entscheidungen schaffen.



Daniel Ternes

Fazit

Die Sachverständigentätigkeit im Bereich Betonbohren und Betonsägen hat sich in den vergangenen Jahren weiterentwickelt. Neben der klassischen Gutachtenerstellung rückt zunehmend die Rolle als prüfende und vermittelnde Instanz in den Vordergrund. Nicht erst bewerten, wenn der Streit entstanden ist – sondern prüfen, bevor er entsteht.

INFO

www.bbs-gutachter.de

KAMMERFILTERPRESSE KFP5 VON HYDRO-TEC

Lösung für umweltgerechte Entsorgung von Bohr- und Sägeschlämmen

Das Einleiten von Bohr- und Sägeschlämmen in die Kanalisation oder in Gewässer ist nicht unbedenklich und von verschiedenen Kommunen und Firmen bereits untersagt. Durch Filtration mit Filterpressen können die Feststoffe als relativ trockener Filterkuchen wie Bauschutt entsorgt und das filtrierte Wasser wiederverwendet oder eingeleitet werden.
Die baustellentaugliche Kammerfilterpresse KFP5 von Hydro-Tec unterscheidet sich von den üblicherweise eingesetzten „klassischen“ Filterpressen durch ihre Bau- und Funktionsweise. Die Kammern sind abgedichtet, der Kammereinlauf ist oben und der Wasserablauf erfolgt über Kanäle und einen Ablaufschlauch. Sonst üblicher hoher Filtrationsdruck ist für einen guten Trocknungsgrad nicht notwendig, da das Restwasser mit Druckluft ausgeblasen wird.
Die Schließkraft wird mit einer hydraulischen Handpumpe erzeugt. Somit ist für den Betrieb nur Druckluft zum Antrieb der Pumpe und zum Trockenblasen des Kuchens notwendig. Mit der KFP5 werden kürzere Zykluszeiten und mit nur 4,7 Liter Kammervolumen eine hohe Durchsatzleistung bis zu 600 Liter pro Stunde erreicht. Außerdem kann das filtrierte Wasser ohne zusätzliche Ausrüstung bis circa fünf Meter Höhe abgepumpt werden.



Die Kammerfilterpresse KFP5 von Hydro-Tec.



Ausblasen der Kammern mit Druckluft zur schnellen Entsorgung auch bei Teilbefüllung.



Extrem trockener Schlammkuchen dank hoher Filterleistung.

INFO

www.hydro-tec.de

Kurt Klingspohn
SPEZIALABBRUCHGESELLSCHAFT mbH
...der Kernbohrer seit 1967
FACHVERBAND BETONBOHREN UND-SÄGEN DEUTSCHLAND E.V.
■ SPEZIALABBRUCH MIT DIAMANTWERKZEUGEN
■ BETONBOHREN UND -SÄGEN
Friedrich-Vorwerk-Str. 3 · 21255 Tostedt · Tel. 04182 - 29 32 11
Fax 04182 - 29 32 12 · info@kurt-klingspohn.de · www.kurt-klingspohn.de
Tostedt: Tel. 04182 - 29 32 11 **Hamburg:** Tel. 040 - 645 633 10

NEUER RONDA 4000H SMARTFLOW

Leistungsstarker H-Klasse-Industriesauger mit intelligenter Luftstromsteuerung

Die Firma V. Brøndum A/S stellt den neuen „Ronda 4000H SmartFlow“ vor – einen äußerst flexiblen, leistungsstarken H-Klasse-Industriesauger, der für Staubabsaugung im Baugewerbe, bei Abbrucharbeiten, Renovierungen, in der Vermietung und in anderen Branchen entwickelt wurde, in denen feiner oder gesundheitsgefährdender Staub anfällt. Mit vier 1.450-Watt-Motoren, patentierter SmartFlow-Technologie und H-Klasse-Filtration von 99,995 Prozent ist der Ronda 4000H SmartFlow darauf ausgelegt, anspruchsvollen professionellen Anwendern eine hohe Saugleistung und kontinuierliche Leistungsfähigkeit zu bieten.

Automatische Saugleistung

Die patentierte SmartFlow-Funktion misst kontinuierlich die Luftgeschwindigkeit und schaltet die Motoren bei Bedarf automatisch ein und aus. Die Maschine kann in fünf Stufen auf Schlauchdurchmesser von 38 bis 63 Millimeter eingestellt werden, sodass Anwender die Saugleistung an die jeweilige Aufgabe und das verwendete Zubehör anpassen können.
Ein akustischer Alarm warnt den Anwender, wenn der Luftstrom im Schlauch unter 20 Meter pro Sekunde fällt. Der Kanalfilter ist teilweise selbstreinigend und kann während des Betriebs mithilfe des Schockventils einfach und effizient gereinigt werden, ohne die Maschine zu demontieren.



Blick auf die Bedientafel.

Für anspruchsvolle Staubabsaugung

Der Ronda 4000H SmartFlow eignet sich hervorragend als Entstauber für Bodenschleifmaschinen und wird als das ultimative Multifunktionswerkzeug für professionelle Bodenschleifer beschrieben. Er kann beispielsweise mit einem 15 bis 20 Meter langen 60-Millimeter-Schlauch an großen Diamantschleifern, mit 50-Millimeter-Zubehör für die Endreinigung und mit 38-Millimeter-Schlauch an Randschleifern eingesetzt werden. Die Maschine bewältigt große Mengen sehr feinen Staubs wie Zement- und Gipsstaub. Die Kombination aus Zykloneffekt, großem Kanalfilter und HEPA-Filter trägt zu einer effizienten Staubaufnahme und zuverlässigen Filtration bei.



Der neue Ronda 4000H SmartFlow.

Flexible Sammelsysteme

Der Ronda 4000H SmartFlow wird standardmäßig mit der Ronda-WA-Fernbedienung geliefert, damit man den Sauger aus der Ferne starten und stoppen kann – besonders nützlich beim Arbeiten mit großen Bodenschleifmaschinen. Die Maschine ist mit dem Longopac-Auffangsystem ausgestattet, das eine staubfreie Leerung ermöglicht.
Je nach Kundenanforderung und konkreter Aufgabe kann die Maschine mit verschiedenen Auffang- und Leerungssystemen angepasst werden, zum Beispiel mit Metallbehälter oder mit einer Kombination aus Longopac und Behälter.

INFO

www.broendum.com

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN BEI HILTI

Stabwechsel mit Weitblick im Bereich Hilti-Diamanttechnik



Rupert Ströbele



Heike Kling



Martin Goedickemeier

Zum 1. Januar 2027 beginnt ein neues Kapitel für die Diamanttechnik bei Hilti: Um die Kontinuität des Geschäfts langfristig in gute Hände zu legen, übergibt Martin Goedickemeier die Schwere Diamanttechnik und damit die weltweite Verantwortung für das Geschäftsfeld an Rupert Ströbele als Head of Heavy Diamond Business. Von Schaan (Liechtenstein) aus wird Rupert Ströbele künftig die globale Weiterentwicklung des Bereichs steuern. Seine bisherige Aufgabe als Gebietsleiter Diamanttechnik Deutschland übergibt er an Heike Kling, die zum Jahreswechsel die Verantwortung übernimmt.
Mit dieser frühzeitig geregelten Nachfolge sorgt Hilti für einen nahtlosen Übergang und setzt zugleich auf Kontinuität und Erfahrung.

Wechsel ins Rentalgeschäft

Der Wechsel erfolgt im Zuge des bevorstehenden Wechsels von Martin Goedickemeier, der die Diamanttechnik über viele Jahre nachhaltig geprägt hat. Martin Goedickemeier wird künftig das globale Rentalgeschäft der Hilti Gruppe leiten und die schwere Diamanttechnik beratend begleiten.

Auf globaler Ebene

Als Gebietsleiter Diamanttechnik und Prokurist hat Rupert Ströbele die Entwicklung seines Verantwortungsbereichs maßgeblich gestaltet. Mit seinem hohen fachlichen Anspruch, seiner Kundennähe und seinem Engagement hat er entscheidende Impulse für das Wachstum und die Weiterentwicklung des Geschäfts gesetzt. „Mir war immer wichtig, gemeinsam mit dem Team nachhaltige Lösungen für unsere Kundinnen und Kunden zu schaffen und die Diamanttechnik weiterzuentwickeln. Ich freue mich sehr, die Verantwortung in erfahrene Hände zu übergeben und gleichzeitig die Zukunft unseres Geschäfts nun auf globaler Ebene mitzugestalten“, sagt Rupert Ströbele.

Erfahrung für Deutschland

Mit Heike Kling übernimmt eine erfahrene Führungspersönlichkeit die Verantwortung für die Diamanttechnik in Deutschland. Die Wirtschaftsingenieurin verfügt über langjährige Führungserfahrung bei Hilti und kennt das Unternehmen, seine Kunden und die Organisation bestens.

Zuletzt leitete sie das Engineering in der Region Nord und hat dort wichtige strategische und operative Impulse gesetzt. „Die Diamanttechnik ist ein spannendes und zukunftsorientiertes Geschäft. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Team auf dem starken Fundament aufzubauen, das Rupert und seine Kolleginnen und Kollegen geschaffen haben, und die nächsten Schritte erfolgreich zu gestalten“, so Heike Kling.
Auch Martin Goedickemeier blickt mit großer Zuversicht auf die geregelte Nachfolge: „Mit Rupert Ströbele und Heike Kling übernehmen zwei äußerst erfahrene Führungspersönlichkeiten Verantwortung für die Zukunft der Diamanttechnik. Es erfüllt mich mit Stolz zu sehen, wie sich das Geschäft entwickelt hat, und ich bin überzeugt, dass beide den erfolgreichen Weg konsequent fortsetzen werden“, sagt Martin Goedickemeier.

INFO

www.hilti.de

PERFEKT FÜR STAUBARMES ARBEITEN

Die neuen Trockenbohrlösungen von Tyrolit mit innovativen Bohrmotoren und Bohrkronen

Mit den neuen Bohrmotoren DME32UP und DME35UP erweitert Tyrolit sein Portfolio um zwei besonders starke und zuverlässige Kernbohrmotoren. Beide Modelle überzeugen durch hohe Produktivität, maximale Zuverlässigkeit und durchdachte Features beim täglichen Baustelleneinsatz – vor allem beim Trockenbohren.
Neben dem kürzlich lancierten Nassbohrmotor DME42QC präsentiert Tyrolit in diesem Jahr zwei weitere Kraftpakete zum Kernbohren: Die Bohrmotoren DME32UP und DME35UP eignen sich ebenso zum Nassbohren, spielen aber vor allem aber beim Trockenbohren im System mit Tyrolit-Trockenbohrkronen DDX-C3 sowie mit dem neuen Bohrständer DRA400 MKII ihre Stärken aus.



Die neuen Bohrmotoren DME32UP und DME35UP eignen sich besonders dann, wenn es gilt, ohne Wasser und Bohrschlamm zu bohren (im Bild der DME32UP).

Praxistaugliche Innovation

Der DME32UP ist ein kompakter und vielseitiger Nass-/Trockenbohrmotor für Kernbohrungen mit Durchmessern von bis zu 350 Millimetern. Die zuschaltbare Softschlag-Funktion beschleunigt den Bohrfortschritt insbesondere in armiertem Beton und harten Materialien, der Bohrstaub wird durch die integrierte Absaugung effizient entfernt. Das robuste Vollmetallgehäuse, das 3-Gang-Getriebe mit Ölbadschmierung, eine integrierte Ölpumpe sowie eine Überlastkupplung sorgen für eine lange Lebensdauer und hohe Betriebssicherheit.
Noch mehr Leistung bietet der DME35UP: Der 3,5 Kilowatt starke Motor eignet sich für Kernbohrungen von Durchmessern bis 400 Millimeter und ist damit ideal für anspruchsvolle Anwendungen. Das mechanische 3-Gang-Getriebe in Kombination mit ebenso zuschaltbarem Softschlag ermöglicht maximale Bohrleistung und hohe Effizienz – auch bei größeren Durchmessern. Besonders beim ständergeführten Trockenbohren überzeugt der DME35UP mit sehr hohen Bohrgeschwindigkeiten. Auch hier sorgt die integrierte Staubabsaugung für eine saubere und sichere Arbeitsumgebung.



Eine optimale Leistung liefern die Tyrolit-Bohrmotoren (hier der DME35UP) mit den DDX-C3-Trockenbohrkronen.

Unschlagbar im System

Für optimale Fortschritte und Ergebnisse beim Trockenbohren empfehlen sich die kürzlich lancierten Trockenbohrkronen DDX-C3 von Tyrolit. Das innovative Bindungssystem der Segmente in der innovativen „TGD®+“-Technologie macht die Trockenbohrkronen DDX-C3 mit patentiertem integriertem Kernstopper zur ersten Wahl beim trockenen Kernbohren. Ihre hohe thermische Belastbarkeit ermöglicht ausgezeichnete und schnelle Schnittleistung und sorgt für konstant gute Ergebnisse.
Die Kombination von DME32UP- bzw. DME35UP-Bohrmotor, DDX-C3-Trockenbohrkronen und dem besonders ergonomischen und werkzeuglos bedienbaren DRA400-MKII-Bohrständer ergibt schlussendlich ein perfekt abgestimmtes Trockenbohrsystem für professionelle Anwender, die Wert auf Leistung, Zuverlässigkeit und vor allem sauberes Bohren legen.

INFO

www.tyrolit.com

DAS NEUE BOHRKERNAUSDRÜCKSTANGEN-SYSTEM

Werkzeug zum Lösen verklemmter Bohrkerne aus Bohrkronen von 250 bis 1.000 Millimeter Länge

Die Bochumer Diamanttechnik GmbH hat ein Bohrkern-Ausdrücksystem entwickelt, mit dem verklemmte Bohrkerne aus Bohrkronen mit einer Länge von 250 bis 1.000 Millimeter schnell und problemlos ausgedrückt werden können. Das Ausdrücksystem besteht aus der Reduziermutter M20 (1 ¼ Zoll) und einzelnen Ausdrückstangen, die werkzeuglos miteinander verbunden werden. Der Ausdrückvorgang wird mit einem speziellen Maul-/Ringschlüssel, der Bestandteil des Sets ist, oder mit einem Akkuschrauber vorgenommen.
Da das Zurückschrauben der Ausdrückstange nach dem Ausdrückvorgang über die Reduziermutter mit einer Gewindelänge von nur 25 Millimetern geschieht und die Ausdrückstange aus einzelnen Segmenten besteht, reduziert sich die Ausdrückzeit um bis zu 80 Prozent.
In der mitgelieferten Transportbox wird das Ausdrückwerkzeug vor Verschmutzung und Beschädigung geschützt. Unterstützung beim Ausdrücken festsitzender Bohrkerne bietet ein Bohrkronenhalter, der werkzeuglos auf einer Europalette montiert wird. So kann der Ausdrückvorgang von nur einer Person durchgeführt werden. Das sichere Festhalten der Bohrkrone mit dem verklemmten Bohrkern übernimmt dabei der Bohrkronenhalter.



Das Bohrkern-ausdrückstangen-System (unten), die Bohrkronenhalter (unten und Mitte) sowie die Bohrkern-heber (rechts und oben) zum Greifen und Transportieren von Bohrkernen.



Das „Bohrkernausdrückstangenset 3“ für Bohrkronen bis 1.000 Millimeter Länge.

INFO

www.bochumer-diamanttechnik.com

Cleveres Zubehör, das die Fachbesucher auf der BeBoSa 2026 begeistert hat:

* Bohrkern-Ausziehschlingen *
* Bohrkronenhalter für die Paletten oder Werkbankmontage *
* Bohrkern-Ausdrückstangen-Set für Bohrkronlängen 550mm, 750mm und 1000mm *
* Bohrkernfänger für Decken und Kanalrohr Bohrungen *
* Hydraulischer Bohrkerntreiber mit 5 Tonnen oder 20 Tonnen Druckkraft *
• Bohrkernheber für Bohrkerndurchmesser von 100mm-600mm *

Alle Produkte und mehr finden Sie auf unserer Website mit passenden Video-Clips!

Bochumer–Diamanttechnik Biedron GmbH
Tel.: 0234 / 938 215 45 Email: Bochumer-Diamanttechnik@online.de www.bochumer-diamanttechnik.com

ELEKTRISCHE FUGENSCHNEIDER VON KERN-DEUDIAM

Kontinuierliche Weiterentwicklung für mehr Stabilität, mehr Leistung und smarte Bedienung



Ein historischer Kern-Deudiam Elektro-Fugenschneider in gelber Kundenfarbe aus den 1980er-Jahren (links) macht die lange Tradition der Baureihe sichtbar. Vielen Dank an das Museum für alte Betonbohr- und -sägemaschinen e. V. in Hamm für die Bereitstellung des Modells.

Wer heute einen Elektro-Fugenschneider von Kern-Deudiam auf der Baustelle sieht, blickt auf mehr als vier Jahrzehnte Erfahrung. Bereits in den 1980er-Jahren gehörten elektrisch betriebene Fugenschneider zum Programm des ostwestfälischen Familienunternehmens. Dass sich eine Maschinenlinie so lange am Markt hält, ist bemerkenswert. Noch interessanter ist jedoch, was ein Hersteller daraus macht: Bewährtes verwalten – oder weiterdenken?

Kern-Deudiam hat sich für Letzteres entschieden. Auf der BeBoSa im März 2026 stellte das Unternehmen gleich mehrere Neuerungen rund um das Elektro-Fugenschneiden vor. Sie betreffen Mechanik, Antrieb, Bedienung und Werkzeug – und folgen dennoch derselben Idee: Nicht verändern, um etwas Neues zeigen zu können, sondern genau dort verbessern, wo der Anwender auf der Baustelle tatsächlich einen Unterschied spürt.

Gezielt weiterentwickelt

Beim 11-Kilowatt-Fugenschneider KDF800-E zeigt sich das besonders deutlich. Kern-Deudiam hat der international gefragten Maschine zum Sommer 2026 ein neues Chassis verpasst und es stabiler sowie gewichtsoptimiert ausgelegt. Mit dem um sechs Kilogramm erhöhten Gewicht soll die Maschine besser „im Schnitt“ liegen und sich ruhiger, komfortabler und präziser führen lassen. Gleichzeitig bleibt die bewährte Bauweise mit ihrer vollen Flexibilität erhalten.

Auslöser waren Rückmeldungen aus der Praxis. Kern-Deudiam nahm Kundenwünsche zu Gewicht und Präzision zum Anlass, die Konstruktion noch einmal genau zu untersuchen. FEM-Studien (FEM: Finite-Elemente-Methode, numerisches Verfahren bei physikalischen Aufgabenstellungen) zeigten schließlich weiteres Optimierungspotenzial beim Fahrgestell. Das passt zum eigenen Anspruch an „Made in Germany“: Auch bei einer Maschine, die seit Jahren erfolgreich arbeitet und in großer Stückzahl international im Einsatz ist, können Details noch besser werden.



Noch kompakter und präziser – der neue KDF800-E mit 11 kW und überarbeitetem Chassis.

Leistung gesteigert

Mehr Reserven gibt es auch beim bisherigen KDF800-7,5E. Mit dem neuen 8,2-Kilowatt-Motor wird daraus der KDF800-8,2E. Für den Anwender bedeutet das vor allem mehr Leistung dort, wo sie gebraucht wird – etwa bei hohen Lasten und beim Einsatz großer Diamant-Trennscheiben bis 800 Millimeter Durchmesser. Der neue Motor ist zudem mit bis zu 180 Grad Celsius auf eine um bis zu 20 Prozent höhere thermische Belastbarkeit gegenüber anderen Modellen und auf besonders herausfordernde Baustellenbedingungen ausgelegt. Entscheidend ist also weniger die zusätzliche Zahl auf dem Typenschild als das Plus an Souveränität und Leistung im täglichen Einsatz.

Smarte Daten

Eine außergewöhnliche Weiterentwicklung ist die Kern-Deudiam Smart-FS-Box. Dieser neue Schaltkasten macht den Echtzeit-Maschinenzustand sichtbar und besser zu handhaben. Phasen-, Leistungs- und Temperaturanzeigen helfen dem Bediener, Baustellensituationen schneller und zuverlässiger einzuschätzen; der integrierte Sanftanlauf bringt den Motor kontrolliert auf Drehzahl. Weitere Anzeigen geben Rückmeldung zu Motorschutz und Betriebszustand. Hinter den vielen Einzelfunktionen steckt ein einfacher Nutzen: weniger Rätselraten, mehr Übersicht. Auch konstruktiv folgt die Smart-FS-Box dem Qualitätsanspruch des Herstellers, denn zum Einsatz kommen unter anderem ein Siemens-Sanftanlauf und ein Gehäuse aus glasfaserverstärktem Kunststoff. Auch die Smart-FS-Box ist eine Eigenentwicklung aus Hövelhof, wo Kern-Deudiam seit 50 Jahren entwickelt und fertigt. Sie ist aktuell für den KDF800-E als optionale Erweiterung erhältlich und kann auch an bestehenden 32-Ampere-Fugenschneidern nachgerüstet werden. Eine Variante für 16-Ampere-Maschinen soll in Kürze folgen.



Der neue KDF800-8,2E mit mehr Leistung und bis zu 20 Prozent höherer thermischer Belastbarkeit.

Standfestes Werkzeug

Zum „Made in Germany“-Portfolio gehört natürlich insbesondere auch das Diamantwerkzeug. Neben dem kobaltfreien SWF141neo hat Kern-Deudiam die neue Diamant-Trennscheibe SF142 auf der BeBoSa vorgestellt – eine Lösung für leistungsstarke Fugenschneider. Erfahrungen aus internationalen Baustellen flossen in beide Entwicklungen ein; im Mittelpunkt steht eine hohe Schnittgeschwindigkeit. Konzipiert ist die SF142 für Fugenschneider von 11 bis 22 Kilowatt und damit ideal abgestimmt zum Beispiel für den KDF800-E oder KDF1200-E (15 kW).

Auch hier spielt die eigene Fertigungstiefe und -erfahrung eine Rolle: Kern-Deudiam produziert bereits seit 1977 Diamantwerkzeuge und -segmente in Deutschland und kann Erfahrungen aus unterschiedlichen Märkten in über 70 Ländern direkt in die hauseigene R&D-Abteilung (Forschungs- und Entwicklungsabteilung) einfließen lassen.

Das Fazit

Damit schließt sich der Kreis. Ein stabileres Chassis, mehr Leistungsreserve, eine intelligente Schalt- und Anzeigeeinheit und ein darauf abgestimmtes Diamantwerkzeug: Zusammen beweisen diese Innovationen, wie sich ein seit Jahrzehnten bewährtes Maschinenkonzept Schritt für Schritt weiterentwickeln lässt. Vielleicht ist genau das die interessanteste Form von Innovation: nicht alles anders zu machen – sondern an den richtigen Stellen besser. Mehr Infos gibt es auf der brandneuen Website von Kern-Deudiam.

INFO

www.kern-deudiam.de



Die Smart-FS-Box macht den Echtzeit-Maschinenzustand sichtbar und Arbeit kontrollierbarer.



Das neue Fugenschneider-Blatt SF142.

TROCKENBOHREN IN BETON MIT HILTI

Neue Diamantbohrkrone SP-H Dry für anspruchsvolle Einsatzbereiche

Insbesondere bei Sanierungen, im Innenausbau sowie in sensiblen Bereichen wie Rechenzentren oder Industrieanlagen gewinnt das Trockenbohren zunehmend an Bedeutung. Hohe Temperaturen, begrenzte Standzeiten und schwankende Bohrleistungen stellen dabei besondere Anforderungen an Werkzeuge und Systeme. Für diese Anforderungen hat Hilti die Diamtantbohrkrone SP-H Dry für Trockenbohrungen entwickelt.

Portfolio erweitert

Mit der Diamantbohrkrone SP-H Dry erweitert Hilti sein Portfolio für Trockenbohranwendungen in Beton. Die Bohrkrone eignet sich für Diamantbohrgeräte mit 1/4-Zoll-Anschluss (BS-fix), die mit Mikrohammerungs-Technologie arbeiten. Anwender können das System insbesondere dort einsetzen, wo Feuchtigkeit vermieden werden muss.
Für Kernbohrunternehmen bedeutet das vor allem mehr Effizienz auf der Baustelle. Wasserhandling, Schlammentsorgung und viele Reinigungsarbeiten entfallen, während das Risiko von Feuchtigkeits- und Wasserschäden sinkt. Gleichzeitig reduziert sich der logistische Aufwand, insbesondere bei Sanierungen, Installationen im laufenden Betrieb oder Arbeiten in sensiblen Bereichen. Die SP-H Dry unterstützt damit eine wirtschaftliche und saubere Ausführung von Trockenbohranwendungen.

Optimierte Diamantsegmente

Die Diamantbohrkrone SP-H Dry ist in Durchmessern von 52 bis 300 Millimetern und einer Länge von 320 Millimetern erhältlich. Optimierte Diamantsegmente und ein strömungsoptimiertes Rohrdesign unterstützen eine hohe Bohrleistung auch unter den thermisch anspruchsvollen Bedingungen des Trockenbohrens. Dadurch lassen sich Bohrungen mit stabiler Geschwindigkeit, geringerem Nachschärfaufwand und einer – für Trockenbohrkronen – hohen Standzeit ausführen.
Zu den typischen Einsatzbereichen zählen Befestigungsbohrungen, einzelne Durchführungen für Versorgungsleitungen, wiederkehrende Installationsarbeiten sowie Bohrungen in Sandwichwänden. Vor allem bei kleineren Bohrumfängen sowie in Bereichen mit hohen Anforderungen an Sauberkeit und Feuchtigkeitsschutz bietet das Trockenbohren eine saubere und effiziente Alternative zu wassergekühlten Verfahren.

Effektive Stauberfassung

Die Staubkontrolle spielt beim Trockenbohren eine zentrale Rolle. Betonstaub belastet nicht nur die Arbeitsumgebung, sondern kann auch die Leistung des Bohrsystems beeinträchtigen. In Kombination mit den Hilti-Absauglösungen VC 20, VC 40 oder CB entsteht daher ein abgestimmtes System aus Bohrkrone und Stauberfassung. Der Bohrstaub wird direkt am Entstehungsort aufgenommen, wodurch Anwender von einer saubereren Arbeitsumgebung, weniger Reinigungsaufwand und einer kontinuierlichen Bohrleistung profitieren. Gleichzeitig trägt die effektive Stauberfassung dazu bei, die Staubbelastung für die ausführenden Fachkräfte zu reduzieren.
Mit der SP-H Dry erweitert Hilti sein Angebot für Anwendungen, bei denen Wasserkühlung nicht praktikabel oder nicht zulässig ist. Damit reagiert Hilti auf den steigenden Bedarf an Trockenbohrlösungen für Anwendungen, bei denen Wasser aus technischen, betrieblichen oder sicherheitsrelevanten Gründen nicht eingesetzt werden kann.



Mit der SP-H Dry erweitert Hilti sein Angebot um eine speziell für Trockenbohranwendungen in Beton entwickelte Diamantbohrkrone für Geräte mit 1/4-Zoll-Anschluss und Mikrohammerungs-Technologie.

INFO

www.hilti.de

100 JAHRE GOLDSCHMIDT

Im neuen Onlineshop ist ab sofort das gesamte Sortiment bestellbar

100 Jahre Erfolgsgeschichte: Die Wilhelm Goldschmidt GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund verbindet erstklassige Produktqualität und technische Expertise mit einem starken Preis-Leistungs-Verhältnis und exzellentem Service.
Zum Jubiläum erweitert das Unternehmen seinen Service und richtet sein Handeln noch stärker an den Bedürfnissen seiner Kunden aus. Ab sofort finden diese im Onlineshop das gesamte Sortiment auf einen Blick – inklusive persönlicher Bestellhistorie für maximale Übersicht.
„Unser Ziel war eine Plattform, die sich am echten Bedarf unserer Kunden orientiert“, erklärt Tizian Strümper vom Vertriebsinnendienst und Verantwortlicher für die digitale Kundenbetreuung. „Die individuelle Historie schafft Transparenz, erleichtert Wiederbestellungen und macht den gesamten Prozess effizienter.“
Die Plattform steht ab sofort zur Verfügung und wird kontinuierlich ausgebaut.



Goldschmidt ist seit 100 Jahren am Markt aktiv – jetzt auch mit eigenem Onlineshop, hier der Stammsitz in Dortmund.

INFO

www.goldschmidt.de

Wir suchen Verstärkung für unser Team

50 Jahre · 1974–2024 braun bohrt+sägt beton ... mit Sicherheit!

➜ **Bauwerksmechaniker/in**
für Abbruch und Betontrenntechnik
bzw. Betonbohr- und -sägefachkräfte (m/w)

➜ **Auszubildende/r**
zum Bauwerksmechaniker/in



Bewerbung an: braun@betontec.de

Norbert Braun GmbH
Breitefeld 11
D-64839 Münster

Phone **+49 (0) 60 71 3 30 08**
Fax **+49 (0) 60 71 3 84 14**
Web **www.betontec.de**

seit über 50 Jahren

MEHR ÜBERBLICK, WENIGER VERSCHWENDUNG

Erfahrungsbericht der Lohse Diamantbohrtechnik GmbH zum CMS-System von Hilti

In vielen Betrieben, auch bei der Lohse Diamantbohrtechnik GmbH, gehört eines zum Alltag: Verbrauchsmaterial muss jederzeit verfügbar sein. Ob Handschuhe, Dübel, Bohrer oder Sprühkleber – die Mitarbeiter sollen ihre Arbeit effizient und ohne Einschränkungen erledigen können. Doch genau darin liegt auch die Herausforderung. Denn wenn Material scheinbar unbegrenzt verfügbar ist, geht häufig das Kostenbewusstsein verloren.

„Im Jahr 2025 ist uns das deutlich aufgefallen“, erklärt Geschäftsführer Carsten Lohse. „Die Nachbestellungen von Verbrauchsmaterialien nahmen stetig zu. Es wurde ungewöhnlich viel Material benötigt – oder zumindest bestellt. Bei genauerem Hinsehen zeigte sich jedoch ein anderes Bild: Viele Artikel wurden nicht vollständig genutzt, blieben in Fahrzeugen liegen oder verschwanden auf Baustellen.“



Neue Materialausgabe in der Werkhalle der Firma Lohse: das CMS-System von Hilti.

Ein Blick zurück

Interessanterweise gab es im Fachbetrieb schon früher eine sehr einfache, aber wirkungsvolle Lösung, erläutert Carsten Lohse ein Beispiel: „Vor rund 15 Jahren arbeitete mein Vater mit einem simplen System. Für Handschuhe gab es eine große Tafel, auf der jeder Mitarbeiter namentlich erfasst war. Für jedes Paar Handschuhe wurde ein Strich gemacht – für alle sichtbar. Das Ergebnis: Bereits nach kurzer Zeit ging der Verbrauch deutlich zurück. Allein durch Transparenz und Sichtbarkeit entstand ein bewusstes, verantwortungsvolles Verhalten.“ Heute ist ein solches System aus Datenschutz- und organisatorischen Gründen so nicht mehr umsetzbar. Die Grundidee bleibt jedoch aktuell: Transparenz verändert Verhalten.



Anlieferung im Januar 2026.

Neue Lösung gesucht

„Auf der Suche nach einer modernen und effizienten Lösung sind wir auf den Hilti CMS-Schrank gestoßen“, so Carsten Lohse. „Dabei handelt es sich um ein intelligentes Lagersystem für Verbrauchsmaterialien, das heute direkt in unserer Werkhalle installiert ist.“ CMS steht bei Hilti für „Consumables Management Solution“.

Es funktioniert wie folgt: die Mitarbeiter öffnen den Schrank per NFC-Chip, Entnahmen werden automatisch dokumentiert, Rückgaben können ebenfalls erfasst werden. Aktuell sind bei der Firma Lohse rund 45 verschiedene Artikel eingelagert – von Dübeln und Bohrern bis zu Klebeband, Sprühkleber oder Farbspray. Das System ermöglicht so erstmals eine exakte Nachverfolgung, ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand für die Mitarbeiter.

Überzeugendes Ergebnis

Der Schrank wurde zum Januar dieses Jahres eingeführt. Das Fazit nach den ersten Monaten ist eindeutig: Das System funktioniert – und zwar genau wie geplant. „Der Verbrauch von Materialien ist um bis zu 70 Prozent gesunken“, erklärt Carsten Lohse. „Das Bewusstsein des gesamten Teams für den Materialeinsatz ist spürbar gestiegen. Dabei haben die Mitarbeiter weiterhin jederzeit Zugriff auf alles, was sie für ihre Arbeit benötigen. Es gibt keine Einschränkung – nur mehr Transparenz.“

Die Anschaffung eines solchen Systems ist natürlich mit Kosten verbunden. „Doch die Rechnung ist schnell gemacht: Die Einsparungen durch den reduzierten Verbrauch übersteigen die Investition deutlich. Oder anders gesagt: Der Schrank ist günstiger als das Material, das sonst unkontrolliert verloren geht“, resümiert Carsten Lohse.

Das Fazit

Der Einsatz des Hilti CMS-Schranks zeigt eindrucksvoll: Moderne Technik kann einfache Prinzipien von früher aufnehmen und sinnvoll weiterentwickeln. Transparenz, Nachvollziehbarkeit und Verantwortung führen zu einem bewussteren Umgang mit Ressourcen – ganz ohne erhobenen Zeigefinger.





Der Zugang wird per NFC-Chip ermöglicht, die Materialentnahme automatisch gespeichert.

„Für uns ist der Schrank heute mehr als nur ein Lagersystem, er ist ein wichtiger Baustein für effizientes Arbeiten, Kostenkontrolle und nachhaltiges Wirtschaften.“

INFO

www.lohse-diamantbohrtechnik.de



K50 INNOVATION: VACUUM CORE CATCHER

Bohrkerne sicher abfangen, auch in großer Höhe – erstmals vorgestellt auf der BeBoSa 2026

Auf der Fachmesse BeBoSa im März 2026 präsentierte K50 Innovation erstmals einem breiten Fachpublikum seinen neuen, patentierten Vacuum Core Catcher (Vakuum-Kernfänger). Bereits während der praktischen Vorführungen zeigte sich das enorme Interesse der Betonbohr- und -sägeprofis.
Die Idee dahinter entstand – wie viele Entwicklungen von K50 – aus einem ganz konkreten Problem auf der Baustelle: Wie lässt sich ein schwerer Bohrkern an einer Deckenunterseite sicher auffangen, wenn diese fünf, zehn oder sogar 20 Meter über dem Boden liegt? Bislang bedeutet das häufig: Gerüst aufbauen, Hebebühne organisieren oder andere aufwendige Sicherungsmaßnahmen treffen.



Praxisvorführung des Vacuum Core Catchers auf dem Außengelände der BeBoSa 2026.

Das simple Prinzip

Der Vacuum Core Catcher verfolgt einen völlig anderen Ansatz – es reicht eine 12-Millimeter-Bohrung durch die Decke. Das Prinzip ist bewusst einfach gehalten und im praktischen Einsatz schnell umzusetzen: Bevor die eigentliche Kernbohrung ausgeführt wird, wird im Bereich der Bohrung lediglich ein 12-Millimeter-Loch durch die Decke hergestellt. Durch diese kleine Öffnung wird die Verbindung nach unten zum zweiten Mitarbeiter hergestellt. Dieser befestigt den Vacuum Core Catcher am Sicherungs- bzw. Zugstab und verbindet ihn mit dem Vakuumschlauch. Anschließend wird die Vakuumpumpe eingeschaltet.

Der oben arbeitende Mitarbeiter zieht den Vacuum Core Catcher über den Sicherungsstab nach oben. Der Mitarbeiter unten muss den Kernfänger lediglich führen – er benötigt keine Hebebühne und kein Gerüst, selbst wenn sich die Decke viele Meter über ihm befindet. Sobald der Vacuum Core Catcher die Deckenunterseite erreicht, wird er dort kurz angehalten.
Innerhalb kurzer Zeit baut sich der notwendige Unterdruck auf. Der großflächige Vacuum Core Catcher saugt sich dadurch selbstständig und kraftvoll an der Unterseite der Betondecke fest. Damit ist die Sicherung hergestellt – jetzt kann von oben gebohrt werden. Genau hier zeigt sich der entscheidende Vorteil des Systems. Der Kernbohrer arbeitet von der Oberseite der Decke wie gewohnt weiter. Unterhalb der Kernbohrung sitzt jedoch bereits der durch Vakuum gehaltene Core Catcher. Wird die Kernbohrung fertiggestellt und löst sich der Bohrkern aus der Decke, kann dieser nicht unkontrolliert aus großer Höhe nach unten fallen. Der Kern wird direkt vom Vacuum Core Catcher aufgenommen und abgefangen.



Geschäftsführer Adnan Fidan erläutert K50-Innovationen auf dem Messestand.

Arbeit vom Boden aus

Gerade bei großen Deckenhöhen kann dadurch ein erheblicher logistischer Aufwand entfallen. Statt für eine einzige Kernbohrung beispielsweise in 10 oder 15 Meter Höhe zunächst eine geeignete Hebebühne zur Baustelle bringen oder ein Gerüst errichten zu müssen, kann der Kernfänger vom Boden aus positioniert werden.
12-Millimeter-Loch bohren, Sicherungsstab herunterlassen, Vacuum Core Catcher befestigen, Vakuum einschalten, hochziehen, ansaugen lassen, Kernbohrung durchführen – einfacher lässt sich das Grundprinzip kaum beschreiben.



Die Anwendung: Nach Erstellen einer 12-Millimeter-Kernbohrung wird per Sicherungsstab der Vacuum Core Catcher angehoben. An der Decke saugt er sich per Unterdruck fest, sodass der Bohrkern sicher nach oben abgehoben werden kann. Rechts eine Detailansicht.

Bis 500 Kilogramm Zugentlastung

Welche Kräfte durch das Vakuumprinzip entstehen können, hat K50 auch in einem internen Praxisversuch getestet. Dazu wurde der Vacuum Core Catcher am Boden umgedreht auf einer geeigneten Fläche angesaugt und anschließend mit einer Hubameise auf Zug belastet. Die Belastung wurde immer weiter erhöht. Bei rund 500 Kilogramm wurde der Versuch schließlich beendet. Nicht etwa, weil sich der Vacuum Core Catcher von der Fläche gelöst hätte, sondern weil sich bei dieser Belastung der hintere Deckel des Systems zu wölben begann.
Wichtig dabei: Bei diesen rund 500 Kilogramm handelt es sich um einen intern ermittelten Praxiswert und nicht um eine offiziell geprüfte oder zugelassene Traglast. Der Versuch verdeutlicht jedoch eindrucksvoll, welche Haltekräfte mit dem System erreicht werden können. Für den vorgesehenen Einsatz sieht K50 deshalb auch das Abfangen von Bohrkernen bis 300 Millimeter Durchmesser als problemlos realisierbar an.

Weniger Aufwand auf der Baustelle

Der eigentliche Vorteil des Vacuum Core Catchers liegt dabei nicht allein in seiner Haltekraft. Entscheidend ist die Kombination aus Sicherheit, einfacher Handhabung und eingespartem Baustellenaufwand.
Gerade bei Industriehallen, hohen Geschossen, Schächten oder anderen schwer zugänglichen Bereichen konnten Kernbohrungen von oben bislang nur durchgeführt werden, wenn der Bohrkern von unten gesichert wurde. Genau dort kann der Vacuum Core Catcher seine Stärke ausspielen: Kein Gerüst nur zum Abfangen des Bohrkerns, keine zusätzliche Hebebühne nur für einen Mitarbeiter unterhalb der Bohrstelle und keine komplizierte Konstruktion, um den Kern provisorisch zu sichern! Stattdessen wird das System vom Boden aus vorbereitet, nach oben gezogen und durch Vakuum direkt an der Decke fixiert.

INFO

www.k50-innovation.de



EFFIZIENTES FUGENSCHNEIDEN MIT GÖLZ

Der Fugenschneider FS30E überzeugt mit starker Leistung und hoher Flexibilität

Leistungsstark, flexibel und für den Baustelleneinsatz ausgelegt: Der Fugenschneider FS30E von Gölz kombiniert hohe Schnittleistung mit einer zerlegbaren Konstruktion und eignet sich damit insbesondere für Sanierungs-, Umbau- und Rückbauprojekte.



Überzeugend im Einsatz: der Fugenschneider FS30E von Gölz.

Leichter Transport

Gerade im Beton- und Stahlbetonbau kommt es neben der eigentlichen Schnittleistung auch auf die Zugänglichkeit und den Transport der Maschine zum Einsatzort an. Bei Arbeiten im Bestand sind enge Zugänge, Treppenhäuser oder Dachluken häufig eine besondere Herausforderung. Der FS30E ist deshalb so konstruiert, dass er sich für den Transport zerlegen lässt. Der Motor kann über ein Schnelltrennsystem abgenommen werden, wodurch sich die einzelnen Komponenten einfacher zum Einsatzort bringen lassen.

Rechts und links

Für unterschiedliche Baustellensituationen bietet der FS30E sowohl Rechts- als auch Linksschnitt. Die Schnitttiefe lässt sich stufenlos einstellen und beträgt bis zu 320 Millimeter. Damit deckt die Maschine ein breites Spektrum typischer Trennarbeiten im Beton- und Stahlbetonbau ab. Eine optional erhältliche separate Schutzhaube ermöglicht zudem randnahes Schneiden – eine Funktion, die insbesondere bei Umbau- und Sanierungsmaßnahmen von Vorteil ist.
Auch bei der Bedienung wurde auf flexible Anforderungen im Baustelleneinsatz geachtet. Die Handgriffe sind höhenverstellbar und lassen sich damit an die Körpergröße des Bedieners und die jeweilige Arbeitssituation anpassen. Die externe Wasserzufuhr stellt während des Schneidens eine bedarfsgerechte Versorgung sicher.



Wandnahes Schneiden – wahlweise rechts- oder linksseitig.

Vielfältig einsetzbar

Zum Einsatz kommt der FS30E vor allem bei Sanierungen, Umbauten und im Betonrückbau – überall dort, wo leistungsfähiges Schneiden und ein praktikabler Transport gleichermaßen gefragt sind.
Mit Motorleistungen von 7,5 Kilowatt oder 11 Kilowatt bei 400 Volt und einer Sägeblattaufnahme für Durchmesser bis 800 Millimeter ist die Maschine für anspruchsvolle Trennarbeiten ausgelegt.

INFO

www.goelz.de

Allgemeine Bauzeitung
ABZ
allgemeinebauzeitung.de

AUTARKE WASSER- UND REINIGUNGSVERSORGUNG

Das IBC-Hochdruck-Kombigerät im Praxiseinsatzauf der Baustelle

Bei Betonbohr- und -schneidarbeiten steht man häufig vor der gleichen Herausforderung: Der Einsatzort ist schwer zugänglich, die Infrastruktur begrenzt und eine zuverlässige Wasser- oder Stromversorgung ist oft nicht vorhanden. Gleichzeitig benötigen moderne Diamantwerkzeuge eine kontinuierliche Kühlung, um Verschleiß zu minimieren und eine hohe Schnittqualität sicherzustellen. Genau hier setzt das IBC-Hochdruck-Kombigerät an und bietet eine praxisorientierte Lösung für Profis im Beton-, Bau- und Sanierungsbereich.



Mit den IBC-Hochdruckgeräten sind sowohl die Wasserversorgung für die Arbeiten als auch die anschließende Reinigung der Maschinen ohne Strom- und Wasseranschluss gesichert.

Autark arbeiten

Das Kombisystem ermöglicht sowohl Hochdruck- als auch Niederdruckanwendungen, völlig unabhängig von externen Anschlüssen. Die integrierte Bewässerungspumpe sorgt für eine zuverlässige Niederdruckversorgung zur Kühlung der Diamantwerkzeuge und der Hochfrequenzmotoren. Je nach Einsatzbedingungen kann die Pumpe wahlweise mit Benzinmotor oder per Akku betrieben werden – maximale Flexibilität, selbst an abgelegenen oder provisorischen Baustellen.



Die IBC Kombi hat 230 Bar Hochdruck und vier Bar Niederdruck für den autarken Einsatz auf der Baustelle.

Gerade bei Kernbohrungen, Fugenschneiden oder Wandsägen ist eine kontinuierliche Wasserversorgung entscheidend. Das IBC-Kombigerät stellt sicher, dass wertvolle Diamantwerkzeuge jederzeit optimal gekühlt werden, sodass präzise Schnitte und ein störungsfreier Arbeitsablauf gewährleistet bleiben.

Reinigung im Anschluss

Nach dem Bohren oder Schneiden beginnt der zweite wichtige Teil der Arbeit: die Reinigung der Maschinen. Verschmutzte Geräte bedeuten höheren Verschleiß und längere Standzeiten. Mit der integrierten benzinbetriebenen Hochdruckeinheit kann unmittelbar nach dem Einsatz eine gründliche Reinigung durchgeführt werden, und das direkt vor Ort ohne zusätzliche Geräte oder Wasseranschlüsse.

Maschinen und Werkzeuge sind damit schnell wieder einsatzbereit für die nächste Baustelle, was insbesondere bei dicht getakteten Projekten einen spürbaren Effizienzvorteil bringt.

Effizienz bei geringem Aufwand

Das IBC-Hochdruck-Kombigerät vereint Kühlwasserbereitstellung und Hochdruckreinigung in einem einzigen, mobilen System. Für Handwerksbetriebe, Kommunen und Bauunternehmen bedeutet das: weniger Logistik, weniger Ausfallzeiten und eine deutliche Arbeitserleichterung im täglichen Einsatz.

INFO

www.ibc-hochdruck.de

HARTMETALL-BOHRKRONE FÜR HOLZ VON T.D.B.S.

Konzipiert für den Baustellenalltag: das modulare System mit einer Absaugung aus Aluminium

Mit einer neu entwickelten Hartmetall-Bohrkrone für Holz erweitert T.D.B.S. sein Produktportfolio um eine Lösung für professionelle Holzbearbeitung. Grundlage ist ein klassischer Bohrkronenkörper mit speziell entwickelter Hartmetall-Segmentbestückung. Die Kombination verbindet die robuste Bauweise einer klassischen Bohrkrone mit einer auf Holz abgestimmten Schneidgeometrie. Hartmetallzähne sorgen für einen scharfen Schnitt.



Die Hartmetallzähne für Holz ausgerichtet sitzen perfekt auf dem Bohrkronenrohr.

Für saubere Bohrungen

Holz stellt andere Anforderungen an ein Bohrwerkzeug als mineralische Werkstoffe. Die spezielle Segmentierung der T.D.B.S.-Bohrkrone ist deshalb gezielt auf das Bohren in Holz ausgelegt. Die Schneidsegmente ermöglichen effizienten Materialabtrag bei ruhigem Lauf. Durch die besondere Anordnung der Hartmetalle wird das Holz kontrolliert geschnitten und der Bohrfortschritt unterstützt. So entstehen präzise Bohrungen bei gleichmäßigem Bohrfortschritt. Die Ausführung ist für den professionellen Einsatz konzipiert.

Absaugung am Bohrbereich

Ergänzt wird die Bohrkrone durch eine Schwerlastabsaugung aus Aluminium. Die massive Konstruktion wurde für den anspruchsvollen Baustellenalltag konzipiert und mit dem Bohrsystem kombiniert.



Die passende Schwerlastabsaugung aus Alu.

Staub und Feinstaub werden unmittelbar am Entstehungsort erfasst und über die angeschlossene Absauganlage abgeführt. So lässt sich die Staubentwicklung im Arbeitsbereich reduzieren und die Umgebung des Bohrlochs sauberer halten, insbesondere bei Arbeiten in Innenräumen oder auf bereits fertiggestellten Flächen.
Die Hartmetall-Segmente sorgen für den kontrollierten Schnitt, während die Aluminium-Absaugung Bohrgut und Staub direkt am Bohrbereich erfasst. Bohrfortschritt und ein möglichst sauberer Arbeitsablauf stehen damit im Mittelpunkt. Zur Ausstattung zählen die Hartmetall-Segmentbestückung, der robuste Bohrkronenkörper und das präzise Schneidverhalten.

Individuelle Anschlüsse

Die Hartmetall-Bohrkrone kann mit dem gewünschten Anschluss nach Kundenvorgabe gefertigt werden. Damit lässt sie sich in bestehende Bohrsysteme und Maschinen integrieren. So können vorhandene Systeme weiter genutzt werden.
Die Entwicklung und Erprobung erfolgen direkt bei T.D.B.S. Die professionelle Fertigung und Qualitätskontrolle findet in Remscheid statt. Das System verbindet eine auf Holz abgestimmte Bohrkrone mit robuster Absaugtechnik und Anschlussmöglichkeiten.

INFO

www.tdbs.de

SELBSTSTÄNDIG – ABER NICHT ALLEIN

Artur Ribsam startet als erster Franchisepartner der Bohrzentrale in die Selbstständigkeit

Sich in der Betonbohr- und -sägetechnik selbstständig zu machen, bedeutet mehr, als Maschinen zu bedienen und gute Arbeit auf der Baustelle abzuliefern. Kalkulation, Kundengewinnung, Organisation, Investitionen und kaufmännische Abläufe gehören ebenso dazu.

Artur Ribsam aus Kappel-Grafenhausen hat 2026 diesen Schritt gewagt – als erster Franchisepartner der Bohrzentrale. Der gelernte Industriemechaniker verbindet damit die Verantwortung für den eigenen Betrieb mit dem Know-how und den Strukturen eines bestehenden Systems. Im Interview erläutert er seinen Weg in die Selbstständigkeit.



Artur Ribsam ist erster Franchise-Nehmer der Bohrzentrale.

Artur, wann entstand bei dir der Gedanke, dich selbstständig zu machen?

Artur Ribsam: Der Gedanke an die Selbstständigkeit war schon länger da. Ich arbeite gerne eigenverantwortlich und wollte irgendwann nicht mehr nur Aufträge ausführen, sondern selbst entscheiden, wie ich arbeite und wie ich meinen Betrieb aufbaue. Als sich dann die Möglichkeit ergeben hat, gemeinsam mit der Bohrzentrale diesen Schritt zu gehen, wurde die Idee für mich konkret.

Wie war für dich der Einstieg in die Betonbohr- und -sägetechnik?

Natürlich war das für mich ein großer Schritt. Als Industriemechaniker bringe ich technisches Verständnis und handwerkliche Erfahrung mit, die Betonbohr- und -sägetechnik war für mich aber zunächst ein neues Fachgebiet. Durch die Unterstützung der Bohrzentrale konnte ich mir das notwendige Fachwissen Schritt für Schritt in der Praxis aneignen. Das hat mir die Sicherheit gegeben, mich fachlich weiterzuentwickeln und gleichzeitig den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen.





Artur Ribsam bei Einsätzen auf der Baustelle – hier mit Seil- und Wandsäge.

Warum hast du dich für das Franchisesystem der Bohrzentrale entschieden?

Für mich war entscheidend, dass ich mich selbstständig machen kann und gleichzeitig einen erfahrenen Partner an meiner Seite habe. Ich kann auf vorhandenes Wissen, praktische Erfahrung und funktionierende Strukturen zurückgreifen. Gleichzeitig baue ich meinen eigenen Standort auf, meinen eigenen Kundenstamm und trage selbst die Verantwortung für meinen Betrieb. Genau diese Kombination hat mich überzeugt.

Vom Fachmann zum Unternehmer

Franchisegeber ist **Mario Hug**, Geschäftsführer der Bohrzentrale und Meister der BBS-Branche. Er erläutert mit seinen Worten, was sein angebotenes Konzept auszeichnet.



Franchisegeber Mario Hug.

Wie entstand die Idee, aus der Bohrzentrale ein Franchisesystem zu entwickeln?

Mario Hug: Wir hatten eine sehr gute Auftragslage und haben gemerkt, dass wir weiter wachsen können und wollen. Für mich war aber klar, dass dieses Wachstum eine vernünftige Struktur braucht.
Wir wollten nicht einfach nur größer werden und immer mehr Mitarbeiter einstellen, sondern auch mit Menschen wachsen, die selbst Verantwortung übernehmen, unternehmerisch denken und sich etwas Eigenes aufbauen möchten. So entstand die Idee des Franchisesystems.

Was passiert bei größeren oder technisch anspruchsvollen Aufträgen?

Genau hier zeigt sich eine Stärke unseres Systems. Jeder Partner führt seinen eigenen Betrieb. Gleichzeitig können wir uns bei Bedarf mit Erfahrung, Personal, Maschinen und Spezialtechnik gegenseitig unterstützen und Projekte gemeinsam umsetzen.
Unser Ziel sind keine Einzelkämpfer unter demselben Namen, sondern selbstständige Unternehmer, die voneinander profitieren und gemeinsam stärker sind.

Welche Menschen sucht ihr als zukünftige Franchisepartner?

Wir verfolgen zwei Wege parallel: Für unsere beiden eigenen Standorte suchen wir weiterhin gute Mitarbeiter. Gleichzeitig bauen wir das Franchisesystem mit selbstständigen Partnern in weiteren Regionen aus.
Von Vorteil ist, wenn ein Partner bereits Erfahrung in der Betonbohr- und -sägetechnik mitbringt. Dann können wir uns besonders darauf konzentrieren, unternehmerisches Wissen, Kalkulation, Kundengewinnung, Organisation und unsere Strukturen weiterzugeben. So zeigte Artur beispielsweise, dass mit einem guten technischen Hintergrund auch ein Quereinstieg möglich sein kann.

Welche Rolle spielt die Region eines zukünftigen Partners?

Wir vergeben unsere Gebiete grundsätzlich nur einmal. Jeder Partner soll die Chance haben, seinen Standort und seinen Kundenstamm langfristig aufzubauen. Wer eine bestimmte Region im Blick hat, sollte deshalb frühzeitig mit uns ins Gespräch kommen. Ist ein Gebiet vergeben, wird dort kein zweiter Franchisepartner der Bohrzentrale angesiedelt.

INFO

www.bohrzentrale.de/franchise

BOHRZENTRALE
Betonbohren | Betonsägen | Betonrückbau
Vöhrenbach
Waldkirch
Villingen-Schwenningen
Kappel-Grafenhausen
WERDE FRANCHISE PARTNER
Jetzt informieren!
www.bohrzentrale.de
Tel. 0170 500 100 9

GESUND ESSEN AUF DER BAUSTELLE? DAS GEHT!

Sachsen-Säge entwickelt Ernährungsbuch für Bohr- und Sägeprofis

Kraft, Konzentration, Präzision und Ausdauer: Auf der Baustelle wird dem Körper jeden Tag viel abverlangt. Er ist das wichtigste Werkzeug, das mit auf die Baustelle genommen wird. Trotzdem läuft Ernährung im Arbeitsalltag häufig nebenbei: schnell etwas essen, Kaffee, Energydrink, Imbiss oder ein süßer Snack.
Genau hier setzt ein Projekt der Sachsen-Säge GmbH an. Zum 35-jährigen Firmenjubiläum in diesem Jahr entstand der Wunsch, den Mitarbeitern etwas Nachhaltiges mitzugeben. Die Idee: ein praktischer Impuls für eine Ernährung, die zum echten Baustellenalltag passt – ohne erhobenen Zeigefinger und ohne daraus ein Diätprojekt zu machen.



Aus einer Idee, einer anschließenden Testphase mit dem Team und vielen ehrlichen Rückmeldungen entstand ein Ernährungsbuch für Bohr- und Sägeprofis – hier bei der Lektüre im Auto.

Aus der Praxis heraus

Ausgangspunkt waren Beobachtungen aus dem Arbeitsalltag: Viele leisten körperlich viel, versorgen sich aber oft erst dann, wenn Hunger oder Müdigkeit bereits da sind. Daraus entstand die Frage:



Projektleiterin Nora Mrosek.

Was braucht der Körper, um diesen Arbeitsalltag langfristig gut mitzumachen? Nora Mrosek, Teamassistenz bei der Sachsen-Säge GmbH und zertifizierte Ernährungsberaterin, übernahm dabei die Aufgabe, Impulse zu setzen, Dinge auszuprobieren, zuzuhören und die Rückmeldungen in alltagstaugliche Lösungen zu übersetzen. Denn schnell wurde klar: Gesunde Ernährung darf nicht kompliziert sein und muss sich mit den Bedingungen auf der Baustelle vereinbaren lassen.

Vorurteile auf dem Prüfstand

„Gesunde Ernährung ist teuer." „Das passt nicht zur Baustelle." „Davon wird man nicht satt." „Ich habe keine Zeit zum Vorbereiten." Solche Glaubenssätze standen im Raum – ebenso die Frage, ob das Ganze auf Montage überhaupt funktionieren kann.
Die Antwort sollte nicht theoretisch ausfallen. Deshalb wurden Rezepte und Ideen direkt mit Kollegen im Baustellenalltag ausprobiert. Entscheidend waren ganz praktische Fragen: Lässt sich etwas vorbereiten? Ist es transportfähig? Macht es satt? Schmeckt es kalt? Funktioniert es auf Montage?
Die Rückmeldungen halfen, Rezepte und Texte realistischer zu machen. Der Ton blieb dabei bewusst ehrlich: keine Fitnesssprache, keine Belehrung, keine komplizierten Pläne. „Wenn es in die Dose passt und kalt schmeckt, ist es für die Baustelle brauchbar", lautete eine Rückmeldung. Eine andere: „Besser als wieder nur schnell was Süßes aus dem Auto."





Die Kollegen probierten die Rezepte direkt im Arbeitsalltag aus – mit ehrlichem Feedback für das Projekt.

Vom Test zum Buch

Aus den ersten Gedanken entwickelten sich Kapitel zu Eiweiß, Kohlenhydraten, Fetten, Wasser, regelmäßigen Mahlzeiten und kleinen Veränderungen. Hinzu kamen Rezepte für Frühstück, Mittagessen, Vesper, Feierabend, Montage und einfache Vorbereitung.
Alle Rezepte wurden auf Alltagstauglichkeit geprüft: wenig Aufwand, gut transportierbar, sättigend und realistisch. Symbole zeigen auf einen Blick, ob Kühlung nötig ist, sich Meal Prep anbietet oder ein Rezept ohne Kochen und Backen auskommt.
Das Ergebnis soll ausdrücklich kein Fitnessratgeber und keine Diät sein, sondern eine praktische Alltagshilfe für Menschen, die körperlich arbeiten.

Kleine Schritte, große Wirkung

Das Buch soll Bewusstsein schaffen, ohne zu belehren, Mitarbeiter langfristig stärken und Eigenverantwortung fördern. Dabei geht es auch um Prävention typischer Erkrankungen unserer Zeit, etwa Adipositas, Diabetes Typ 2 und Bluthochdruck. Ein bewusster Lebensstil kann dazu beitragen, dass Mitarbeiter länger gesund, belastbar und mit Freude in ihrem Beruf bleiben, auch in fortgeschrittenem Arbeitsalter.
Im Mittelpunkt stehen deshalb kleine, machbare Schritte: mehr Wasser trinken, besser frühstücken, Snacks bewusster auswählen oder einfache Mahlzeiten vorbereiten. Jeder entscheidet selbst, was er davon mitnimmt.

Es geht weiter

Das Buch ist zugleich Startpunkt für weitere Impulse. Geplant sind Rezepte und einfache Tipps auf dem Instagram-Account sowie betriebsinterne Rezeptideen, Erfahrungsberichte und praktische Alltagstipps. Auch Aktionen wie eine Trink-Challenge im Sommer, eine Snackbox-Woche, Frühstücksideen oder Montage-Rezepte sind möglich.
Denn am Ende muss nicht jeder alles übernehmen. Wenn ein Kollege morgens besser startet, mehr trinkt oder in der Pause eine bessere Wahl trifft, ist schon viel gewonnen. Kleine Entscheidungen können auf Dauer einen großen Unterschied machen.

INFO

www.sachsen-saege.de



Schnelle Frühstücksideen für frühe Morgen

Haferflocken-Becher für den Start

Zutaten (für 1 Portion):
50 g Haferflocken
200 g Skyr oder Naturjoghurt
1 Banane
1 Handvoll Nüsse
optional etwas Zimt
saisonales Obst

Zubereitung
Haferflocken in einen verschließbaren Becher oder eine Dose geben. Skyr oder Naturjoghurt darüber verteilen. Die Banane in Scheiben schneiden und hinzufügen. Mit den Nüssen und etwas Zimt bestreuen. Deckel drauf und fertig für die Baustelle.

Warum gut?
Der Haferflocken-Becher liefert eine gute Mischung aus Eiweiß, Ballaststoffen und langanhaltender Energie. Er lässt sich am Vorabend vorbereiten, ist schnell eingepackt und kann auch unterwegs problemlos gegessen werden.

Frühstarter-Smoothie zum Einfrieren

Zutaten (für 1 Portion):
1 Banane
150 g Beeren
200 g Naturjoghurt oder Skyr
40 g Haferflocken
100 ml Milch oder Wasser
optional etwas Zimt

Zubereitung:
Banane, Beeren, Joghurt, Haferflocken und Milch in einen Mixer geben. Alles gut mixen, bis der Smoothie cremig ist. Danach in Gläser, Flaschen oder Silikonformen füllen und einfrieren.
Am Abend vorher aus dem Gefrierfach nehmen und in den Kühlschrank stellen. Morgens ist der Smoothie trinkfertig. Wenn es schnell gehen muss, kannst du ihn auch halb gefroren als kalten Slush trinken.

Warum gut?
Der Smoothie ist perfekt, wenn du morgens keinen großen Hunger hast, aber trotzdem Energie brauchst. Er liefert Kohlenhydrate, Eiweiß und Flüssigkeit in einer schnellen Mahlzeit.

30

Beispielhaft eine Rezeptseite aus dem Ernährungsbuch.



PRÄMIEN DER BG BAU

Weiterentwicklung und Anpassung der Arbeitsschutzprämien 2026

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) passt ihr Förderprogramm fortlaufend an aktuelle Entwicklungen im Arbeitsschutz an, um technische Neuerungen und veränderte Arbeitsverfahren zu berücksichtigen.
Vor diesem Hintergrund führte sie zum 1. Juli 2026 zwei neue Arbeitsschutzprämien ein. Gefördert werden Drohnen und temporäre Absturz- und Durchsturzsicherungen. Gleichzeitig sind zum 30. Juni 2026 mehrere bestehende Prämien ausgelaufen, dafür gelten jedoch Übergangsregelungen.

Bis zu 2.000 Euro für Drohnen

Arbeiten an und in hohen Bauwerken sowie Industrieanlagen sind häufig mit einem erhöhten Absturzrisiko verbunden. Der Einsatz von Drohnen kann diese Gefährdung deutlich reduzieren. Darum hat die BG BAU diese Technik in ihren Förderkatalog aufgenommen. Seit 1. Juli 2026 bezuschusst sie sowohl die Anschaffung von Drohnen der Klassen C1 und C2 als auch den Erwerb des Drohnen-Führerscheins A2 sowie die Anmeldung von Drohnen beim Luftfahrt-Bundesamt (LBA). Die Förderung erfolgt beitragsunabhängig und beträgt bis zu 2.000 Euro pro Jahr und Mitgliedsbetrieb.

Gegen Absturz und Durchsturz

Absturz- und Durchsturzunfälle zählen zu den häufigsten Ursachen tödlicher Arbeitsunfälle am Bau. Technische Schutzsysteme leisten einen entscheidenden Beitrag, diese zu verhindern. Deshalb fördert die BG BAU seit 1. Juli 2026 die Anschaffung temporärer Absturzsicherungen für Schalungsarbeiten sowie temporärer Durchsturzsicherungen für Arbeiten an lichtdurchlässigen Dachbauteilen.
Die Förderung kann beitragsabhängig sowie beitragsunabhängig erfolgen. Im Falle einer beitragsabhängigen Förderung erstattet die BG BAU auf Antrag 50 Prozent der Anschaffungskosten, maximal jedoch 3.000 Euro. Bei einer beitragsunabhängigen Förderung können Unternehmen einen Zuschuss von bis zu 10.000 Euro bekommen.



Neue Förderung: Drohnen der Klassen C1 und C2 und Drohnen-Führerschein A2.





Neu gefördert von der BG BAU: Gitter- oder Netzsysteme für die Durchsturzsicherung bei Dachoberlichtern.

Vereinfachte Bedingungen

Parallel zur Einführung neuer Prämien hat die BG BAU ihre Förderbedingungen überarbeitet, um das Antragsverfahren zu vereinfachen und den Zugang zu den Arbeitsschutzprämien zu erleichtern.
Durch die Neuausrichtung können viele Unternehmen zukünftig eine höhere Fördersumme in Anspruch nehmen. Dafür wurden die Förderstufen der beitragsabhängigen Förderung neu strukturiert. Statt fünf Stufen gibt es seit dem 1. Juli 2026 nur noch vier. Die maximale jährliche Fördersumme richtet sich nach dem Mitgliedsbeitrag und ist gestaffelt.

- **Stufe A:** Mitgliedsbeitrag 100 bis 1.000 Euro, Förderung bis zu 250 Euro
- **Stufe B:** Mitgliedsbeitrag 1.001 bis 25.000 Euro, Förderung bis zu 5.000 Euro
- **Stufe C:** Mitgliedsbeitrag 25.001 bis 100.000 Euro, Förderung bis zu 10.000 Euro
- **Stufe D:** Mitgliedsbeitrag ab 100.001 Euro, Förderung bis zu 20.000 Euro

„Wir wollen erreichen, dass möglichst viele Unternehmen in einen wirksamen Arbeitsschutz investieren können und sie dabei finanziell noch besser unterstützen, deshalb gestalten wir unser Förderprogramm nicht nur einfacher, sondern auch leistungsstärker“, sagt Hans-Jürgen Wellnhofer, kommissarischer Leiter der Hauptabteilung Prävention der BG BAU.

Fristen beachten

Mit der Neuausrichtung des Prämienprogramms wurden zum 30. Juni 2026 einige bestehende Arbeitsschutzprämien eingestellt. Unternehmen sollten daher prüfen, ob geplante Investitionen noch unter die bisherigen Förderbedingungen fallen.
Für betroffene Prämien gilt eine Übergangsregelung, die Förderansprüche sichert: Wer entsprechende Produkte vor dem 30. Juni 2026 erworben hat, kann den Antrag auf Förderung noch bis zu einem Jahr nach dem Kaufdatum stellen. Damit können bereits geplante oder umgesetzte Investitionen weiterhin berücksichtigt und durch die BG BAU gefördert werden.



Der detaillierte Prämienkatalog der BG BAU.

INFO

www.bg-bau.de/prämien

NEWS AUS DEM FACHVERBAND

Jahreshauptversammlung in Willingen mit Vorstandswahl

Die Fachausstellung „BeBoSa“ im März 2026 bildete den Rahmen für die Jahreshauptversammlung des Fachverbandes Betonbohren und -sägen Deutschland e. V. Direkt im Anschluss an die BeBoSa veranstaltete der Fachverband am 21. März 2026 seine Mitgliederversammlung.
Im Mittelpunkt standen die Wahlen zum Vorstand: Michael Findeis, bislang Vorstandsmitglied für besondere Aufgaben (Beisitzer), wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er folgt auf Michael Huber, der dem Vorstand über 20 Jahre lang angehörte.



Vorstandswahl in Willingen unter Leitung von Verbandsanwalt Dr. Jochen Wilhelm.

Wechsel im Vorstand

Neu in den Vorstand als Beisitzer gewählt wurde Oskar Achatz, Geschäftsführer der Koop Diamanttechnik GmbH & Co. KG. Oskar Achatz engagiert sich bereits im Kalkulationsausschuss sowie in der Meisterausbildung des Fachverbandes. „Ich freue mich auf die weitere und neue Zusammenarbeit mit Michael Findeis und Oskar Achatz“, erklärt Manfred Witzke, Vorsitzender des Vorstands. „Ich bin überzeugt, dass beide mit ihrem Engagement wichtige Impulse für die Verbandsarbeit setzen werden.“



Der Vorstand des Fachverbandes 2026 (v. l.): Reiner Schulze, Dirk Affeld, Oskar Achatz, Florian Wiefel, Manfred Witzke, Michael Findeis und Britta Keinemann.

Weiter im Dienst des Verbandes

Nach 20 Jahren ist Michael Huber aus dem Vorstand ausgeschieden, er bleibt dem Verband aber weiter aktiv verbunden als Leiter des Ausschusses Technik und im Ausschuss für gewerbliche Weiterbildung.
Bei seiner Verabschiedung würdigte Manfred Witzke die Leistungen von Michel Huber: „In meiner Zeit als Regionalleiter, Vorstandsmitglied und bis heute als Vorsitzender durfte ich stets auf sein mit Herzblut geführtes Engagement für den Verband und unsere Branche sowie seine persönliche Unterstützung zählen. Er hat sich in dieser Zeit nie persönlich in den Vordergrund gedrängt, sondern war stets der Sache verpflichtet. Dafür spreche ich ihm im Namen des gesamten Verbandes unseren herzlichen Dank aus und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.“

Erfolgreicher Messeauftritt

Als Schirmherr der Fachmesse BeBoSa war der Fachverband wie gewohnt mit einem eigenen Messestand vertreten. Dieser war Anlaufpunkt für alle Mitglieder und Interessierten der Branche und bot die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch unter Kollegen und Fachbesuchern der BeBoSa mit Vertretern des Vorstandes und der Geschäftsstelle.
Präsentiert wurden alle Leistungen und Aktivitäten des Verbandes. Dazu zählten auch die Beratung zu arbeitsrechtlichen Fragen, die Unterstützung im Rahmen der Prävention und Arbeitssicherheit sowie die Anwendung der ATV DIN 18459 und des Regelwerks.



Treffpunkt für Mitglieder und Fachbesucher: der Messestand des Fachverbandes zur BeBoSa; rechts im Bild: Michael Huber im Gespräch mit einem Besucher.

INFO

www.fachverband-bohren-saegen.de



ERFOLGREICHES BBS-SEMINAR IN DRESDEN

Zweite Auflage der Erwachsenenqualifizierung mit dem Partner ÜAZ Dresden



Die begeisterte Mannschaft mit Teilnehmenden und Ausbildern bei der Weiterbildung im BBS-Basismodul in Dresden.

Im September 2026 fand in Dresden zum zweiten Mal das BBS-Basismodul des Fachverbandes Betonbohren und -sägen statt. Es ist Teil der Erwachsenenqualifizierung zum „Geprüften Betonbohr- und -sägefachmann".
„Mit 28 Anmeldungen war das Seminar ausgebucht", erklärt Florian Wiefel, Seminarleiter, Vorstandsmitglied und Mitglied des Ausschusses Aus- und Weiterbildung. „Zusätzlich zur Weiterbildung in Hamm jeweils zum Jahresanfang ist der Standort Dresden eine attraktive Ergänzung für die Seminarangebote des Fachverbandes. So konnten wir in diesem Jahr Teilnehmende aus ganz Deutschland begrüßen."

Optimaler Partner

Das ÜAZ Dresden ist Kompetenzzentrum für Beton und Betonsanierung, der Bereich Betonbohren und -sägen passt somit sehr gut in das Portfolio. Das ÜAZ überzeugte erneut mit einer geeigneten Infrastruktur und einem eingespielten Team für die Umsetzung des Seminares. „Auch zukünftig stehen wir als Partner zur Verfügung", erklärt Martin Streiber, Leiter des ÜAZ. „Im September 2027 folgt die Eröffnung unseres Erweiterungsbaus mit einer neuen Halle, damit können wir die räumliche Ausgestaltung der Praxisanwendungen optimieren."



Erfolgreich engagiert für die Qualifizierung der BBS-Branche in Dresden: Martin Streiber und Florian Wiefel (r.).

Positives Feedback

Im Nachgang gaben die Ausbilder ausschließlich positive Rückmeldungen: Mario Göbel von Hilti überzeugten auch bei seinem zweiten Einsatz in Dresden die Organisation und Ausstattung vor Ort. Stefan Strothmann von Lissmac hob die gute Stimmung in den Teams und die Motivation der Teilnehmenden hervor.
Auch die Teilnehmer waren von den neuen Erfahrungen begeistert: Moritz Appelt von der Firma Klingspohn, Branchenneuling seit Jahresbeginn, nutzte das Seminar, um seine bisher erworbenen Kenntnisse zu erweitern. Ihn überzeugten vor allem die zahlreichen Hinweise und Tipps bei den vielfältigen praktischen Anwendungen der einzelnen Maschinen und Techniken. Quereinsteiger Christoph Cichon von der Firma Braun zerigte sich unter anderem vom Einsatz der Kettensäge im Bereich Betonsägen überrascht – und war am Ende begeistert.







Hersteller haben sieben Praxisstationen betreut: Trockenbohren mit Hydro-Tec, Fugenschneiden mit Lissmac, Wandsägen mit Tyrolit, ...

Dank und Ausblick

„Ich freue mich sehr, dass die zweite Auflage des BBS-Basismoduls in Dresden so erfolgreich umgesetzt werden konnte", erklärt Florian Wiefel. „Dabei freut mich besonders der Zuspruch der Fachbetriebe aus dem gesamten Bundesgebiet. Ich danke sehr herzlich dem gesamten Team des ÜAZ Dresden für die Organisation und Umsetzung sowie allen Herstellern und deren Technikern für die engagierte Unterstützung bei den Praxisanwendungen."
Auch im kommenden Jahr soll es wieder ein Seminarangebot des Fachverbandes in Dresden geben. Details zu Inhalten und Terminen folgen.

INFO

www.fachverband-bohren-saegen.de
www.bau-bildung.de



... Kernbohren mit Hilti, ...







... Einsatz der Wandsäge mit Husqvarna, Anwendung von Kettensägen mit ICS sowie hangeführtes Bohren mit Kern-Deudiam.

QUALIFIZIERUNGEN IN DER BBS-BRANCHE

Seminarangebote des Fachverbandes Betonbohren und -sägen ab Januar 2027

Im Januar 2027 starten die Seminare des Fachverbandes Betonbohren und -sägen zur Erwachsenenqualifizierung im ABZ Hamm. Das Weiterbildungsangebot richtet sich sowohl an die Mitglieder des Fachverbandes als auch an alle in der Betonbohr- und -sägebranche aktiven Unternehmen.

„Unser Ansatz ist es, mit der praxisnahen Vermittlung fachlichen Know-hows die Leistungsfähigkeit unserer Branche zu stärken“, erklärt Britta Keinemann, Leiterin des Ausschusses Aus- und Weiterbildung im Fachverband. „Die angebotenen Seminare eignen sich sowohl für Quereinsteiger als auch für bereits in Fachbetrieben tätige Mitarbeitende, die ihre Kenntnisse vertiefen und mit zertifizierten Abschlüssen belegen wollen.“

Langjähriger Praxispartner ist das Ausbildungszentrum Hamm der Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW gGmbH (ABZ Hamm).

Zertifizierter Abschluss

Einen Schwerpunkt bildet die Qualifizierung zum „Geprüften Betonbohr- und -sägefachmann (m/w/d)“. Diese erfolgt in drei Modulen:

Das Basismodul findet vom 11. bis 15. Januar 2027 statt und besteht aus theoretischem Unterricht zur Vermittlung von Grundkenntnissen des Betonbohrens und -sägens sowie aus praktischen Anwendungen an verschiedenen Stationen in den Bereichen Kernbohren, Wandsägen, Handsägen und Fugenschneiden. Es bildet den Einstieg in die BBS-Branche.



Impression der Praxisübung für den Bereich Fugenschneiden.



Unter fachlicher Anleitung wird die Anwendung einzelner Techniken vermittelt, hier Kernbohren.

Das Fortgeschrittenenmodul für erweiterte theoretische und praktische Kenntnisse des Betonbohrens und -sägens findet vom 18. bis 22. Januar 2027 statt. Zulassungsvoraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss des Basismoduls oder eine mindestens dreijährige, vom anmeldenden Fachbetrieb nachgewiesene Berufserfahrung.

Vom 25. bis 29. Januar 2027 folgt das Theorie-Modul, in dem theoretische Kenntnisse wie beispielsweise Fachrechnen und Grundkenntnisse zur Statik sowie Baustellenabläufe und -dokumentation vermittelt werden.

Die erfolgreiche Teilnahme an allen drei Modulen mündet im beurkundeten Abschluss als „Geprüfter Betonbohr- und -sägefachmann (m/w/d)“. Die Module können zeitlich versetzt absolviert werden.

Fachliche Spezialisierung

Die Aufgaben und Leistungen in der BBS-Branche sind vielfältig und erfordern spezielle Kenntnisse einzelner Anwendungen sowie das Rüstzeug für komplexe Aufgaben. So folgt im Februar 2027 das Seminar-Modul „Seilsägen“ (1. bis 4. Februar 2027) mit dem Abschluss als „Geprüfter Seilsägefachmann (m/w/d)“. Zudem werden die Weiterbildungen zum „Vorarbeiter für Abbruch- und Betontrenntechnik (m/w/d)“ vom 11. bis 22. Februar 2027 sowie zum „Werkpolier für Abbruch- und Betontrenntechnik (m/w/d)“ vom 11. bis 20. Februar 2027 angeboten.

Beratung und Informationen

„Bei Fragen informiere ich Mitglieder und interessierte Fachbetriebe gern im persönlichen Gespräch zu den Inhalten und dem Ablauf der Seminare“, erklärt Britta Keinemann abschließend. Detaillierte Informationen zu den Seminarinhalten und die Möglichkeit zur Anmeldung gibt es auf der Website des Fachverbandes unter www.fachverband-bohren-saegen.de.

INFO

www.fachverband-bohren-saegen.de

BETRIEBLICHE WEITERBILDUNG ALS INVESTITION

Kolumne von FBS-Vorstandsmitglied Florian Wiefel

Die aktuelle wirtschaftliche Situation ist von Unsicherheiten geprägt. Die Weltwirtschaft ist von globalen Konflikten beeinflusst, mit Auswirkungen auch auf die deutsche Wirtschaft. Die politischen Rahmenbedingungen und die Maßnahmen der politischen Entscheidungsträger in Deutschland lassen aktuell keinen signifikanten Aufschwung erkennen. Also alles schlecht? Nur bedingt. „In jeder Krise steckt nicht nur Gefahr, sondern auch Gelegenheit“, formulierte einst John F. Kennedy. Blicken wir also auf sich bietende Gelegenheiten.

Dem seit Jahren geltenden Fachkräftemangel steht ein kurzfristiger Wandel am Arbeitsmarkt gegenüber, zahlreicher Arbeitnehmer müssen – oder wollen – sich neu orientieren. Diese Chance kann auch die Betonbohr- und -sägebranche (BBS) nutzen. Zwar verfügen wir über einen eigenen Ausbildungsberuf, doch das Gros der Mitarbeitenden in den Fachbetrieben sind Quereinsteiger. Diese jetzt zu gewinnen, ist im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren – zumindest etwas – leichter geworden. Das ist meine persönliche Erfahrung, die aus Gesprächen mit Fachkollegen der Branche bestärkt wird.

Um diese Quereinsteiger für die Aufgaben in der BBS-Branche zu qualifizieren, bietet der Fachverband Betonbohren und -sägen die Möglichkeit der Weiterbildung zum „Geprüften Betonbohr- und -sägefachmann (m/w/d)“. Hinzu kommen persönliche Entwicklungschancen mit der Fortbildung vom Vorarbeiter über den Werkpolier bis zum Meister. Fachbetriebe, die diese Angebote nutzen, erhöhen nicht nur das Know-how im eigenen Unternehmen, sie bieten neuen und gestandenen Mitarbeitenden die Möglichkeit zur persönlichen Weiterentwicklung. Das motiviert und ist Teil einer langfristigen Bindung an das Unternehmen sowie die Stärkung der eigenen Leistungsfähigkeit, da spreche ich aus persönlicher Erfahrung.

Aus meiner Sicht gilt es jetzt, die sich bietenden Chancen zu nutzen, das Team qualitativ gut aufzustellen und heute die Mitarbeiter von morgen fachlich zu qualifizieren und an das Unternehmen zu binden. So können aktive Fachbetriebe gestärkt aus der derzeitigen Situation hervorgehen. Lassen Sie Ihre Mitarbeiter den kameradschaftlichen Geist und Zusammenhalt unserer Branche auf einer der angebotenen Lehrgangsmöglichkeiten persönlich erleben. An dieser Stelle sei erwähnt: Die genannten Weiterbildungsangebote sind offen für alle Fachbetriebe der BBS-Branche – unabhängig von einer Mitgliedschaft im Fachverband. Britta Keinemann, Leiterin des Ausschusses für Aus- und Weiterbildung, und ich beraten interessierte Unternehmen gern und ausführlich. Sprechen Sie uns jederzeit an, Kontaktdaten liefert die Website des Fachverbandes.



Florian Wiefel.

Florian Wiefel
Vorstandsmitglied des Fachverbandes Betonbohren und -sägen Deutschland e. V.

BETON
BOHREN · SÄGEN · TRENNEN
JÄGER + SCHNEIDER
BETON-BOHR UND SÄGETECHNIK
Inh. Daniel Ternes e.K.
Schelde-Lahn-Straße 202a - 35719 Angelburg
Tel.: 0 64 64 - 911 706 Fax.: 0 64 64 - 911 707
www.js-betonbohren.de info@js-betonbohren.de

20 JAHRE BBS-MUSEUM

Jahreshauptversammlung zum Jubiläum des Museumsvereins im ABZ Hamm

Am 24. April 2026 feierte der Museumsverein für alte Betonbohr- und -sägemaschinen e. V. (BBS-Museum) im Rahmen der Jahreshauptversammlung sein 20-jähriges Jubiläum im ABZ Hamm. Rund 30 Mitglieder und Gäste blickten auf die erfolgreiche Entwicklung des BBS-Museums in den letzten zwei Jahrzehnten zurück.
Der Vereinsvorsitzende Axel Frenz informierte in seinem Tätigkeitsbericht über die zurückliegenden Aktivitäten des Museums. Dazu zählen exemplarisch die zahlreichen Besuche und Führungen im Museum 2025, die Etablierung eines „Historischen Bohrwettbewerbs“, erstmals durchgeführt im Rahmen der FBS-Seminare im Januar 2026 (dem weitere folgen werden) und die erfolgreiche Messepräsenz auf der BeBoSa, mit großem Zuspruch auch ausländischer Gäste und der Gewinnung neuer Mitglieder.



Die Mitglieder und Gäste beim 20-jährigen Jubiläum des BBS-Museums im ABZ Hamm.

Zuverlässiger Partner

Der Ehrenpräsident des Fachverbandes Betonbohren und -sägen Deutschland e. V. , Thomas Springer, unterstrich in seinem Grußwort die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem ABZ Hamm auf dem Weg zum 2018 eröffneten Informationszentrum für Abbruch- und Betontrenntechnik, der heutigen Heimstatt des BBS-Museums im ABZ Hamm.
Manfred Witzke, Vorsitzender des Fachverbandes, betonte die enge Verbindung des Museums zum Fachverband und dessen Einfluss auf den Nachwuchs der Branche: „Hier, wo die überbetriebliche Ausbildung zum Bauwerksmechaniker und die Seminare des Fachverbandes stattfinden, trifft die Geschichte unserer Branche auf ihre Zukunft – und das sehr erfolgreich seit inzwischen acht Jahren.“



Ein starkes Team (v. l.): „BBS-Urgestein“ und Mitinitiator des BBS-Museums Norbert Braun, das ehemalige Vorstandsmitglied Manfred Rütters, Geschäftsführerin Anne Fuchs sowie die Vorstände Dennis Quathamer und Axel Frenz.

Bekenntnis für die Zukunft

Der Leiter des ABZ Hamm, Tobias Erpenbeck, gab in seinem Grußwort – krankheitsbedingt von seinem Vorgänger Gerhard Geske stellvertretend vorgetragen – sein klares Bekenntnis zum BBS-Museum und einen Ausblick auf die Zukunft: „Wir wollen das Museum weiter als Informationszentrum und als Begegnungsort stärken. Dazu gehört, die Sammlung zu pflegen und sinnvoll zu ergänzen, die Sichtbarkeit durch Führungen und Veranstaltungen zu erhöhen und vor allem den Nachwuchs einzubinden – denn Technikgeschichte hat nur dann Wert, wenn sie verstanden, weitergegeben und in die Zukunft übersetzt wird.“
Detailierte Informationen zum BBS-Museum und die Möglichkeit zur Förderung oder einer Mitgliedschaft gibt es auf der Website des Vereins.

INFO

www.bbs-museum.de

MODERNISIERUNG DER AUSBILDUNG

Neue Ausbildungsordnung für den Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontrenntechnik

Mit Inkrafttreten der neuen Ausbildungsordnung zum 1. August 2026 erhält der Ausbildungsberuf Bauwerksmechaniker/-in für Abbruch- und Betontrenntechnik eine umfassende Modernisierung. Die Neuordnung ist Teil der Reform von insgesamt 19 Bauberufen und reagiert auf die steigenden Anforderungen durch Digitalisierung, Nachhaltigkeit und moderne Bauverfahren. Gleichzeitig bleibt das bewährte Stufenmodell erhalten und eröffnet Auszubildenden neue Entwicklungsmöglichkeiten.
Ein wesentliches Merkmal der Neuordnung ist die Anpassung der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA). Im dreijährigen Beruf umfasst die verpflichtende ÜBA künftig 13 Wochen im ersten, elf Wochen im zweiten und sechs Wochen im dritten Ausbildungsjahr. Ergänzend können Betriebe Wahlwochen nutzen: bis zu drei Wochen im ersten, zwei Wochen im zweiten und vier Wochen im dritten Ausbildungsjahr. Damit steigt der maximale ÜBA-Umfang von bisher 37 auf künftig 39 Wochen. Die Wahlwochen ermöglichen eine stärkere Spezialisierung entsprechend den betrieblichen Anforderungen.



Das ABZ Hamm ist langjähriger Partner der Ausbildung zum Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontrenntechnik.

Neues Prüfungsmodell

Von besonderer Bedeutung ist die Einführung der gestreckten Abschlussprüfung im dreijährigen Ausbildungsberuf zum Bauwerksmechaniker für Abbruch- und Betontrenntechnik. Die bisherige Zwischenprüfung entfällt. Stattdessen wird Teil 1 der Abschlussprüfung nach dem zweiten Ausbildungsjahr abgelegt und fließt mit 40 Prozent in die Gesamtnote ein. Teil 2 folgt am Ende der Ausbildung und umfasst die berufsspezifischen Kompetenzen des dritten Ausbildungsjahres. Dieses Prüfungsmodell soll den Lernfortschritt besser abbilden und den Prüfungsaufwand gleichmäßiger verteilen.
Neu ist zudem die enge Verzahnung mit dem zweijährigen Ausbildungsberuf Hochbaufacharbeiter/-in im Schwerpunkt Abbruch- und Betontrenntechnikarbeiten. Die ersten beiden Ausbildungsjahre sind inhaltlich identisch. Wer die zweijährige Ausbildung erfolgreich abschließt, kann ohne Zeitverlust in das dritte Ausbildungsjahr des Bauwerksmechanikers wechseln. Teil 1 der gestreckten Abschlussprüfung wird dabei anerkannt, sodass lediglich Teil 2 abzulegen ist.
Auch für den umgekehrten Fall wurde eine wichtige Rückfalloption geschaffen. Bestehen Auszubildende des dreijährigen Berufs den zweiten Teil der Abschlussprüfung nicht, können sie unter bestimmten Voraussetzungen dennoch den anerkannten Abschluss als Hochbaufacharbeiter/-in im Schwerpunkt Abbruch- und Betontrenntechnikarbeiten erwerben. Dadurch gehen bereits erbrachte Leistungen nicht verloren und der Einstieg in das Berufsleben bleibt gesichert.

Moderne Ausbildungsprofile

Inhaltlich wurden die Ausbildungsprofile ebenfalls modernisiert. Themen wie Klimaschutz, ressourcenschonender Rückbau, Kreislaufwirtschaft, Digitalisierung, digitale Messverfahren und moderne Abbruch- und Betontrenntechnik werden deutlich stärker berücksichtigt. Gleichzeitig bleiben klassische Kernkompetenzen wie Arbeitssicherheit, Qualitätssicherung und der fachgerechte Umgang mit Maschinen zentrale Bestandteile der Ausbildung.
Für Ausbildungsbetriebe bedeutet die Reform, dass Ausbildungspläne, Prüfungsorganisation und die Teilnahme an der überbetrieblichen Ausbildung angepasst werden müssen. Insbesondere die dokumentierten Ausbildungstagewerke gewinnen durch die gestreckte Abschlussprüfung zusätzlich an Bedeutung. Die Bauwirtschaft erhält damit eine moderne Ausbildungsstruktur, die den Fachkräftenachwuchs gezielt auf die Anforderungen zukünftiger Bauprojekte vorbereitet.

Fazit

Die Neuordnung verbindet moderne Ausbildungsinhalte mit einem flexiblen Stufenmodell. Mehr Wahlmöglichkeiten in der überbetrieblichen Ausbildung, die Einführung der gestreckten Abschlussprüfung sowie der anrechenbare Abschluss zum Hochbaufacharbeiter im Schwerpunkt Abbruch- und Betontrenntechnikarbeiten schaffen bessere Entwicklungsperspektiven für Auszubildende und erhöhen zugleich die Attraktivität des Berufsbildes. Die Reform stärkt damit die Zukunftsfähigkeit des Bauwerksmechanikers für Abbruch- und Betontrenntechnik nachhaltig.

INFO

www.fachverband-bohren-saegen.de

SAVE THE DATE! REGIONALTREFFEN AB OKTOBER 2026

Netzwerktreffen der BBS-Branche in deutschlandweit sechs Regionen

Ab Ende Oktober 2026 finden wieder sechs Regionaltreffen des Fachverbandes Betonbohren und -sägen statt. Neben der regelmäßigen Jahreshauptversammlung bieten diese den Mitgliedern sowie allen Interessierten der Branche eine ideale Möglichkeit zum Netzwerken, Wissenstransfer und persönlichen Austausch unter Fachkollegen.

Die Fachthemen 2026

Die diesjährige Auflage der Regionaltreffen enthält vier Themenschwerpunkte:

- Der Einsatz von künstlicher Intelligenz am Beispiel der Erstellung einer Behinderungsanzeige, vorgetragen von den Regionalleitern.
- Die Nutzung von Akkus für handgeführte Geräte und ein Blick auf aktuelle Akku-Lösungen für die mobile Stromversorgung abseits von konventionellen Stromaggregaten, erläutert von Steffen Künne von der Sachsen-Säge GmbH.
- Aus dem Bereich Prävention geben Vertreter der BG BAU praxisnahe Tipps und Hinweise zum sicheren Arbeiten auf Gerüsten und Dächern.



Impression vom Regionaltreffen Ost im November 2025 in Dresden.

- Eine Gesprächrunde mit Vertetern des Vorstandes zu aktuellen Themen des Verbandes.

Hinzu kommen aktuelle Berichte von Geschäftsführer Christof Boxberger sowie juristische Themen von Verbandsanwalt Dr. Jochen Wilhelm.
Die Teilnahme an den Regionaltreffen des Fachverbandes steht allen Akteuren innerhalb der BBS-Branche offen – unabhängig von einer Mitgliedschaft. Die Verbandsmitglieder erhalten eine persönliche Einladung für ihre Region. Alle Informationen zu Inhalten, Terminen und Veranstaltungsorten sind auf der Website des Fachverbandes abrufbar.

INFO

www.fachverband-bohren-saegen.de



28.10.2026, Regionaltreffen SÜD-MITTE
HS Hotel Sinsheim, In der Au 25, 74889 Sinsheim

30.10.2026, Regionaltreffen SÜD-OST
Green Deer Hotel, Am Auer Bach 1, 85084 Reichertshofen

04.11.2026, Regionaltreffen WEST
Museum für alte Betonbohr- und -sägemaschinen,
Bromberger Str. 4–6, 59065 Hamm

06.11.2026, Regionaltreffen NORD
Best Western Hotel Böttcherhof, Wöhlerstr. 2, 22113 Hamburg

12.11.2026, Regionaltreffen OST
ÜAZ Dresden, Neuländer Str. 29, 01129 Dresden

13.11.2026, Regionaltreffen BERLIN
Mercure Hotel Potsdam City, Lange Brücke, 14467 Potsdam

Jeweils von **10 bis 15 Uhr**, außer in Süd-Ost von **12 bis 17 Uhr**.

KI BOHRT KEINE LÖCHER – KANN ABER UNTERSTÜTZEN

Kolumne von FBS-Vorstandsmitglied Michael Findeis

Künstliche Intelligenz ist längst kein Zukunftsthema mehr. Sie begegnet uns im Alltag, in Unternehmen und zunehmend auch im Handwerk. Damit stellt sich auch für uns im Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V. die Frage, welche Rolle diese Technologie im Arbeitsalltag unserer Betriebe spielen kann.
Für Fachbetriebe unserer Branche ist dabei klar: KI bohrt keine Löcher. Sie steht nicht auf der Baustelle und ersetzt weder Erfahrung noch Fachwissen. Trotzdem lohnt sich ein genauerer Blick. Denn rund um unsere Baustellenleistungen entstehen viele administrative Aufgaben, die Zeit kosten – und genau dort kann KI unterstützen.

Ich selbst hätte mir noch vor einiger Zeit kaum vorstellen können, künstliche Intelligenz aktiv im beruflichen Alltag einzusetzen. ChatGPT war für mich zunächst kaum mehr als eine andere Form der Internetsuche.
Das hat sich auch durch meine Weiterbildung zum AI Business Manager verändert. Dabei habe ich verstanden, dass man solche Systeme gezielt auf Aufgaben ausrichten und eigene digitale Assistenten aufbauen kann. Inzwischen nutze ich 15 solcher KI-Assistenten. Zwei davon möchte ich exemplarisch vorstellen:

„Winfried“ unterstützt mich bei der ersten Durchsicht von Bauverträgen, weist auf nachteilige oder prüfenswerte Passagen hin und liefert neutrale Formulierungsvorschläge. Natürlich ersetzt das keine anwaltliche Beratung. Es hilft mir aber, Verträge schneller zu strukturieren und kritische Punkte früh zu erkennen.
„Ludwig“ ist unser Kalkulationsassistent. Bei umfangreichen Leistungsverzeichnissen steckt viel Zeit in wiederkehrender Rechen- und Sucharbeit. Er hilft, Positionen nach festgelegten Vorgaben zu kalkulieren und Werte vorzubereiten. Prüfung und Freigabe bleiben bei mir – die Vorarbeit lässt sich aber deutlich reduzieren.

KI nimmt mir heute einige Arbeit ab, aber sie entbindet mich nicht von meiner Verantwortung. Denn man darf die Grenzen nicht übersehen, KI-Systeme können falsche oder unvollständige Antworten liefern und trotzdem überzeugend klingen. Ergebnisse müssen daher geprüft werden – gerade bei wichtigen Themen.

Besonders im Backoffice sehe ich viele sinnvolle Einsatzmöglichkeiten. Wenn wiederkehrende Aufgaben schneller vorbereitet oder teilweise automatisiert werden, entsteht etwas sehr Wertvolles: Zeit. Zeit für Entscheidungen, die Baustelle und vor allem für unsere Kunden. Denn bei aller Begeisterung für neue Technologien sollten wir eines nicht vergessen: Unser Geschäft bleibt ein Geschäft zwischen Menschen. Persönliche Gespräche, Vertrauen und direkte Kommunikation lassen sich nicht automatisieren.

Für unsere Branche kann es deshalb spannend sein, sich mit KI zu beschäftigen. Nicht, weil jeder Betrieb dieselben Anwendungen braucht, sondern weil jeder herausfinden kann, wo solche Werkzeuge im Alltag wirklich entlasten. Auch hier zeigt sich der Wert unseres Fachverbands: Wenn wir Erfahrungen teilen, voneinander lernen und offen darüber sprechen, was funktioniert und was nicht, profitieren alle. Gemeinsam sind wir stärker – auch bei neuen Entwicklungen. Für mich gehört dazu, offen und neugierig auf neue Technologien zu schauen – dort, wo sie uns weiterbringen. So zeigen wir, dass unsere Branche für Präzision und Erfahrung steht und zugleich bereit ist, sich weiterzuentwickeln.

In diesem Sinne darf ich unsere Mitglieder sowie alle Interessierten unserer Branche zu den sechs Regionaltreffen des Fachverbandes einladen. Das Thema künstliche Intelligenz ist einer der Schwerpunkte der Netzwerktreffen, die Teilnahme ist kostenfrei.



Michael Findeis.

Mein Fazit: KI wird unser Handwerk nicht ersetzen. Sie kann uns aber helfen, Zeit zu gewinnen – für unser Handwerk, unsere Betriebe und die Menschen, mit denen wir täglich arbeiten.

Michael Findeis
Stellvertetender Vorsitzender des Fachverbandes Betonbohren und -sägen

ÖSTERREICHISCHER VERBAND VBS

28. Betonbohrertag 2026 in St. Lorenz bei Mondsee

Der 28. Betonbohrertag des Verbandes österreichischer Betonbohr- und -schneideunternehmen (VBS) fand am 12. und 13. März 2026 im Hotel Eichingerbauer in St. Lorenz bei Mondsee statt.

Nach dem Check-in startete das Rahmenprogramm mit einer gemeinsamen Winterwanderung mit den Hoteleigentümern Sabine Sperr-Lehrl und Norbert Sperr durch das Lorenzertal. Anschließend stand eine romantische Schifffahrt auf dem Mondsee mit Kaffee und süßen Naschereien auf dem Programm.

Am Abend ging es mit dem Bus zurück zum Hotel, wo die Teilnehmer beim gemeinsamen Abendessen und einem Besuch der hoteleigenen Kegelbahn den ersten Veranstaltungstag gemütlich ausklingen ließen.



Die Teilnehmenden des 28. Betonbohrertages des VBS im März 2026.

Internationale Gäste

Am Freitag fand die Jahreshauptversammlung mit anschließender Tagung statt. Nach der Begrüßung durch die Obfrau Maria Lang folgte ein Vortrag der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) zu aktuellen Themen der Arbeitssicherheit. Es folgten die Grußworte von Michael Findeis, stellvertretender Vorsitzender des Fachverbandes Betonbohren und -sägen Deutschland, sowie der jeweiligen Präsidenten Robert Brändli und Roderich Braun des Schweizer Verbands SVBS und des internationalen Verbandes IACDS.

Ausblick und Wahl

Weitere Programmpunkte waren die Vorstellung aktueller Projekte, der Kassabericht sowie die Entlastung des Kassiers. Den Abschluss bildeten die Neuwahlen, wo das Team um Obfrau Maria Lang einstimmig wiedergewählt wurde.



Gemeinsame Schifffahrt auf dem Mondsee am Freitag.

INFO

www.vbs.co.at

vbs
Versicherungsvermittlungsstelle



Versicherungen leicht gemacht...

Seit über 25 Jahren bieten wir den Mitgliedern des Fachverbandes Betonbohren und -sägen exklusiv ein **umfassendes und leicht verständliches** Versicherungspaket. Zwischenzeitlich vertrauen uns mehr als 250 Betriebe.

Sie profitieren von unserem branchen-spezifischen Know-how und einem **unbürokratischen und persönlichen** Schadenservice.

Weitere Informationen finden Sie online:

www.vbs-vers.de

VBS Versicherungsvermittlungsstelle
Kessler, Kessler, Bechtle GbR
Poststr. 44 - 71032 Böblingen
Postfach 1767 - 71007 Böblingen

Telefon 0 70 31 / 41 56 00
WhatsApp 0 70 31 / 41 56 00
Email info@vbs-vers.de

SCHWEIZER VERBAND SVBS

40. Generalversammlung in Andermatt und die Zukunft der Branche





Auditorium der 40. Generalversammlung 2026 in Andermatt.

Werte Kolleginnen,
werte Kollegen,

ein ereignisreiches und intensives Vereinsjahr liegt nahezu hinter uns. Wenn wir im Oktober 2026 auf das weltweite Geschehen blicken, wird klar, wie sehr uns die globalen Umbrüche fordern. Die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die weltweiten Machtkämpfe belasten die Märkte weiterhin massiv.
Direkt spürbar ist dies für unsere Betriebe bei den anhaltend hohen Energiekosten, welche die Kalkulation von Bauprojekten erschweren. In diesem volatilen Umfeld zeigt sich das Schweizer Bauhauptgewerbe zwar leicht angespannt, aber dank einer weiterhin soliden Auftragslage im Kern stabil.
Ein großer Meilenstein war unsere 40. Generalversammlung in Andermatt im Mai 2026. Inmitten der Zentralschweizer Bergwelt durften wir auf vier Jahrzehnte Verbandsgeschichte zurückblicken, wichtige strategische Weichen stellen und die personellen Wiederwahlen im Vorstand erfolgreich bestätigen.

Robert Brändli
Präsident des SVBS

Die 40. Generalversammlung in Andermatt war nicht nur außergewöhnlich gut besucht, sondern fand auch an einem zutiefst würdigen Ort statt, um die Erfolgsgeschichte des SVBS Revue passieren zu lassen. Andermatt selbst steht exemplarisch für das, was unseren Verband ausmacht: Der Ort musste sich in seiner Geschichte immer wieder neu erfinden und reformieren, um erfolgreich zu bleiben. Was unser Verband in den vergangenen vier Jahrzehnten geschaffen und erreicht hat, ist bemerkenswert. Es beweist eindrücklich: Nichts ist unmöglich, wenn man den festen Willen hat, etwas zu bewegen.

Erfolgreicher Verband

Am Anfang einer Vision sagt einem niemand, wie steil und steinig der Weg sein wird. Am Ende entscheidet auf diesem Weg nur eine einzige Frage: Wollen wir es anpacken oder nicht? Der SVBS ist ein echter Unternehmerverband. Das ist für uns die entscheidende Definition: Wir unternehmen etwas! Mit dieser aktiven Macher-Mentalität sind wir bis heute hervorragend gefahren.
Der nächste logische Meilenstein ist der Masterplan 2030. Dass unsere Mitglieder diesen zukunftsweisenden Schritt an der Generalversammlung in weiser Voraussicht einstimmig angenommen haben, zeigt schwarz auf weiß, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Eines ist schließlich absolut sicher: Die Anforderungen auf den Baustellen werden künftig nur noch anspruchsvoller. Als SVBS gehen wir entschlossen mit der Zeit, investieren massiv in die Ausbildung von Fachkräften und glauben fest an die Zukunft unseres Handwerks.



Gelebte Verbundenheit: Ein herzlicher Dank geht an die befreundeten Fachverbände FBS, VBS und IACDS.



Neben Robert Brändli (l.): die Ehren- und Gründungsmitglieder des SVBS in Andermatt.

Traditionsreiche Partnerschaft

Unser herzlicher Dank gilt neben den Sponsoren auch unseren befreundeten Fachverbänden. Anlässlich unserer 40. Generalversammlung in Andermatt durften wir überaus großzügige Präsente entgegennehmen.
Das wertvollste Geschenk ist und bleibt jedoch die tiefe, langjährige Freundschaft, die uns seit Jahren verbindet. Diese wunderbare Tradition des Austauschs und der partnerschaftlichen Unterstützung auf Augenhöhe ist in der heutigen Zeit von unschätzbarem Wert. Wir danken euch von Herzen für diese Verbundenheit und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Neue Lehrlingsklasse

Auch unser Ausbildungszentrum (AZ) in Bellach leistet in diesen Zeiten einen unverzichtbaren Beitrag. Trotz einer spürbaren Zurückhaltung bei manchen Betrieben wegen der unsicheren Wirtschaftslage verzeichnen wir im zweiten Halbjahr solide Kurszahlen.
So begrüßen wir unsere jugendlichen, zukünftigen Fachkräfte, die sich für eine Berufslehre als Bauwerktrenner entschieden haben. Im Jahr 2026 starten insgesamt 14 Lehrlinge diese Ausbildung. Wir heißen alle herzlich in unserer Branchenfamilie willkommen. Für diesen neuen Lebensabschnitt wünschen wir euch einen erfolgreichen Start, viel Energie und maximalen Erfolg!

Abschluss der Klasse 2023

Die Lehrlingsklasse 2023 hat die Berufsprüfung absolviert – und alle zwölf Lernenden haben mit Bravour bestanden. Der SVBS bringt damit einmal mehr zwölf hochqualifizierte Fachkräfte mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) in unsere Branche. Wir gratulieren den frischgebackenen Berufsleuten herzlich zu dieser Glanzleistung.
Ein großer Dank gilt auch den Lehrbetrieben für ihren unermüdlichen Einsatz. Für die berufliche Zukunft im Betonbohr- und Betontrenngewerbe wünschen wir den jungen Profis viel Erfolg und allzeit unfallfreies Arbeiten!

Robert Brändli

INFO

www.svbs.ch



Erfolgreicher Abschluss der Lehrlingsklasse 2023.



Im August startete die Lehrlingsklasse 2026 ihre Ausbildung.

IACDS/IVBS NEWS

Erfolgreiche Bilanz für das Jahr 2026



Die Teilnehmenden des Anual Meetings 2026 des IACDS in Edinburgh.

Mehr als ein halbes Jahr ist vergangen – die IACDS blickt auf wichtige Projekte und Ereignisse des Jahres 2026 zurück.

Jahrbuch und Jahrestagung

Den Auftakt des Jahres bildete das IACDS-Jahrbuch 2026. Die zentrale Publikation des Verbands wurde erneut veröffentlicht und stellt die Mitglieder, die Verbandsarbeit sowie die bedeutendsten Projekte der Branche vor.
Das Jahrbuch richtet sich an Bauunternehmer, Hersteller, Zulieferer und Verbandsvertreter. Als Informationsquelle soll es die internationale Gemeinschaft der Betonbohr- und -sägebranche informieren, inspirieren und miteinander vernetzen. Ermöglicht wurde die Publikation durch die Unterstützung von Mitgliedern, Mitwirkenden und Sponsoren.
Ein weiterer Schwerpunkt der ersten Jahreshälfte war die IACDS-Jahrestagung 2026 in Edinburgh. Am 14. und 15. Mai empfing die IACDS gemeinsam mit dem britischen Verband DSA Fachleute aus Europa und darüber hinaus.
Die zweitägige Veranstaltung brachte Verbandsmitglieder, Bauunternehmer und Branchenexperten zusammen. Im Mittelpunkt standen technisches Fachwissen, aktuelle Branchenentwicklungen und der internationale Erfahrungsaustausch. Zu den Programmhöhepunkten gehörten Präsentationen über den Abriss des Jonderberry-Piers, die neuen FBS-Richtlinien für Betonbohr- und -sägearbeiten sowie das mit dem „Diamond Award 2025“ ausgezeichnete Projekt.



Das Jahrbuch 2026 des IACDS.

Austausch und Ausblick

Neben den Konferenzsitzungen und weiteren Terminen der Jahrestagung bot die Veranstaltung Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur Vertiefung internationaler Kontakte. Eine Stadtführung und verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen gaben den Teilnehmern zudem Einblicke in das kulturelle Erbe Edinburghs. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen.
Die IACDS würdigte die Beiträge der Referenten, Mitglieder und Teilnehmer, die zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.
Der nächste Termin steht bereits fest: Die IACDS-Jahrestagung 2027 wird in Stockholm, Schweden, stattfinden.

INFO

www.iacds.org

RODERICHS KOLUMNE – BLICK ZURÜCK UND NACH VORN

Roderich Braun, Präsident des internationalen Verbandes IACDS, schreibt an dieser Stelle aus seiner Sicht über die Betonbohr- und -sägebranche.



In den zurückliegenden Monaten ist einiges passiert. Der Schweizer Verband SVBS hielt seine Generalversammlung ab, und es war eine besondere, da es sich um die 40. Generalversammlung handelte. Daher war die Veranstaltung etwas größer als üblich und fand im wunderschönen Bergdorf Andermatt in den Schweizer Alpen statt.

Im Anschluss an die Veranstaltung in der Schweiz fand in Edinburgh unsere Generalversammlung des internationalen Verbandes IACDS statt. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem britischen Verband DSA ausgerichtet. Es handelte sich um eine internationale und sogar interkontinentale Veranstaltung, an der auch Teilnehmer aus Japan und Australien teilnahmen, und wir freuen uns, einen neuen nationalen Verband in der IACDS-Gemeinschaft willkommen zu heißen: Dänemark.
Zudem dürfen wir ein türkisches Zulieferunternehmen und ein kanadisches Dienstleistungsunternehmen in unserer internationalen Gemeinschaft willkommen heißen.

Auf der IACDS-Generalversammlung wurde die weltweite Lage der Betonschneide- und -bohrbranche erörtert. Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften scheint ein internationales Problem unserer Branche zu sein. Allerdings ist dies ein Problem, das in einer Vielzahl von Branchen auftritt.
Darüber hinaus ist ein Trend zu beobachten, dass die Vollzeitbeschäftigung zurückgeht, während die Teilzeitbeschäftigung zunimmt, was natürlich zu einem Ungleichgewicht führt. Daher müssen wir uns darauf konzentrieren, die Vorteile und die Attraktivität einer Tätigkeit in unserer Branche hervorzuheben und uns unsere positive Einstellung bewahren.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass sich die Branche ständig weiterentwickelt – angetrieben durch neue Technologien, sich ändernde Vorschriften und steigende Erwartungen in Bezug auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und Innovation. Diese Entwicklungen machen uns deutlich, wie wichtig es ist, zusammenzuarbeiten, Wissen auszutauschen und uns gegenseitig über unser internationales Netzwerk zu unterstützen. Lasst uns daher danach streben, neue Möglichkeiten zu schaffen, um unsere Branche weiter zu stärken und ihren Wert hervorzuheben.

Nächstes Jahr findet die IACDS-Jahrestagung am 19. Mai im Rahmen des Welt-Betonschneid-Treffens in Stockholm statt, und ich freue mich ebenfalls sehr darauf, wieder nach Schweden zurückzukehren.

Roderich Braun
President of IACDS

INFO

The International Association of Concrete Drillers & Sawers, IACDS, is the organization representing the associations, companies and professionals of the concrete drilling and sawing industry around the globe.

Main office of IACDS:
Av. Rey Juan Carlos 92
Argalia Building – RABUSO
28916 Leganés – Madrid (Spain)
phone +34 911 294 440
info@iacds.org

www.iacds.org

ERFOLGREICHES BRANCHENTREFFEN

Fachausstellung BeBoSa verzeichnet neuen Besucherrekord

Drei Tage Willingen, zwei Hallen, rund 50 Aussteller – alles für die Betonbohr- und -sägebranche, die sich Zeit für den persönlichen Austausch nimmt. Die BeBoSa 2026 hat vom 19. bis 21. März einmal mehr gezeigt, was eine kompakte Fachausstellung leisten kann. Gut 2.500 Besucher kamen ins Convention Center des Sauerland Stern Hotels, 21 Prozent davon aus dem Ausland. Damit stellte die fünfte Auflage seit 2011 einen neuen Besucherrekord auf. 2023 waren knapp 2.300 Besucher nach Willingen gekommen.



Blick in die Messehalle der BeBoSa 2026.

Kurze Wege

Wer durch die Hallen ging, bekam dabei nicht nur neue Maschinen, Technologien und Produkte zu sehen. Die BeBoSa lebt auch davon, dass Aussteller und Besucher auf kurzen Wegen zusammenkommen. Im Außenbereich konnten Produktanwendungen live erlebt werden, während in den Hallen Raum für Gespräche und Begegnungen blieb. Genau diese Mischung gehört zum Charakter der Veranstaltung.

„Unser kompaktes Messekonzept hat auch in der fünften Auflage seit 2011 überzeugt“, sagt Patrick van Brienen, Geschäftsführer der The Exhibition Company BV und Veranstalter der BeBoSa. Für ihn ist die überschaubare Größe kein Zufall, sondern ein wesentlicher Teil des Konzepts. Die Messe solle nicht immer größer werden. „Alles, was wir jetzt haben, ist gut. Das gilt es zu pflegen und zu bewahren.“

Das klingt zunächst unspektakulär – beschreibt aber ziemlich genau, was die BeBoSa aus Sicht des Veranstalters ausmacht. Seit der ersten Veranstaltung im Jahr 2011 ist jede Ausgabe erfolgreich gewesen. Die Messe ist für van Brienen zu einem festen Treffpunkt der Betonbohr- und -sägebranche geworden, der im Dreijahresrhythmus Gelegenheit bietet, neue Maschinen und Materialien zu zeigen und sich persönlich auszutauschen.

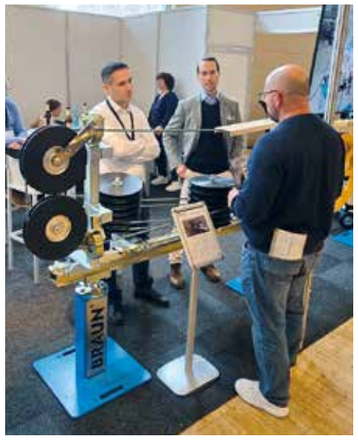


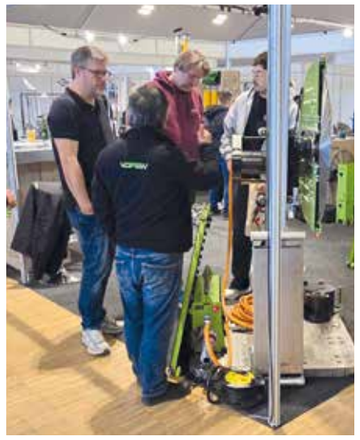
Praktische Anwendungen der Maschinen und Werkzeuge gab es auf dem 400 Quadratmeter großen Außengelände der BeBoSa.

Erfolgreich im Team

Dass eine solche Veranstaltung nicht nebenbei entsteht, wird deutlich, wenn van Brienen über die Arbeit hinter den Kulissen berichtet: Rund ein Jahr vor dem Messetermin beginnen die Vorbereitungen. Je näher die Veranstaltung rückt, desto intensiver wird die Arbeit.







Impressionen der Messestände zur BeBoSa: Hier kommen Aussteller und Besucher ganz leicht ins Gespräch zu neuesten Produkten der Branche.

Beim Aufbau ist das eigene Team besonders gefordert: Stände, Mobiliar und die komplette Elektrik werden selbst aufgebaut, unterstützt von zahlreichen Dienstleistern. „Da kommt alles zusammen und wir arbeiten auf die Deadline hin, zu der alles stehen muss“, beschreibt van Brienen diese Phase.

Wenn sich am ersten Messetag schließlich die Türen öffnen, verändert sich die Perspektive. Die intensive Aufbauarbeit ist geschafft, die Messe beginnt zu laufen. Für das Veranstaltungsteam bleibt dann sogar Zeit, die eigenen Aussteller zu besuchen. Van Brienen sagt, er sei stolz darauf, die BeBoSa organisieren zu dürfen. Die Freude an der Arbeit habe dabei nicht nur mit dem Thema der Messe zu tun, sondern ebenso mit den Menschen, die sie prägen: dem Fachverband, den Ausstellern und den Besuchern.

Feedback der Branche

Ideeller Träger der BeBoSa ist der Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V. Auch dort fällt das Fazit nach der diesjährigen Veranstaltung positiv aus. Der Vorsitzende Manfred Witzke berichtet von positiven Rückmeldungen aus Gesprächen mit Ausstellern und Besuchern. Besonders die entspannte Atmosphäre sei mehrfach hervorgehoben worden. Hersteller und Anwender treffen sich in Willingen in einem Rahmen, der eher an ein persönliches Branchentreffen erinnert als an eine überdimensionierte Großveranstaltung.



Stephan Nüse, Verkaufsdirektor des Sauerland Stern Hotels, Patrick van Brienen und Manfred Witzke (v. l.) vereinbarten den neuen Termin – die sechste Auflage findet im März 2029 statt.

Termin für 2029 steht

Der Besucherrekord und die durchweg positive Resonanz aller Beteiligten zeigen: Das Konzept funktioniert und wird auch zukünftig Bestand haben. Die nächste Auflage der BeBoSa gibt es in knapp drei Jahren, im März 2029 findet die Fachausstellung zum sechsten Mal am Standort Willingen statt. Damit bleibt es beim dreijährigen Turnus im Jahr nach der Bauma.

Die BeBoSa bleibt damit, was sie seit ihrer ersten Auflage sein will: ein überschaubarer, persönlicher Treffpunkt für die Betonbohr- und -sägebranche. Nicht größer um des Wachstums willen, sondern groß genug für die Branche.

INFO

www.bebosa.com

RÜCKBLICK AUF DIE NORDBAU 2026

Im Fokus: Infrastrukturprojekte, Wohnungsbau und Nachwuchs

Neuheiten. Netzwerke. Wissen. – Alles, was die Bauwirtschaft bewegt, hat im September 2026 wieder das Gelände der Holstenhallen Neumünster geprägt. Und tatsächlich ist einiges in Bewegung gekommen: Es wurden Impulse gesetzt, neue Kontakte geknüpft, Lösungen präsentiert, Maschinen getestet und Geschäfte gemacht. 53.200 Besucher haben das umfangreiche Angebot der „NordBau“ genutzt.



Blick in die Neumünsterhallen auf die Messe NordBau.

Zuspruch aus der Politik

Zum Auftakt verbreitete der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Daniel Günther Optimismus – verbunden mit der Ankündigung einer Bauoffensive für Schleswig-Holstein. Besonders im Fokus: Wohnungs-, Straßen-, Radwegebau. Mit dieser positiven Stimmung startete die 71. NordBau gemeinsam mit der „3. CONBAU Nord“. Mehr als 700 Aussteller präsentierten ihre Produkte, Dienstleistungen und ihr Know-how für die anstehenden Bauaufgaben.



Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther auf der NordBau 2026.

Besonders sichtbar war der Aufwind auf dem prall gefüllten Freigelände. Hersteller und Händler zeigten dort ihre technischen Leistungsträger: effiziente Maschinen mit smarter Technik, größerer Reichweite und mehr Komfort, die den Arbeitsalltag auf den Baustellen erleichtern.
Dabei war die Elektrifizierung der Bauwelt sowohl bei kleinen Geräten als auch großen Maschinen zu entdecken. Der Impulsvortrag am Eröffnungstag von Dr. Stefan Wolf vom Kompetenznetzwerk Lithium-Ionen-Batterien (KLiB) rückte die Rolle von Batterien als Rückgrat der künftigen Energieinfrastruktur in den Mittelpunkt.

Forum Kreislaufwirtschaft

Auch die Aussteller in den Messehallen boten zahlreiche Neuheiten – von Werkzeug und Gerüstbauten über Baustoffe und Innenausbau bis zur Heiz- und Energietechnik. Beratungsangebote der Messepartner rund um energetische Sanierung und zukunftsorientierte Umbauten stießen auf großes Interesse.
Das Forum Kreislaufwirtschaft Bau und die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein boten sehr interessante Diskussions- und Informationsformate aus allen Blickwinkeln zur Wiederverwendung von Bauteilen und Baustoffen.

Neues Infrastrukturforum

Eine weitere Premiere feierte das vom VDBUM organisierte Infrastrukturforum. An drei Tagen machte der Verband der Baumaschinen-, Umwelt- und Maschinentechnik den Realitäts-Check für Großprojekte – im Bahnbau, Bundeswehr-Infrastrukturbau sowie Autobahn- und Straßenbau.
In gut besuchten „Live-Podcasts“ gaben die Gesprächspartner spannende Einblicke in ihren jeweiligen Wirkungsbereich. Gleichzeitig beteiligte sich das Publikum aktiv an den Diskussionen. So entstand ein öffentlicher und nahbarer Austausch über drängende Infrastrukturthemen, die weit über die Baubranche hinaus von Bedeutung sind.
Bereits zum dritten Mal brachte die hochkarätig besetzte Conbau Nord Experten aus Forschung, Praxis und Politik zusammen. Als deutschlandweit einzigartiges Format vereint sie alle relevanten Akteure der Energiewende und des Wohnungsbaus.
Der Baukongress im Norden für den Wohnungsbau in der Transformation richtete den Blick erneut auf zentrale Zukunftsthemen wie Wärmewende, Demografie und Baustandards. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem erprobte Lösungen und positive Ansätze, die zeigen, was bereits möglich ist.



Gut besucht: das Außengelände der Messe.

Nachwuchs gesucht

Eine Frage beschäftigt die gesamte Baubranche – und auch die Unternehmen auf der NordBau: Wer baut die Zukunft? Viele präsentierten sich deshalb nicht nur mit ihren Produkten, sondern auch als attraktive Arbeitgeber.
Rund 1.300 Jugendliche kamen zur Messe, um bei „Faszination Bauberufe – nordjob-Bau:Technik“ Einblicke in die vielfältigen Ausbildungs- und Karrierewege zu erhalten. Ob Büro, Baustelle, Ausbildung oder duales Studium – die Bandbreite der beruflichen Perspektiven zeigten auch der Bauindustrieverband Hamburg Schleswig-Holstein und der Baugewerbeverband Schleswig-Holstein mit ihren jeweiligen Mitgliedsunternehmen.
Zudem nutzten Berufsschulzentren die NordBau für das Format „Schule auf der Messe“.

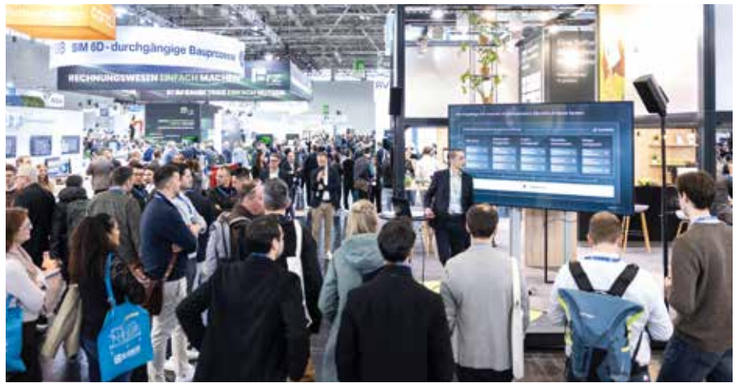
INFO

www.nordbau.de



DIGITALE LÖSUNGEN IM BAUWESEN

Messe wird zum Taktgeber der digitalen Bauwende



Impression der Messe digitalBAU 2026 in Köln.

Die vierte Ausgabe der „digitalBAU – Fachmesse für digitale Lösungen im Bauwesen –“ erreichte das erfolgreichste Ergebnis seit dem Start im Jahr 2020. Vom 24. bis 26. März 2026 präsentierten auf dem Gelände der Koelnmesse 300 Aussteller Lösungen und Produkte rund um das digitale Planen, Bauen und Betreiben. An den drei Messetagen informierten sich rund 11.000 Besucherinnen und Besucher über Neuheiten und Trends aus dem Bereich Bausoftware.
Dr. Reinhard Pfeiffer, Geschäftsführer der Messe München als Veranstalter, zieht eine sehr positive Messebilanz: „Mit neuen Bestwerten unterstreicht die digitalBAU ihre Rolle als wichtiger Impulsgeber für die Bauwirtschaft. Hier entstehen Lösungen, die nicht nur Bauprozesse effektiver gestalten, sondern darüber hinaus einen entscheidenden Beitrag zum Wachstum der Baubranche entlang der gesamten Wertschöpfungskette leisten.“

Feedback der Branche

Sehr zufrieden blickt auch Dieter Schäfer, Fachbeiratsvorsitzender der „BAU“, Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme, auf die Veranstaltung zurück: „Die digitalBAU hat eindrucksvoll gezeigt, wie dynamisch die Digitalisierung der Bauwirtschaft voranschreitet. Als Plattform für Austausch, Innovationen und praxisnahe Lösungen bringt sie Planen, Bauen und Betreiben enger zusammen. Die große Resonanz und hohe Qualität der Messe unterstreichen: Die Branche gestaltet den digitalen Wandel aktiv.“
„Die entscheidende Frage ist nicht mehr, ob die Digitalisierung des Bauwesens kommt, sondern wie wir ihre Umsetzung strukturiert, verbindlich und skalierbar organisieren“, betont Professor Dr.-Ing. Joaquín Díaz, Vorstandsvorsitzender des BVBS Bundesverband Software und Digitalisierung im Bauwesen e. V.
Für Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), steht die digitalBAU für Aufbruch und Innovationskraft: „Digitalisierung, KI und Robotik sind keine Zukunftsvisionen mehr. Sie sind bereits Realität und prägen entscheidend die Wettbewerbsfähigkeit von morgen. Mit der digitalBAU verfügt die Baubranche über eine einzigartige Plattform, auf der Innovationen erlebbar werden und zum Nutzen unserer Baubetriebe ganz konkrete Lösungen für die Baustelle der Zukunft entstehen.“

Digitale Zukunft des Bauens

Im Mittelpunkt der digitalBAU 2026 standen die vier Leitthemen „Kreislaufwirtschaft im Bauwesen“, „Digitale Bauprozessoptimierung“, „Künstliche Intelligenz im Bauwesen“ sowie „Digitalisierung für den Bestand“.
300 Unternehmen zeigten an drei Tagen Innovationen und zukunftsfähige Lösungen für die Baubranche. Auch bei der Internationalität der Aussteller verzeichnete die digitalBAU eine Steigerung. Der Anteil von Unternehmen außerhalb Deutschlands vergrößerte sich um 16 Prozent. Insgesamt belegte die digitalBAU 2026 eine Gesamtfläche von rund 17.000 Quadratmetern, im Vergleich zur Vorveranstaltung ein Wachstum von über sechs Prozent.

INFO

www.digital-bau.com



Im Fokus der Messe: Lösungen für die Digitalisierung in der Baubranche.

AUSBLICK AUF DIE BAU 2027

Im Fokus: das Potenzial einer Branche im Aufbruch

In weniger als drei Monaten trifft sich die internationale Baubranche wieder in München. Vom 11. bis 15. Januar 2027 präsentiert die Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme zukunftsfähige Lösungen und Produkte aus dem Bauwesen. Zu den zentralen Themen der Veranstaltung zählt unter anderem die Schaffung von Wohnraum bei effizientem Einsatz von Ressourcen und klimagerechter Architektur.
Die Bauwirtschaft befindet sich im Umbruch: Während Wohnungsbau, Infrastruktur und Sanierung unter hohem Kosten- und Zeitdruck stehen, steigen zugleich die Anforderungen an Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Produktivität. Wer heute baut, muss mehr leisten – mit weniger Fachkräften und oft komplexeren Rahmenbedingungen. Die „BAU“ als Weltleitmesse dient in dieser Umbruchsphase als Plattform zur Orientierung.



Im Januar 2027 findet die Weltleitmesse BAU in München statt.

Fokus auf vier Leitthemen

Im kommenden Januar stellt die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme folgende Aspekte in den Mittelpunkt: Lebensraum im Wandel, Material und Ressource, Digitalisierung und Produktivität sowie Klimaschutz und Klimaanpassung nehmen sowohl in den einzelnen Ausstellungsbereichen als auch auf den Bühnen und Sonderschauen im Rahmenprogramm eine wichtige Rolle ein.

Lebensraum im Wandel steht für Wohn- und Quartierskonzepte, die flexibel, barrierefrei, bezahlbar und für unterschiedliche Lebensphasen geeignet sind. Der Fokus liegt auf der besseren Nutzung bestehender Gebäude, auf der Umwandlung von Leerstand in Wohnraum sowie auf einfacheren Bauprozessen. Ziel ist es, schnelleren und wirtschaftlicheren Wohnraum zu schaffen, ohne Qualität und Lebensqualität aus dem Blick zu verlieren.

Material und Ressource beschreibt den verantwortungsvollen Umgang mit Baustoffen, Gebäudebestand und gebundener Energie. Wichtige Aspekte sind hierbei der Erhalt und die Umnutzung bestehender Gebäude, klimagerechte Materialentscheidungen sowie Bauweisen, die Ressourcen schonen und Gesundheit fördern.
Digitale Produktpässe, Materialkataster und Plattformen schaffen die Grundlage dafür, Baustoffe künftig gezielt wiederzuverwenden und echte Kreislaufwirtschaft im Bau zu ermöglichen

Digitalisierung und Produktivität setzt sich mit dem Wandel zu effizienteren, vernetzten und datenbasierten Planungs-, Bau- und Betriebsprozessen auseinander. Digitale Werkzeuge wie generatives Design, digitale Zwillinge und smarte Gebäudeinfrastruktur bieten großes Potenzial, um Kosten- und Effizienzdruck zu begegnen. Entscheidend für den nächsten Schritt sind mehr digitale Kompetenz, bessere Integration und moderne Genehmigungsprozesse.

Klimaschutz und Klimaanpassung skizziert die Aufgabe, Gebäude, Städte und Quartiere emissionsärmer und zugleich widerstandsfähiger gegenüber Hitze, Starkregen und Überflutungen zu machen. Entsiegelung, Schwammstadtprinzipien und grüne Infrastruktur leisten dabei einen wichtigen Beitrag zu Sicherheit, Gesundheit und Lebensqualität. Klimagerechtes Bauen wird damit nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich zur Notwendigkeit.

INFO

www.bau-muenchen.com

RECHTSTIPPS

Verbandsanwalt Dr. Jochen Wilhelm informiert aus seiner täglichen Praxis

Die Internetkrankschreibung

Die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung zeigt immer wieder ihr Konfliktpotenzial im Arbeitsverhältnis. Da der Arbeitgeber nach dem Entgeltfortzahlungsgesetz zur Lohnfortzahlung im Krankheitsfall verpflichtet ist, hat er hier oft ein wachsames Auge.
In der Vergangenheit beschäftigte oft die sogenannte passgenaue Krankschreibung nach einer Kündigung bis zum Beendigungszeitpunkt des Arbeitsverhältnisses die Gerichte. Bei solch einer Krankschreibung kann deren Beweiswert erschüttert werden.

In letzter Zeit geht es verstärkt um sogenannte Internetkrankschreibungen. Das Landesarbeitsgericht Hamm zeigte hier „klare Kante“ (Urteil vom 05.09.2025, Az. 14 SLa 145/25). Kurzform:
Wer als Arbeitnehmer eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung über das Internet erwirbt, ohne dabei mit einem Arzt Kontakt gehabt zu haben, täuscht seinen Arbeitgeber. Dies rechtfertigt eine außerordentliche fristlose Kündigung ohne vorherige Abmahnung.

Der Fall: Ein Mitarbeiter meldete sich fünf Tage krank. Er kaufte sich über eine Internetplattform eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung. Dabei füllte er nur einen Online-Fragebogen aus. Ein Arztkontakt fand nicht statt. Das Resultat sah aus wie ein echter „gelber Schein“.

Im Urteil heißt es:
„Auf der Website, auf der der Kläger die Bescheinigung kostenpflichtig erwarb, wurde ein ‚AU-Schein ohne Gespräch‘ und ein ‚AU-Schein mit Gespräch‘ angeboten, wobei die Bescheinigung mit Gespräch mit höheren Kosten verbunden ist als eine Bescheinigung ohne Gespräch.

Hinter der Auswahlmöglichkeit eines ‚AU-Scheins ohne Gespräch‘ findet sich ein Stern, der auf einen Hinweistext verweist. Dieser Hinweis auf der Website lautete:
*‚*Krankschreibung mit Arztgespräch gültig mit Geld-zurück-Garantie, falls Deine AU nicht sofort akzeptiert wird. Wir zahlen Dir sogar 100% Deines Lohns, falls er verweigert wird. Beim AU-Schein OHNE Arztgespräch solltest Du Deinen*





Arbeitgeber sofort um Akzeptanz der AU bitten, insb. wenn er misstrauisch ist. Schreib ihm z.B.: „Hier ist meine AU als PDF. Ist die OK so?“. Falls er sie nicht zeitnah akzeptiert, storniere kostenlos und hol Dir lieber die AU MIT Gespräch bis zu 3 Tage rückwirkend von unseren online Ärzten mit deutscher Zulassung oder von einem Praxisarzt.‘“

Das LAG Hamm sah hierin das „Erschleichen einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung“.
Das Gericht: *„Auch das äußere Erscheinungsbild der Bescheinigung verstärkt die Annahme eines ärztlichen Kontakts. Dieses entspricht weitestgehend dem Vordruck, der vor Einführung der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung als Muster 1b (1.2018) als Ausfertigung zur Vorlage beim Arbeitgeber durch die Kassenärztliche Bundesvereinigung für die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen in Papierform vorgesehen war („gelber Schein“). Dadurch wird gleichsam der Eindruck erweckt, die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung sei ordnungsgemäß nach dem allgemein anerkannten Stand der medizinischen Erkenntnisse zustande gekommen.“*

Im Ergebnis hielt das Gericht – entgegen der Vorinstanz – die fristlose Kündigung für gerechtfertigt:
„Durch die Vorlage der Bescheinigung … zum Nachweis seiner Arbeitsunfähigkeit suggerierte der Kläger der Beklagten bewusst wahrheitswidrig, es habe zur Feststellung der Arbeitsunfähigkeit ein Kontakt mit einem Arzt stattgefunden. Dies stellt eine Verletzung seiner arbeitsvertraglichen Rücksichtnahmepflicht (§ 241 Abs. 2 BGB) dar, die aufgrund des damit verbundenen Vertrauensbruches als ‚an sich‘ wichtiger Grund nach § 626 Abs. 1 BGB geeignet ist. Ob der Kläger tatsächlich arbeitsunfähig war oder davon ausging, tatsächlich arbeitsunfähig zu sein, ist insoweit unerheblich (…).“



Kritik an der Neufassung des Arbeitszeitgesetzes

Aus dem Bundesarbeitsministerium von Ministerin Bärbel Bas ist Mitte Juni 2026 ein Referentenentwurf zur Neufassung des Arbeitszeitgesetzes „durchgesickert“ – und löst bei Wirtschaftsverbänden massive Kritik aus. Als „Zumutung“ gilt vor allem, dass die geplante Flexibilisierung der Arbeitszeit an die Tarifbindung geknüpft werden soll.

Hintergrund: Laut Koalitionsvertrag sollte die tägliche Höchstarbeitszeit von acht (Regel) bzw. zehn Stunden (Ausnahme) im Rahmen einer wöchentlichen Betrachtung nach der EU-Arbeitszeitrichtlinie flexibilisiert werden – kurz: „wöchentliche statt tägliche Höchstarbeitszeit“. Die wöchentliche Obergrenze von 48 Stunden bliebe bestehen, doch täglich dürften die zehn Stunden überschritten werden.

Auch bei der Arbeitszeiterfassung nimmt der Gesetzgeber sieben Jahre nach dem „Stechuhr“-Urteil des EuGH (Mai 2019) einen neuen Anlauf. Das Gericht hatte eine Pflicht zur Erfassung mit einem objektiven, verlässlichen und zugänglichen System verlangt; der Koalitionsvertrag der Ampel griff dies 2021 auf, das Bundesarbeitsgericht bestätigte die Pflicht 2022. Der aktuelle Koalitionsvertrag verspricht eine „unbürokratische“ elektronische Erfassungspflicht mit Übergangsregeln für kleine und mittlere Unternehmen sowie den Fortbestand der Vertrauensarbeitszeit ohne Zeiterfassung.

Von beiden Vorgaben ist im Entwurf – zumindest bei der Flexibilisierung – wenig übrig geblieben. Diese soll künftig vor allem Tarifvertragsparteien und, unter bestimmten Voraussetzungen, Betriebspartnern offenstehen: Sie könnten statt einer täglichen eine wöchentliche Arbeitszeit vereinbaren, sofern besondere Regelungen die Gesundheit der Beschäftigten schützen. Brisant dabei: 2025 arbeiteten nur knapp 49 Prozent aller Beschäftigten in einem tarifgebundenen Betrieb, unter den Betrieben selbst lag die Quote sogar nur bei rund 24 Prozent – weil vor allem große Unternehmen tarifgebunden sind.

Beim Kernstück Arbeitszeiterfassung sieht der Entwurf vor:

- Arbeitgeber müssen Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit elektronisch und am Tag der Arbeitsleistung erfassen und die Nachweise mindestens zwei Jahre aufbewahren.
- Aufzeichnen können Arbeitnehmer selbst oder Dritte; verantwortlich bleibt der Arbeitgeber.
- Verzichtet er auf Kontrolle, muss er durch geeignete Maßnahmen sicherstellen, dass ihm Verstöße gegen Arbeits- und Ruhezeiten bekannt werden.
- Beschäftigte erhalten ein Auskunfts- und Kopierrecht für ihre erfassten Zeiten.
- Tarifverträge können nichtelektronische Aufzeichnung erlauben; Arbeitgeber mit bis zu zehn Beschäftigten dürfen ohnehin nichtelektronisch erfassen.
- Für Betriebe mit weniger als 50 bzw. 250 Arbeitnehmern sind Übergangsfristen vorgesehen, deren Länge im Entwurf noch als Platzhalter offen ist.
- Leitende Angestellte bleiben von der Pflicht ausgenommen. Verstöße gegen Aufzeichnungs-, Informations- und Aufbewahrungspflichten sollen künftig bußgeldbewehrt sein.
- Bislang drohte, von der Mehrarbeit über acht Stunden abgesehen, keine automatische Sanktion. Offen bleibt zudem, was „elektronisch“ konkret bedeutet; infrage kommen wohl gängige Zeiterfassungsgeräte und -systeme, Apps oder elektronische Tabellen.

Bislang handelt es sich lediglich um einen hausinternen Referentenentwurf, der noch nicht in die Ressortabstimmung gegangen ist. Es folgen Hausabstimmung, Ressortabstimmung mit Frühkoordinierung und Verbändeanhörung, Kabinettsbeschluss, drei Lesungen im Bundestag samt Ausschussberatung sowie der Bundesrat, ehe das Gesetz verkündet werden könnte.

Ein Inkrafttreten wird frühestens Ende 2026 erwartet, wahrscheinlicher ist 2027. Änderungen gelten als sicher – insbesondere die rein tarifvertragliche Flexibilisierung steht unter erheblichem öffentlichen Druck.
Betroffen wären immerhin rund 35 Millionen Beschäftigte in Deutschland.

In diesem Sinne herzlichst
Ihr Jochen Wilhelm

FREIE LIQUIDITÄT NUTZEN

Vorhandenes Betriebsvermögen sinnvoll anlegen



Seit mehr als 25 Jahren betreut die VBS Versicherungsvermittlungsstelle die Mitglieder des Fachverbandes Betonbohren und -sägen exklusiv in allen Fragen rund um Versicherungen, Vorsorge und betriebliche Absicherung.
In zahlreichen Gesprächen mit Unternehmern zeigt sich dabei immer wieder ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt: der Umgang mit freier Unternehmensliquidität. „Viele Unternehmen verfügen über finanzielle Reserven für Investitionen, als Sicherheitspuffer oder für die betriebliche Weiterentwicklung. Nicht selten liegen diese Gelder über Jahre nahezu zinslos auf Geschäftskonten“, erläutert Ronald Kessler, Spezialist für Unternehmensvorsorge und Kapitalanlagen bei der VBS Versicherungsvermittlungsstelle.

Fondsanlagen für Firmen

Gerade in wirtschaftlich anspruchsvollen Zeiten stellt sich für viele Unternehmer die Frage, wie vorhandenes Betriebsvermögen sinnvoll angelegt werden kann, ohne die notwendige Flexibilität des Unternehmens einzuschränken.
Eine mögliche Lösung bieten moderne Fondsanlagen für Firmenkunden. Dabei wird freie Unternehmensliquidität in professionell gemanagte Anlagestrategien investiert, die unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile bieten. Je nach Konzept können regelmäßige Ausschüttungen erzielt werden, während das Kapital weiterhin flexibel verfügbar bleibt.
„Unser Ziel ist es nicht, möglichst komplexe Anlagekonzepte zu verkaufen, sondern gemeinsam mit den Unternehmen eine Lösung zu finden, die zur jeweiligen Liquiditätsplanung und Unternehmensstrategie passt“, so Ronald Kessler.

Handlungsspielräume schaffen

Regelmäßige Ausschüttungen aus Kapitalanlagen können Unternehmen zusätzliche Möglichkeiten eröffnen. So können die Erträge beispielsweise für Investitionen in Maschinen und den Fuhrpark, den Aufbau von Rücklagen, für Mitarbeiter-Benefits, die betriebliche Altersversorgung, betriebliche Kranken- oder Unfallversicherungen oder für allgemeine Unternehmensinvestitionen genutzt werden.
Gerade in der Betonbohr- und Betonsägebranche, in der moderne Technik und qualifizierte Fachkräfte wesentliche Erfolgsfaktoren darstellen, gewinnt eine strategische Planung der Unternehmensfinanzen zunehmend an Bedeutung.

Chancen nutzen

Wie bei jeder Kapitalanlage gilt auch hier: Chancen und Risiken gehören zusammen. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Dennoch zeigen langfristige Beispielrechnungen und bestehende Anlagestrategien, welches Potenzial ein konsequenter Vermögensaufbau über viele Jahre entfalten kann.
„Viele Unternehmer kümmern sich sehr professionell um ihre Maschinen, ihre Mitarbeiter und ihre Baustellen. Die Unternehmensliquidität verdient dieselbe Aufmerksamkeit“, sagt Ronald Kessler. „Schon kleine Anpassungen können langfristig einen erheblichen Unterschied machen.“

Zuverlässiger Partner

Die VBS Versicherungsvermittlungsstelle begleitet die Mitglieder des Fachverbandes Betonbohren und -sägen seit über 25 Jahren. Neben klassischen Versicherungslösungen umfasst die Beratung heute auch Themen wie betriebliche Altersversorgung, Mitarbeiterbindung, Nachfolgeplanung und die professionelle Anlage freier Unternehmensmittel.
Mit seiner langjährigen Erfahrung steht Ronald Kessler den Mitgliedsbetrieben als persönlicher Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützt Unternehmen dabei, individuelle und nachhaltige Lösungen für ihre finanzielle Zukunft zu entwickeln.

INFO

www.vbs-vers.de

MITGLIEDERVERZEICHNIS

Dienstleistungsbetriebe und Hersteller der Fachverbände aus Deutschland, Österreich und der Schweiz

Wie gewohnt verzichten wir auf einen Abdruck der kompletten Mitgliederlisten. Stattdessen können Sie den QR-Code benutzen und kommen so direkt auf das jeweilige Mitgliederverzeichnis. Alternativ können Sie natürlich auch über die Website der Verbände das Verzeichnis durchsuchen.

FBS – Fachverband Betonbohren und -sägen Deutschland e. V.
Rößlerstraße 94 | 64293 Darmstadt, Deutschland
Telefon: +49 6151 870956-0
info@fachverband-bohren-saegen.de
www.fachverband-bohren-saegen.de

SVBS – Schweizerischer Verband der Betonbohr- und Betonschneideunternehmungen
Bahnhofstraße 7d | 4512 Bellach, Schweiz
Telefon: +41 32 61810-50
info@svbs.ch | www.svbs.ch

VBS – Verband Österreichischer Beton- Bohr- und -Schneideunternehmen
Rosegger Straße 28 | 9241 Wernberg, Österreich
Telefon: +43 676 840888602
info@vbs.co.at | www.vbs.co.at

ANFRAGE IN EIGENER SACHE:

Baustellen und Projekte für die Berichterstattung im BETONBOHRER gesucht!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Schwerpunkt der Berichterstattung des Fachmagazins DER BETONBOHRER liegt auf der Vorstellung aktueller Projekte aus dem Kreis der Fachbetriebe und Anwender. Ihr seid tagtäglich auf zahlreichen Baustellen unterwegs und leistet professionelle Arbeit innerhalb der BBS-Branche.

Lasst mich und die breite Öffentlichkeit daran teilhaben! Sendet mir Informationen zu Euren Leistungen in Wort und Bild, daraus erarbeiten wir gemeinsam einen attraktiven Bericht. Nutzt dafür gern den nebenstehenden QR-Code für eine schnelle Kontaktaufnahme.

Herzlichen Dank
Bernd Horlbeck

Inserentenverzeichnis

11	AGP Europe BV	BE-9420 Erpe-Mere	agp-powertools.com
53	Bochumer-Diamanttechnik GmbH	44879 Bochum	bochumer-diamanttechnik.com
67	Bohrzentrale Franchise GmbH	78147 Vöhrenbach	bohrzentrale.de
19	Dimantbohr AG	78056 Villingen-Schwenningen	diamantbohr.com
43	ESG Diamant-Kernbohrungen GmbH	67071 Ludwigshafen	betonbohren-esg.de
99	Eurodima GmbH & Co KG	A-5071 Wals	eurodima.com
43	Findeis Betonbohrservice GmbH	90455 Nürnberg	findeis.com
29	Gölz GmbH	53940 Hellenthal	goelz.de
59, 100	Hilti Deutschland AG	86916 Kaufering	hilti.de
33	Husqvarna Deutschland GmbH	89079 Ulm	husqvarnaconstruction.com
7, 15	Hydro-Tec GmbH	91126 Rednitzhembach	hydro-tec.com
35	IBC-Hochdruck GmbH	89185 Hüttisheim	ibc-hochdruck.de
77	Jäger + Schneider Inh. Daniel Ternes e. K.	35719 Angelburg-Gönnern	js-betonbohren.de
61	K50 GmbH	86167 Augsburg	k50-innovation.de
91	Kern-Deudiam Diamantwerkzeuge GmbH	33161 Hövelhof	kern-deudiam.de
49	Klingspohn Spezialabbruch GmbH	21255 Tostedt	kurt-klingspohn.de
57	Norbert Braun GmbH	64839 Münster	betontec.de
27	Oregon Tools	BE-1435 Mont-Saint-Guibert	icsdiamondtools.de
63	Patzer Verlag GmbH & Co. KG (ABZ)	14193 Berlin	allgemeinebauzeitung.de
73	PN Software GmbH BeBoSoft	27367 Sottrum	pn-software.de
23	T.D.B.S. Handels GmbH	42899 Remscheid	tdbs.de
2	Tyrolit GmbH	82216 Maisach	tyrolit.com
41	V. BRØNDUM A/S	DK-8600 Silkeborg	broendum.com
83	VBS Versicherungsstelle GbR	71032 Böblingen	vbs-versicherungsstelle.de
21	Weka Elektrowerkzeuge	75387 Neubulach	weka-elektrowerkzeuge.de
45	W-F Betontrennverfahren GmbH	74248 Ellhofen	wf-heilbronn.de
17	Wilhelm Goldschmidt GmbH & Co. KG	44357 Dortmund	goldschmidt-w.de

Bestellung

Die Fachzeitschrift für Diamanttechnik DER BETONBOHRER erscheint zweimal jährlich. Einzelpreis inkl. MwSt.: 12,50 €; Jahresabonnement in Deutschland inkl. MwSt. und Versand: 25 €, in EU-Länder: 30 €;
Bestellung per E-Mail bei der Redaktion des BETONBOHRERS:
DER BETONBOHRER-Verlags UG (haftungsbeschränkt)
Bernd Horlbeck
Löbauer Straße 26 | 04347 Leipzig
Telefon: +49 172 7916002
E-Mail: bernd@derbetonbohrer.de



REVODRILL 350
EURODIMA
DIAMOND TECHNOLOGIES
DER BOHRMOTOR FÜR MEHR EINBLICK UND SMARTE KONTROLLE.
DIEBSTAHL-SCHUTZ
ARBEITSZEITEN DEFINIEREN
SERVICE & REVOCARE
LOGBUCH
LIVE PERFORMANCE
STATISTIK
VERFÜGBAR FÜR iOS + ANDROID
FÜR ALLE REVODRILL 350
DSGVO-KONFORM DATENZENTRUM INNSBRUCK
DIE REVOLUTION BEGINNT HIER- JETZT SCANNEN
EURODIMA GmbH & Co KG
Lagerstraße 6 / A 5071 Wals
+43 662 42 42 48-0
office@eurodima.com
www.eurodima.com



DSW 5030-CA

Maximale Power für extreme Herausforderungen

Hilti Diamantseilsäge mit CutAssist

Wenn herkömmliche Werkzeuge an ihre Grenzen stoßen

Die Hilti Diamantseilsäge DSW 5030-CA mit 50 kW Schneidleistung und 30 Metern Seilspeicher setzt neue Maßstäbe für anspruchsvollste Anwendungen – ob beim Schneiden unter Wasser, beim Rückbau von Staudämmen oder bei der Demontage von Stahlkonstruktionen. Dank kompakter Funkfernbedienung und CutAssist wird das Hilti Diamantseil automatisch auf die optimale Seilspannung geregelt, um maximale Leistung bei Schneidfortschritt und Standzeit zu gewährleisten. Die DSW 5030-CA ergänzt das bewährte Hilti Portfolio perfekt und liefert kompromisslose Effizienz. Ob Präzision oder Power gefragt ist: Hilti Seilsägen liefern die Leistung und Zuverlässigkeit, die Sie brauchen, um Ihre Arbeit erfolgreich zu erledigen.

Alle Informationen zu Hilti Diamantseil- und wandsägen